Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 77. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 6259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitungsteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 15. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 5. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Eine neue Taktik im Reichstage.

Die bürgerlichen Parteien haben in der Donnerstagsitzung des Deutschen Reichstages der Sozialdemokratie gegenüber eine neue Taktik eingeschlagen, der wir eine vorbildliche Bedeutung für die Wahlen beimessen. Sie haben nämlich die Verteidigungsstellung verlassen und sind scharf zum Angriff vorgegangen. Die Stärke der Sozialdemokratie im Kampfe gegen die bürgerlichen Parteien bestand seither in ihrer scharfen Kritik an dem Bestehenden und an jeder positiven Tätigkeit. Sie hat dadurch lange Zeit die Oeffentlichkeit geblendet, ferner auch ihre inneren Widersprüche und den rein negativen Charakter ihres Programms verheimlicht. Solange die Verelendungstheorie noch ein dogmatischer Satz der Parteilehre war, hatte sie wenigstens dem Scheine nach ein positives Programm: die angebliche Vorbereitung der Gesellschaft auf eine neue Staatsordnung, der wir durch die Konzentration der Vermögenswerte und Produktionsmittel in wenigen Händen nach der marxistischen Anschauung auf revolutionärem Wege zutreiben. Die Tatsachen aber haben diese rein theoretische Darstellung unserer Wirtschaftsentwickelung nicht nur nicht bestätigt, sondern sogar glänzend widerlegt. Die systematische und progressive Verarmung der Massen ist nicht eingetreten; im Gegenteil, es hat sich der mittlere Wohlstand im allgemeinen derart gehoben, daß sogar zunftgerechte Sozialdemokraten zugeben müssen, die von Marx konstruierte Tendenz unserer Wirtschaftsentwickelung sei durchaus irrtümlich. Damit fällt der wissenschaftliche Mantel der Sozialdemokratie zu Boden, und es bleibt in ihrer Nacktheit nur die revolutionäre Partei bestehen, welche die Lohnarbeitenden, vor dem Gesetz aber mit den anderen Ständen gleichberechtigten Bürger des Staates, zu einem vierten Stande organisiert und ihnen mit dem Haß gegen den Besitz und dem Phantom eines Neuaufbaues der Gesellschaft auf der Grundlage völliger Gleichheit der Existenzbedingungen die revolutionäre Gesinnung einhaucht. Mit einer solchen Partei hat die bürgerliche Schicht keine Gemeinschaft, und der Kampf gegen sie ist Pflicht für alle ordnungsliebenden Elemente des Staates. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie ist aber auch leicht, weil die inneren Widersprüche und die Gegensätze zwischen Theorie und Praxis die bequemsten Angriffsgelegenheiten bieten.

Die vier bürgerlichen Redner, die in der Donnerstags-Sitzung des Deutschen Reichstages mit dem Hammer auf den Ambos schlugen, die Herren Trimborn vom Zentrum, Hilbck von den Nationalliberalen, Gamp von der Reichspartei und der wildkonservative D. Stöcker haben, ganz gewiß ohne Verabredung, förmlich nach einer klaren Disposition gearbeitet, ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie, von welcher Seite man sie auch ansehen mag, Angriffspunkte genug bietet. Trimborn sprach völlig als Parteimann in dem erkennbaren Bestreben, die Sozialpolitik des Zentrums an der Unfruchtbarkeit der Sozialdemokratie auf dem Gebiete der allgemeinen Wohlfahrtseinrichtungen darzulegen. Auf allen diesen Gebieten hat die sozialdemokratische Partei völlig versagt. Sie hat die Arbeiter verhetzt und ihnen für die unendlich großen materiellen Opfer absolut nichts geboten, als Phrasen und Vertröstungen.

Der nationalliberale Abgeordnete Hilbck erörterte die Frage, ob die Lohnarbeiter bei der Nutzbarmachung des mobilen Kapitals für die Schaffung von Gütern die Unternehmer ernähren, oder ob der Fall umgekehrt liegt — und kam zu dem Ergebnis, daß beide Teile aufeinander angewiesen sind. So gut es richtig ist, daß der kapitalistische Unternehmer nichts erreichen kann, wenn er keine Lohnarbeiter hat, ebenso gut ist es aber auch richtig, daß der Lohnarbeiter seine Existenz nicht finden könnte, wenn nicht der ordnende Geist des Unternehmens die Gütererzeugung und den Absatz der Waren regeln würde. Daraus ergibt sich mit Deutlichkeit, daß es ein Frevel gegen die eigentlichen Lebensinteressen der Arbeiter ist, wenn man sie gegen die Unternehmer verhetzt.

Der Abgeordnete Gamp setzte diese Darlegung in durchaus logischer Weise fort, indem er darauf hinwies, daß das System der Gütererzeugung durchaus kein willkürlich geschaffenes, sondern ein mit Naturnotwendigkeit herausgebildetes ist, und er demonstrierte mit großem Geschick an den sozialdemokratischen Betrieben, daß diese ebenso kapitalistisch und individualistisch betrieben werden, wie das Werk eines bürgerlichen Unternehmers.

Der beste Redner des Tages, der Abg. D. Stöcker, zog schließlich das kacit aus dem Vorausgegangenen. Die Sozialdemokratie hat weder den Willen, (s. Sozialpolitik), noch die Kraft (s. die sozialdemokratischen Betriebe), um die Lage der Arbeiter zu bessern; ihre Führer gehören garnicht der von ihr angeblich vertretenen Klasse an, oder, soweit sie ihr angehört haben, sind sie durch kapitalistische Ausnützung ihrer Beliebtheit bei den Massen satte Existenzen geworden. Theorie und Praxis der Sozialdemokratie stimmen zusammen, wie wenn man aus Trunkenbolden einen Mäßigkeitsverein bilden wollte.

Wir sehen also, wie im Taktschlag der Parteien die einzelnen Redner in einer logischen Steigerung die Sozialdemokratie in der ganzen Nacktheit ihrer Ziele kritisierten und möchten wünschen, daß bei der beginnenden Wahlagitation in ähnlicher Weise den betörten Arbeitern die Augen darüber geöffnet werden, daß die Sozialdemokratie ihre wahren Interessen nicht fördert, sondern verrät!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. Februar.

* **In der makedonischen Frage** dürfte nach einer Mitteilung der „Neuen Politischen Korrespondenz", die unsere gestrigen Ausführungen bestätigt, das von Rußland und Oesterreich-Ungarn aufgestellte Reformprogramm in allen seinen Einzelheiten bereits definitiv abgeschlossen sein und seine Mitteilung an die Großmächte bevorstehen. Demnächst soll das Programm der Pforte zur Kenntnis und zur Vollziehung mitgeteilt werden. Der Inhalt des Programms dürfte so gehalten sein, daß es die Unterstützung aller Großmächte finden wird.

* **Aus dem Reichstage.** Die sozialpolitischen Debatten zum Etat des Reichsamts des Innern plätschern mit gelegentlich erregten Zwischenfällen ruhig weiter; es war am gestrigen Freitag der sechste Tag. Immer von neuem erklärt die Sozialdemokratie, diesmal der Abg. Albrecht, eine Versöhnung sei unmöglich, Kapital und Arbeit ständen sich diametral gegenüber, Harmoniedusel und Versöhnungspolitik sei höchst töricht usw. Aber es gibt immer noch gute Leute, welche die „Genossen" belehren und bekehren wollen. Das voreilige sozialpolitische Experiment des Zentrums auf dem Gebiet der Witwen- und Waisenversorgung nannte der sozialdemokratische Redner eine politische Hochstapelei, was ihm einen Ordnungsruf eintrug. Staatssekretär Graf Posadowsky begann mit einem großen kulturhistorischen Rückblick: Die beiden Pole, die jetzt in unserem öffentlichen Leben die bewegenden sind, seien einerseits die sozialistische, andererseits die agrarische Bewegung. Die agrarische Bewegung sei daraus entstanden, daß wir im Anfang des vorigen Jahrhunderts die alte Agrarverfassung, die mit der politischen aufs engste zusammenhing, beseitigten, aber den politischen Fehler machten, nichts anderes an seine Stelle zu setzen. Die Erkenntnis dieses Fehlers habe in dem bekannten Worte Ausdruck gefunden: wir müssen jetzt 30 Jahre nur für die Landwirtschaft sorgen. Die soziale Bewegung sei aus ähnlichen historischen Ursachen hervorgegangen wie die agrarische; die alten Ordnungen wurden umgestaltet, und es trat die kapitalistische Betriebsweise ein. Infolge dessen lösten sich die persönlichen Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Arbeitgeber wurden zum Teil sogar juristische Personen. Da hätten neue Institutionen geschaffen werden müssen. In dieser Bewegung bedeute der Kaiserliche Erlaß einen Wendepunkt. Der Staatssekretär betonte abermals Deutschlands sozialpolitische Ueberlegenheit; auf zwei sehe das Ausland mit ungeteilter Bewunderung, ja mit Neid: auf die deutsche Schule und auf die deutsche Sozialpolitik. Ein fremdes Staatsoberhaupt — nach Graf Posadowskys Kennzeichnung der Präsident der französischen Republik, Herr Loubet — habe ihm gesagt: die deutsche Sozialpolitik werde Europa revolutionieren im Sinne einer höheren Kultur. Eine etwas sonderbare Polemik wurde weiter geführt über die Frage, ob auch dem von Regierungsvertretern besuchten Gewerkschaftskongreß zu Stuttgart der Saal mit republikanischen Emblemen geschmückt war oder nicht. Der nationalliberale Frhr. v. Heyl nannte es entrüstet eine niedrige, elende Verleumdung seitens der sozialdemokratischen Blätter, daß er das Koalitionsrecht beeinträchtigen wolle. Im übrigen sprach der Abg. Stöckel (Ztr.) für den zehnstündigen Normalarbeitstag, und der fast während der ganzen Legislaturperiode unsichtbar gewesene Abg. Ahlwardt lauchte auf, um „im Aufmarsch der Parteien vor den Wahlen" nicht zu fehlen. Er erregte zwar verschiedentlich etliche Heiterkeit, befriedigte aber die auf sein Auftreten gesetzten Erwartungen nicht, indem seine gegen früher relativ maßvollen und vernünftigen Ausführungen keine Clown-Intermezzo bildeten.

* **Die neue Verschiebung des Militär-Pensionsgesetzes.** Es steht nunmehr leider fest, daß das neue Militär-Pensionsgesetz in dieser Tagung des Reichstages nicht mehr zur Vorlage kommen wird. Die zuständigen Stellen werden sich, soweit wir informiert sind, in diesem Sinne bei Beantwortung der Interpellation Oriola-Roon äußern. Der Grund liegt bekanntlich in der Finanzfrage. Es ist, so behauptet die Regierung, kein Geld da, und es läßt sich zunächst auch nicht absehen, aus welchen Mehreinnahmen die Mittel, die das Gesetz beanspruchen würde, fließen sollten. Der einzige Lichtblick in dieser Misere ist der, daß bei der jetzigen ungünstigen Finanzlage doch nicht volle Arbeit gemacht, sondern vermutlich wieder nur eine Abschlagszahlung geleistet worden wäre. Aus diesem Grunde ist die abermalige Vertagung des Gesetzes nicht ganz so bedauerlich, wie es sonst der Fall wäre.

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** In den letzten Tagen ging die Nachricht durch die Presse, der Reichstagsabgeordnete für Dortmund, Bergwerksdirektor Hilbck, wolle eine neue Kandidatur nur dann wieder annehmen, wenn seine Wähler damit einverstanden seien, daß er der nationalliberalen Fraktion nicht wieder als Mitglied, sondern als Hospitant beitrete. Herr Hilbck hat demgegenüber jetzt eine Erklärung veröffentlicht, worin er mitteilt, es bestehe durchaus kein Grund für ihn, aus der nationalliberalen Partei auszuscheiden.

---

* **Zur Helgoländer Kaiserfahrt,** die in der zweiten Hälfte des Februar zur Ausführung gebracht werden sollte, wird, dem Vernehmen nach, neueren Bestimmungen zufolge mit dem für den 3. März in Aussicht genommenen Besuche des Kaisers in Wilhelmshaven anläßlich der Rekrutenvereidigung daselbst verbunden werden. Die Ankunft Sr. Maj. in der Hafenstadt erfolgt mittels Sonderzuges am Vormittage des 3. März. Während seines Aufenthaltes in Wilhelmshaven wird der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." Wohnung nehmen; zu diesem Behufe wird der gepanzerte Panzer Ende Februar von Kiel nach Wilhelmshaven in See gehen. Am 4. März nimmt der Kaiser in der Wohnung des Chefs der Marinestation, Admiral Thomsen, das Frühstück ein, um sodann auf dem „Kaiser Wilhelm II." die Fahrt nach Helgoland anzutreten. Am 5. März bleibt das Schiff vor der Insel liegen; am Freitag, 6. März, wird der Kaiser auf der Rückreise von Helgoland mit dem Panzer „Kaiser Wilhelm II." in die Weser einlaufen, nachmittags dort landen und sodann mittels Hofzuges über Bremen nach Berlin zurückkehren.

* **General der Infanterie Bernhard von Werder,** der frühere Botschafter des Deutschen Reiches am russischen Hofe, vollendet am 27. d. M. sein 80. Lebensjahr. Geboren am 27. Februar 1823 zu Potsdam, trat der junge v. W. 1840 aus dem Kadettenkorps in das 1. Garde-Regiment z. F., wurde 1852 bis 1857 als Adjutant verwendet, 1859 Major und Flügeladjutant des Königs, 1861 Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons und 1866 Oberst und Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments, an dessen Spitze er sich bei Königgrätz den Orden pour le mérite erwarb. 1869 zum Militärbevollmächtigten in Petersburg ernannt, nahm er bei dem Zaren Alexander II. eine ganz besondere Vertrauensstellung ein. Im kaiserlichen Hauptquartier machte er den Türkenkrieg 1877/78 mit. 1876 ernannte ihn Kaiser Wilhelm I. zum Generaladjutanten und 1884 zum General der Infanterie. 1886 erfolgte seine Ernennung zum Gouverneur von Berlin. 1892 bis 1895 war General v. W. Botschafter des Deutschen Reiches am russischen Hofe. Außer zahlreichen höchsten Auszeichnungen und Orden besitzt der Jubilar den Schwarzen Adlerorden mit der Kette. Er ist Chef des Reitenden Feldjägerkorps und steht à la suite des Garde-Füsilier-Regiments, welches den Namen seines ehemaligen Kommandeurs hoch in Ehren hält.

* **Aus der Armee.** Nach einer kaiserlichen Kabinettsordre dem 5. Februar sollen von jedem Fußartillerie-Regiment künftig ein bis zwei Oberleutnants oder Leutnants alljährlich vom 15. Februar bis zum Schluß der Herbstübungen zur Feldartillerie kommandiert werden. Dafür kommt das Kommando von Leutnants der Fußartillerie zur Infanterie in Fortfall. — Der Kommandeur des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments der ostasiatischen Besatzungsbrigade ist aus dieser Brigade ausgeschieden und bei den Offizieren von der Armee mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin angestellt. Das Kommando des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments hat Oberst Pehel erhalten, der bisher das niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 kommandierte.

* **In der Münchener Nuntiatur** steht schon wieder ein Personenwechsel bevor. Derselbe ist, nach einem Berliner Blatte, nicht etwa auf die Gesundheitsverhältnisse des Monsignore Macchi zurückzuführen, sondern die ungeschickte Einmischung Macchis in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands und Bayerns haben die bayerische Regierung veranlaßt, bei der Kurie auf seine schleunigste Abberufung zu dringen.

---

* **Die Gerichtsferien.** Die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über die Interpellation der nationalliberalen Abgeordneten Dr. Eckels und Hirsch (Essen) wegen Aufhebung der Gerichtsferien haben gezeigt, daß weder der Justizminister noch die Mehrheit des Hauses einer derartigen Maßregel geneigt ist. Der Minister legte dar, daß nicht nur die Richter und die sonstigen bei der Tätigkeit der Gerichte beteiligten Beamten, sondern auch weite Kreise der übrigen Bevölkerung, namentlich die Landwirtschaft und die kleineren Handelskreise, mit vollem Rechte während einer bestimmten Zeit eine Sicherheit vor ihrer Inanspruchnahme durch die Gerichte zu haben wünschen, und deshalb in der Aufhebung der Gerichtsferien eine unerwünschte Beeinträchtigung ihrer Interessen erblicken würden. Dagegen erklärte der Minister, daß er einer Erweiterung des Kreises der Ferensachen nicht abgeneigt und überhaupt bereit sei, auf eine quantitative Verstärkung der gerichtlichen Tätigkeit während der Ferien hinzuwirken. Wir können diese Stellungnahme der Staatsregierung nur billigen und sind deshalb erfreut, daß sie auch bei der Mehrheit des Hauses Anklang gefunden haben.

* **Landtag und Reichstag.** Es muß mit Genugtuung begrüßt werden, daß der Justizminister in der Donnerstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses bei der Gerichtsferien-Inter-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0001

Pellaton sich auf eine eingehende Beantwortung eingelassen hat. Wenn er sich die Haltung des Ministerpräsidenten gegenüber dem auf die landwirtschaftlichen Zölle bezüglichen Antrage, den die Konservativen im vorigen Jahre gestellt hatten, zum Muster genommen hätte, oder wenn er dem Minister des Innern gefolgt wäre, der noch vor wenigen Tagen ein Eingehen auf das Klosettgesetz abgelehnt hat, so hätte er die Interpellation mit der kurzen Begründung zurückweisen können, daß sie sich mit einer zur Zuständigkeit des Reiches gehörigen Frage beschäftige. Der Justizminister hat sich dieses Einwandes nicht bedient. Wir leiten aus seinem Entgegenkommen die Hoffnung her, daß auch die übrigen Minister sich seiner in Zukunft nicht mehr bedienen, daß sie also die Befugnis des Landtages, sich, soweit die Haltung der preußischen Vertreter im Bundesrate in betracht kommt, auch mit Angelegenheiten des Reiches zu beschäftigen und über diese von der Staatsregierung Auskunft zu verlangen, fernerhin nicht mehr bestreiten werden.

* **Die Aenderung der Kanalvorlage.** Die „Köln. Volksztg." hört über die Aenderungen der Kanalvorlage, von denen bekanntlich der Eisenbahnminister in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sprach, u. a. folgendes: Die Regierung beabsichtigte die Kanalisierung der Lippe statt der der Emscher wegen der Schwierigkeit der letzteren, und weil sich der Schwerpunkt des Kohlenbergbaues immer weiter nach der Lippe verschiebe.

* **Aus dem Landtage.** Auch in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden bei der zweiten Lesung des Justizetats die Verhandlungen über das Gehalt des Ministers nicht zum Abschluß gebracht. Zahlreiche Redner, unter denen die Juristen des Zentrums und der Nationalliberalen die Hauptrolle spielten, berührten in buntem Wechsel die verschiedenartigsten Gegenstände, und der Minister ging auf alle Einzelheiten ein. U. a. erkennt er den Mißstand an, daß bei einer Reihe von größeren Gerichten ständig eine Zahl von Hilfsarbeitern zur Bewältigung der Geschäfte notwendig sei. Die Justizverwaltung sei darauf bedacht, diesem Mißstande abzuhelfen, bisher aber bietet die Finanzlage Hindernisse. Auch müsse man erwägen, daß man nur da, wo sich eine dauernde Unzuträglichkeit der ordentlichen Kräfte herausstellte, mit der Schaffung neuer Stellen vorgehen könne. — Dem Abgeordneten Eckels (natlib.), der die Flucht des Kurpfuschers Nardenkötter zur Sprache gebracht hatte, erwiderte der Minister, daß vielleicht teilweise zu dem milderen Verfahren die Beschwerden Anlaß gegeben hätten, welche über allzu rasches Einschreiten der Staatsanwaltschaften und Gerichte früher in den parlamentarischen Körperschaften erhoben seien. Er beabsichtige nicht, die einzelnen Fälle, welche im Reichstage zur Sprache gebracht werden, hier näher darzulegen; er würde sonst in der Lage sein, wie der Minister des Innern, nachzuweisen, daß in einer ganzen Reihe von Fällen die Justizverwaltung überhaupt kein Verschulden treffe, in anderen jedenfalls nur ein geringes. Trotzdem habe er, abgesehen von der gemeinsam mit dem Minister des Innern erlassenen Verfügung über die Fesselung und den Transport von Gefangenen, eingehende Anordnungen getroffen, durch welche dafür gesorgt werden wird, daß in der Folge Staatsanwaltschaft und Gerichte sowohl in bezug auf die Inhaftnahme, als auch die Behandlung von Gefangenen die nötige Vorsicht walten lassen. In einem von dem Polen Dziembowski-Pomian vorgebrachten Falle, in welchem ein polnischer Redakteur angeblich im Gefängnis sehr inhuman behandelt worden sein sollte, wies der Minister durch ausführliche Darlegung des Sachverhalts nach, wie völlig im Widerspruch mit den Tatsachen stehend die Angaben des genannten Abgeordneten waren und wie durchaus sachgemäß und human der Redakteur behandelt ist. Auch die mehrfach zur Sprache gebrachte Frage nach den kaufmännischen Schiedsgerichten bezw. die Ersetzung derselben durch an die Amtsgerichte angegliederte Schiedsgerichte erklärte der Minister, sich Zurückhaltung auferlegen zu müssen, weil gegenwärtig die Vorlage über kaufmännische Schiedsgerichte sich im Bundesrate befinde. Auch könnte er nur die Auffassung des Staatsministeriums, nicht seine eigene hier kundgeben. Daß er grundsätzlich ein Gegner der Absplitterung weiterer Gerichte von den ordentlichen Gerichten sei, habe er früher bereits wiederholt ausgesprochen. Dem Abg. Trimborn (Ztr.), der in seiner bekannten humoristischen Weise Verwahrung gegen die Haltung des Oberlandesgerichtsbezirks Köln eingelegt hatte, erwiderte der Minister, daß bisher Pläne dieser Art nicht zu seiner Entscheidung gebracht seien, daß aber, wenn sie an ihn gelangten, er sie weder vom Standpunkt der Stadt Köln, noch von dem der Stadt Düsseldorf, sondern ausschließlich vom Standpunkte der Rechtspflege und ihrer Interessen beurteilen werde. — Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr, Fortsetzung der Beratung.

* **Parlamentarisches aus dem Landtage.** Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beendete Donnerstag abend die Beratung des Eisenbahn-Etats. Die Einnahmen betragen 1 379 815 427 Mark, die fortdauernden Ausgaben 894 843 878 Mark, die einmaligen Ausgaben 91 668 000 Mark. Hierauf vertagte sich die Kommission auf Dienstag, den 17. d. M., abends. In dieser Sitzung wird der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung beraten werden. — Die Justiz-Kommission des Abgeordnetenhauses erledigte eine Reihe von Petitionen. Aus rechtlichen Gründen konnte Petitionen von Gerichtsvollziehern wegen Nachzahlung von Gehalt für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1900 nicht stattgegeben werden, sie wurden durch Tagesordnung erledigt. Die Bildung eines Oberlandesgerichts in Frankfurt a. O. wurde eingehend besprochen; die Kommission konnte noch keinen Beschluß fassen, weil die Sache dem Justizminister noch nicht vorgelegt worden war, das beigebrachte Material auch noch nicht für genügend erachtet wurde. Die Angelegenheit schien aber allen aussichtsvoll zu sein. Eine Reihe von Bittschriften wurde zur Erörterung im Plenum für ungeeignet erachtet.

* **Volksschullehrer und Zeichenkurse.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat nach der „Neuen politischen Korrespondenz" bestimmt, daß die Meldungen von Volksschullehrern zur Teilnahme an den gewerblichen Zeichenkursen in Zukunft durch Vermittelung der Ortsschulinspektoren bei den Kreisschulinspektoren zu erfolgen haben, welche die Anträge nach Anhörung des Schulvorstandes und mit ihrer Aeußerung der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der zuständigen Regierung einreichen.

* **Spirituosenotorwagen.** Sowohl die preußische, wie auch die sächsische Staatseisenbahnverwaltung lassen zur Zeit Spirituosenotorwagen bauen, die im Pendelverkehr von Lokalbahnen eingeführt werden sollen.

* **Flüssiges Acetylen.** Nach den neuesten Untersuchungen ist, schreibt die „Neue politische Korrespondenz", flüssiges Acetylen ein Explosiv-Körper, dessen Explosivkraft derjenigen der Schießbaumwolle nahekommt. Die Explosion desselben soll durch glühendes Metalldraht, durch Zündplättchen, durch lokale Erwärmung, durch Schlag und durch schnelles Oeffnen der Behälter hervorgerufen werden können. Von den polizeilichen Aufsichtsbehörden wird auf die Feuergefährlichkeit dieses Sprengstoffes hingewiesen mit dem Bemerken, daß die Herstellung, der Betrieb, der Besitz und die Einführung desselben aus dem Auslande nach dem Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 nur mit polizeilicher Erlaubnis zulässig ist.

* **Der kleinbäuerliche Grundkredit und die Sparkassen.** Der Königlich Preußische Minister des Innern hat an den Vorstand des Deutschen Sparkassen-Verbandes nachstehende dankenswerte Verfügung erlassen: Gelegentlich der vor kurzem von dem Herrn Minister für Landwirtschaft mit Vertretern der Preußischen Landschaften abgehaltenen Verhandlungen über die Schuldentilgung des ländlichen Grundbesitzes 2c. ist auf die Notwendigkeit hingewiesen worden, die Mitwirkung der kommunalen Sparkassen zur Förderung der landschaftlichen Kreditgewährung an den bäuerlichen und kleinbäuerlichen Grundbesitz in Anspruch zu nehmen. Es ist hierbei seitens der Vertreter der Landschaften behauptet worden, daß seitens der Vorstände der kommunalen Sparkassen den Wünschen der Landschaften nicht immer Unterstützung gewährt, sondern in mehrfacher Weise Schwierigkeiten bereitet worden seien. Die Wünsche der Landschaften gehen dahin, 1. die Sparkassen möchten sich bereit erklären, deli durch den Pfandbriefkredit der Landschaft nicht zu deckenden Teil des gesuchten Realkredits der kleineren Grundbesitzer als kurze Nachtragsdarlehen bis zu ⅔ des landschaftlichen Taxwertes zu gewähren; 2. die Sparkassen möchten bei Umwandlung von Sparkassen-Hypotheken in landschaftliche Pfandbrief-Darlehen löschungsfähige Quittungen über zurückzuzahlende, an die Landschaft übergehende Hypotheken bereits vor der Rückzahlung des Kapitals erteilen, wenn von der Landschaft die Verpflichtung zur Rückzahlung am Fälligkeitstermine übernommen worden sei, damit die mit der Entnahme eines Zwischenkredits verbundenen Weiterungen und Kosten vermieden würden; 3. die Sparkassen möchten einen tunlichst großen Teil ihrer Bestände in landschaftlichen Pfandbriefen anlegen. — Ich bemerke hierzu, daß auch mir eine kräftige Mitwirkung der kommunalen Sparkassen auf dem Gebiete der Förderung des bäuerlichen Kredits geboten erscheint, und würde es daher mit Dank anerkennen, wenn der Vorstand des Deutschen Sparkassen-Verbandes gegebenenfalls nach Anhörung der provinziellen Sparkassen-Verbände sich näher darüber äußern wollte, ob und inwieweit unter strenger Aufrechterhaltung des unantastbaren Prinzips, wonach die zinsbare Belegung von Sparkassenbeständen nur auf völlig sichere Art im Sinne der Ziffer 5 des Sparkassen-Reglements vom 12. Dezember 1838 erfolgen darf, eine Förderung der von den Landschaften geäußerten Wünsche seitens der kommunalen Sparkassen angängig erscheint.

Venezuela.

Zur Beendigung des Venezuelastreites schreibt die „Neue politische Korrespondenz":

Die Frage der Sonderbehandlung des nach Anzahlung von 5500 Pfund Sterling ungedeckt bleibenden Restbetrages der deutschen erstklassigen Forderung ist durch die von dem Gesandten Bowen am Donnerstag überbrachten, durch den deutschen Vertreter angenommenen Zugeständnisse gewegelt. Es handelt sich nur noch um die formelle Abfassung des Protokolls und um Aeußerlichkeiten, die in spätestens 48 Stunden ihre Erledigung finden werden.

Die die politischen Beziehungen der Großmächte beeinflussende Phase des Venezuelastreites ist damit abgeschlossen. Die Aufhebung der Blockade wird, sobald die darauf bezügliche Urkunde vollzogen ist, sofort ins Werk gesetzt werden.

Wie in Washington verlautet, ist die Verzögerung in der Abschließung des gesamten Friedensprotokolles zwischen Venezuela und den Mächten auf Schwierigkeiten von Seiten Italiens zurückzuführen. Der italienische Gesandte soll ebenfalls eine bedeutende Summe als Barzahlung verlangen. Bowen erklärte dem Gesandten, falls er auf diesem Verlangen bestehe, widersprechen er den von seiner Regierung früher angenommenen Verpflichtungen. Man hofft jedoch, daß es noch heute zu einer Einigung kommt.

Marokko.

Ein Telegramm aus Melilla berichtet, daß der Prätendent diese Woche in cognito in Fez gewesen sei, wo er mehrere Stunden verblieb. Am folgenden Tage fand ein Kampf statt, wobei die Regierungstruppen geschlagen wurden und mehrere Geschütze verloren gingen. Die Kabylen der Umgegend von Melilla empfingen einen Brief des Prätendenten, worin er Befehl giebt, den Ohein des Sultans, der eine Truppenabteilung befehligte, zu verhaften. Die Truppen des Sultans stehen bei Fez.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist jetzt auf einem guten Wege parlamentarischer Arbeit. Nachdem die Tschechen die Obstruktion haben fallen lassen, ist am Donnerstag die Vorlage, durch welche mehrere Milliarden auf 4% konvertiert werden sollen, in allen Lesungen angenommen worden. Gestern wurde die ebenfalls sehr dringende Preß-Novelle beraten, und auch der Wehr-Vorlage kann ein günstiger Verlauf prophezeit werden. Daß sie im Ausschusse des Abgeordnetenhauses zur Annahme gelangt ist, will um so mehr bedeuten, als die Reichsregierung sie bekanntlich sehr ungeschickt eingebracht hatte und sie unter ungarischem Drucke mehrfach hatte ändern müssen. Was die Haltung der einzelnen Parteien bei der Abstimmung betrifft, so haben die Tschechen, Südslaven, Alldeutsche, Sozialdemokraten und die verwandten Parteien gegen, Deutsche Volkspartei, Deutsche Fortschrittspartei, Großgrundbesitz, sowohl der verfassungstreue wie der feudale, und Polen für die Vorlage gestimmt. Aehnlich wird sich wohl auch die Abstimmung im Hause gestalten. Bemerkenswert und bezeichnend ist die Tatsache, daß im Ausschusse unter den Parteien, welche die Wehrvorlage ablehnten, auch die Lueger-Partei und ein Teil der ihr nahe verwandten konservativen Klerikalen sich befanden.

Italien.

Frankreich und Italien.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Rom: Anläßlich der gestrigen Feier des 400. Jahrestages des französisch-italienischen Waffenganges bei Barletta wurde vom Kampf- und Festplatze ein Telegramm an den französischen Botschafter gerichtet, das an die Waffenbrüder Frankreichs zur Befreiung und Einigung Italiens erinnert, und mit dem Ruf: Hoch Frankreich, hoch Italien! schließt. In der Kathedrale zu Andria, wo die 13 italienischen Ritter vor ihrem Siege beteten, wurde eine Gedenktafel enthüllt.

Belgien.

Eine Ueberrumpelung.

Die belgische Deputiertenkammer ist, wie bereits gemeldet, mit einem weittragenden Steuerreform-Versuch vom Ministerpräsidenten überrumpelt worden. Nach den Angaben de Smet de Nayers war die Vorlage erst Donnerstag morgen unterzeichnet worden. Er verlangte ihre Dringlichkeit aus Gründen, die bisher nicht zu erkennen sind. Der Inhalt, Besteuerung der fremden Gesellschaften und eine Erhöhung der Branntwein-Abgabe, mit deren Erträgen die Kaffeezölle teils aufgehoben, teils herabgesetzt werden und die

---

(Nachdruck verboten.)

Der erste Buchhalter.

Humoreske von Max Wundtke.

Peter Lämmel und Sohn war eine große Transport-, Lagerhaus- und Schiffsrederei-Firma in Hamburg. Das Haus florierte und hatte gute und große Verbindungen. Sie stand auch mit der heimischen Firma Finke u. Co., Engros-Geschäft für Kaffee, Gewürz und Spezereien in Verbindung. Bis dato hatten sich die Geschäfte zwischen Peter Lämmel und Sohn einerseits und Finke u. Co. andererseits stets glatt abgewickelt, bis neulich auf eine große Ladung Kaffee, deren Transport und Anlieferung Peter Lämmel und Sohn übernommen hatten. Es kam zu Differenzen zwischen den beiden sonst so friedlichen Häusern. Finke u. Co. verweigerten die Annahme der Sendung, und es gab ein heftiges und langwieriges Hin- und Herschreiben.

Peter Lämmel und Sohn saßen auf ihren Drehstühlen im Hamburger Kontor, stützten die Köpfe auf ihre Hand und den linken Arm auf den Ellenbogen und schauten sich mit großen Augen an. Eine Weile verstrich so, dann schüttelte erst Peter Lämmel den Kopf, dann tat der Sohn ein Gleiches. Darauf sahen sie einander noch einmal an und das geschah so lange, bis die väterliche Hälfte der Firma einen Geschäftsbrief vom Pulte aufnahm und noch einmal durchlas. „Da slag Gott den Dübel tot!" knurrte er und warf den Brief auf den anderen schrägen Abhang hinüber, worauf ihn der Sohn ergriff, durchlas, den Kopf schüttelte, ihn wieder hinlegte und in den stöhnenden Ruf ausbrach: „Das ist ja ein ganz verflochter Kerl!"

Der Brief war nämlich von der Firma Finke u. Co. Diese Firma mußte über einen ganz schneidigen Korrespondenten verfügen, denn die Briefe verfochten die Interessen des Kaffee- und Gewürzgeschäftes mit so großer Sachkenntnis, Umsicht, Diplomatie und vollendeter Höflichkeit, daß Peter Lämmel und Sohn völlig geschlagen waren.

„Ja, dat is nu so ös't is," erklärte der Alte. „Wi möten woll stopen."

Der Sohn warf noch einen Blick auf die Unterschrift. L. M. waren alle Briefe dieser Angelegenheit signiert.

„L. M.," sagte Lämmel jun. für sich.

„L. M., jo, dat is der verflochte Kerl," bejahte der Alte. Plötzlich fuhr Lämmel sen. hoch. „Weißt Du was, Junge?"

„Na, Vater?"

„Wir werden den L. M. für uns engagieren."

„Von Finke u. Co. weg?" fragte der Sohn.

„Von Finke u. Co. weg. Natürlich."

„Aber wird er auch wollen?"

„Wir müssen ihm eben mehr Salär bieten, als er bei Finke u. Co. hat."

Dem Sohn leuchtete die Sache ein, und er setzte sich hin und schrieb an den ersten Buchhalter und Korrespondenten.

Nach einigen Tagen hielten Peter Lämmel und Sohn eine Absage in den Händen. L. M. — unterschrieben L. Martin — lehnte es ab, ohne triftigen Grund die alte Firma zu verlassen.

„Das ist ein Prachtkerl," rief der Chef aus, „und darum desto kostbarer, weil er beständig und zuverlässig ist. Du mußt sowieso in den nächsten Tagen mal rüber reisen, der anderen Sachen wegen. Da kannst Du gleich mit vorsprechen und sehen, was sich mit Herrn Martin machen läßt." Gut, so wurde es getan. Lämmel jun. traf hier ein und suchte die Firma Finke u. Co. auf. Dem Chef derselben sang er das Lob seines Korrespondenten in allen Tonarten. Dieser lachte verschmitzt dazu. O, er wüßte wohl, was er an seinen Korrespondenten habe.

„Nun, Herr Finke, wissen Sie auch, daß ich gekommen bin, Ihren ersten Buchhalter zu entführen?"

„Sehen Sie 'mal an! Haben Sie ihn schon gefragt?"

„Bewahre! Ich habe ihn ja noch gar nicht einmal gesehen."

„Es sollte mich wundern, wenn Sie Glück hätten. Ich bezahle ihn nicht schlecht; denn ich weiß, was ich an ihm habe."

„Und wenn Lämmel und Sohn mehr bezahlen?" Der jüngere Chef der Hamburger Firma fing an erregt zu werden.

„Mein Buchhalter hat eine alte Mutter zu ernähren und ein paar jüngere Geschwister —"

Lämmel kratzte sich hinter den Ohren. „Also mit Gepäck," sagte er.

„Ja, aber das Gescheiteste ist doch, Sie sprechen selber mit ihm, meinte Finke u. Co." Lämmel jun. wurde nach einer Tür gewiesen.

Er trat ein. Ein Kontorraum wie alle anderen. Neben einen an der Kopierpresse hantierenden Burschen sah er nur noch eine junge Dame an einem Pulte sitzen, einen allerliebsten Blondkopf mit weichen, feinen Zügen. Das große, braune Auge richtete sich fragend auf den Eintretenden.

„Verzeihung, mein Fräulein," sagte Lämmel jun. betroffen, „man sagte mir, der erste Buchhalter und Korrespondent der Firma Finke u. Co sei hier anwesend . . ."

„Der Korrespondent der Firma bin ich, mein Herr —"

„Nein, nein, ich meine Herrn Martin . . ."

„Mein Name ist Martin."

„Herrn Martin, mein Fräulein, Herrn L. Martin . . ."

„Ersa Martin, mein Herr, wenn Sie gestatten," stellte der Blondkopf sich vor. Jetzt erst begriff Lämmel Sohn. Er wurde feuerrot. „Ach, ich verstehe! Sie wären . . . ich bin nämlich Mitinhaber der Firma Peter Lämmel und Sohn, Hamburg."

Das Fräulein wurde jetzt ebenfalls rot, indem sie ihn verlegen zum Sitzen einlud. Nach einigen einleitenden und allgemeinen Bemerkungen ging er auf ihr Lob als Korrespondent über und rückte endlich mit seiner Mission heraus.

Lisa Martin hatte ihre Selbstbeherrschung bald wiedergefunden und setzte ihm auseinander, weshalb sie das Angebot der Firma Peter Lämmel und Sohn ablehnen müsse. Mutter und Geschwister sollen nicht ihretwegen aus dem bisherigen Boden herausgerissen werden. Ihre Zukunft als Buchhalterin stünde immer auf sehr schwachen Füßen, und die Verantwortung könne sie nicht übernehmen, die Angehörigen im Falle ihrer Arbeitsunfähigkeit oder ihres Todes schutzlos fremd in einer so großen, geschäftigen Stadt zurückzulassen.

Mit steigendem Wohlgefallen hatte der junge Lämmel ihren Worten zugehört. Eine Hochflut von Empfindungen war über ihn hereingebrochen. Als sie geendet hatte, sprang er leuchtenden Auges auf und legte seine Hand auf die ihre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0002

Kosten für verschiedene sozialpolitische Maßregeln bestritten werden sollen, läßt die dringliche Behandlung des Gesetzes sehr eigentümlich erscheinen. Die Sitzung ist denn auch stürmisch genug verlaufen, und die Obstruktion hat sich der Sache bemächtigt, jedoch ohne Erfolg. Denn wenn auch recht lange getagt wurde, so hat doch die Regierung ihren Willen schon dahin durchgesetzt, daß die Dringlichkeit angenommen und eine Kommission gewählt worden ist. Ueber den Inhalt des Gesetzes wie über die sonderbare Form seiner parlamentarischen Behandlung wird man bis zum Eintreffen näherer Mitteilungen das Urteil noch zurückstellen müssen.

Aus Brüssel, 13. Febr., wird gemeldet: Die Kammer nahm die Sitzung um 2 Uhr nachmittags wieder auf. Die Opposition trat sofort wieder in die Obstruktion ein. Es entstanden eine Reihe Zwischenfälle, die eine neue Nachsitzung voraussehen lassen.

Dänemark.

Steuerreform.

Die Linkenreformpartei und die freikonservative Partei vereinbarten, inbetreff der Steuerreformvorlage die Hauptstreitpunkte folgendermaßen zu schlichten: 1. Einführung einer Vermögenssteuer von 0,6 pro Mille; 2. Einführung einer Immobiliensteuer von 1,1 pro Mille; 3. Aktiengesellschaften bezahlen stets Einkommensteuer; 4. der Staat zahlt den Kommunen aus dem Ertrag der Staatssteuern einen Zuschuß von 1½ Millionen Kr.; 5. Einführung einer steigenden Skala bei der Kommunal-Einkommensteuer; 6. der Prozentsatz der Kommunal-Einkommensteuer in Kopenhagen bleibt unverändert.

Türkei.

Zu den makedonischen Unruhen. — Aus Yemen.

Die griechische Regierung besitzt Beweise dafür, daß Agenten bulgarischer Komitees bemüht sind, in Griechenland ansässige Makedonier anzuwerben, die dann über die griechisch-türkische Grenze in Makedonien einfallen sollen. Es sind lebhafte Nachforschungen nach diesen Agenten im Gange. Die Meldungen, daß auch griechische Banden in der Bildung begriffen seien, sind unbegründet.

Die Meldung englischer Blätter über türkische Rüstungen, sowie von einer Mobilisierung sind unrichtig. In der gemeldeten Beratung der obersten Inspektions-Kommission im Yildiz-Palais wurde nur die Durchführung verschiedener kleiner Detail-Maßnahmen beschlossen, um die gegenwärtige Friedens-Dislokation im Grenzgebiete in guter Bereitschaft zu erhalten. Die Kommission hat wohl für verschiedene Eventualitäten außerordentliche Maßregeln beraten und vorbereitet, deren Durchführung jedoch bisher nicht beschlossen wurde.

Die englische Botschaft erhob bei der Pforte gegen die angebliche Entsendung von 15 Bataillonen, sowie überhaupt gegen alle Truppensendungen nach Yemen Einspruch, bevor die Regulierung der Grenze des Hinterlandes von Yemen und Aden beendet.

Kreta.

Das Gerücht, die vier Schutzmächte von Kreta seien übereingekommen, die griechische Regierung zur endgültigen Einverleibung der Insel mit Beginn des Frühjahrs zu ermächtigen, entbehrt nach der „Magd. Ztg." jeder Begründung.

Ostasien.

Die Oberaufsicht über die chinesischen Seezollämter.

„Morning Post" erfährt aus Shanghai, es verlaute, daß die Zusicherung, die China im Jahre 1891 gegeben habe und nach der der Nachfolger Sir Robert Harts in der Oberaufsicht über die Seezollämter wieder ein Engländer sein sollte, außer Kraft getreten sei und Marquis Lansdowne einem Vorschlage zugestimmt habe, daß an die Stelle Harts ein internationaler Ausschuß gesetzt werde.

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank vor dem Schwurgericht.

Noch niemals hat wohl ein Bankkrach eine solch furchtbare finanzielle Verheerung angerichtet, als der am 26. Juni 1901 erfolgte Zusammenbruch der Leipziger Bank. In Leipzig und Umgegend hat wohl mindestens jeder dritte Mann den jähen Zusammenbruch der stolzen Bank zu beklagen. Es war daher erklärlich, daß der im Hochsommer 1902 stattgefundene Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsräte der Bank vom großen Publikum mit fieberhafter Spannung verfolgt wurde. Obwohl die Verhandlung 22 volle Tage dauerte, so erlahmte das Interesse des Publikums nicht einen Augenblick.

Bekanntlich wurde die Leipziger Bank, Aktien-Gesellschaft, im Jahre 1838 mit einem Grundkapital von 1½ Millionen Talern in Leipzig begründet. Das Grundkapital wurde im Laufe der Jahre erhöht und betrug schließlich 48 Millionen Mark. Die Bank hatte Zweigniederlassungen in Dresden, Chemnitz, Plauen, Markneukirchen und Aue. Noch Ende Dezember 1900 betrug der Reservefonds ein Drittel des gesamten Grundkapitals. Der Kurs der Aktien notierte Ende Dezember 1897: 193¼ Proz., am 22. Juni 1901, also noch vier Tage vor der Konkurseröffnung, 141 Proz. Es wurden regelmäßig 9 bis 12 Proz. Dividende gezahlt. Selbstverständlich machte die Zahlung einer solchen Dividende einträgliche Geschäfte notwendig. Dies mag wohl die Ursache gewesen sein, daß Direktor Exner, unter Zustimmung des zweiten Direktors der Leipziger Bank, des Rechtsanwalts a. D. Dr. jur. Gentzsch und sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder, im Jahre 1895 sich herbeiließ, der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung in Kassel hohe Darlehne zu gewähren. Diese Darlehne, die mit 175 000 Mark begonnen hatten, wuchsen sehr bald ins Ungemessene, da der Direktor der Kasseler Gesellschaft, Adolf Schmidt, vorgab: es sei ihm gelungen, das Bergmannsche Holzverkohlungs-Patent zu erwerben. Auf Grund dieser Erfindung gründete Schmidt zahlreiche Tochter-Gesellschaften in aller Herren Länder. Alle diese Tochter-Gesellschaften wollte Schmidt zu einem großen Trust vereinigen; er gedachte damit Milliarden zu verdienen. Dies bewog die Verwaltung der Leipziger Bank, der Treber-Gesellschaft immer größeren Kredit einzuräumen, so daß das Obligo der Trebergesellschaft bei der Leipziger Bank schließlich 91 Millionen Mark, also fast das Doppelte des ganzen Aktienkapitals erreichte. Als Unterlage waren der Leipziger Bank Wechsel und Aktien der Tochter-Gesellschaften gegeben worden. Allein das Bergmannsche Patent bewährte sich nicht. Die Tochter-Gesellschaften verschlangen Riesensummen und an ein Prosperieren derselben war nicht zu denken. Als das Obligo der Treber-Gesellschaft bei der Leipziger Bank die schwindelhafte Höhe von 91 Millionen Mark erreicht hatte, da stand die Bank vor dem Zusammenbruch. Direktor Exner machte, zum Teil mit Erfolg, den Versuch, den Vertreter der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, „seinen Freund", den Bankdirektor Wilhelm Seefried in Frankfurt a. M., sowie die Bankhäuser S. Bleichröder, Robert Warschauer u. Co. und v. d. Heydt u. Co. in Berlin unter Verschweigung der wahren Sachlage zu bewegen, ihm Gelder zu leihen. Der Zusammenbruch war jedoch nicht mehr abzuwenden. Am 26. Juni 1901 erfolgte die Katastrophe. Das gesamte Aktien-Kapital und der Reservefonds waren vollständig verloren. Die Aktien der Leipziger Bank fielen sofort bis auf 1¼ Proz. Brief. Wenige Tage später brach auch die Trebertrocknungs-Aktien-Gesellschaft in Kassel zusammen. Das Unglück, das über zahllose Familien hereinbrach, war entsetzlich. Die Direktoren Exner und Dr. Gentzsch und später auch der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der inzwischen verstorbene Stadtrat a. D. Dodel wurden verhaftet. Am 23. Juli 1902 wurde Exner, wie seinerzeit mitgeteilt, wegen betrügerischen Bankerotts und Bilanzverschleierung unter Versagung mildernder Umstände, zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Dr. Gentzsch wegen derselben Handlungen, unter Zubilligung mildernder Umstände, zu 3 Jahren Gefängnis, die angeklagten Aufsichtsratsmitglieder wegen Bilanzverschleierung zu hohen Geldstrafen verurteilt. Die Verteidiger Exners legten gegen die Verurteilung desselben Revision ein. Die Verteidiger rügten u. a. folgendes Vorkommnis: Der Obmann der Geschworenen hatte bei Verkündung des Wahrspruchs bei Beantwortung einer Frage unzulässigerweise das Stimmenverhältnis angegeben. Der Vorsitzende ersuchte deshalb die Geschworenen, sich noch einmal zurückzuziehen, um diesen Fehler zu beheben. Dabei hat der Vorsitzende vergessen, die Geschworenen darauf hinzuweisen, daß sie an ihrem bisherigen Beschluß nunmehr nicht mehr gebunden seien. Der dritte Straffenat des Reichsgerichts, der sich am 4. Oktober 1902 mit der Angelegenheit beschäftigte, war mit den Verteidigern der Ansicht, daß dies eine materielle Rechtsverletzung sei, zumal der betrügerische Bankerott und die Bilanzverschleierung, in die auch der Fall Bleichroeder einbezogen war, als eine einzige selbständige Handlung angesehen wurde. Das Reichsgericht erkannte daher auf Aufhebung des Urteils und verwies die Sache zur nochmaligen Entscheidung an die Vorinstanz zurück.

Exner wird sich daher am Montag nochmals und zwar diesmal allein und nur wegen betrügerischen Bankerotts und Bilanzverschleierung vor dem Schwurgericht des Königlichen Landgerichts in Leipzig zu verantworten haben. Die Freisprechung wegen Untreue gegen die Leipziger Hypothekenbank und wegen Betruges gegen die Firma v. d. Heydt u. Co. in Berlin ist rechtskräftig geworden. Dr. Gentzsch und die Aufsichtsratsmitglieder hatten nicht Revision eingelegt. Den Vorsitz des Schwurgerichtshofes wird wiederum Landgerichts-Direktor Dr. Müller führen. Die Anklage werden, ebenso wie im ersten Prozeß, die Staatsanwälte Dr. Weber und Dr. Kunz vertreten. Die Verteidigung haben wiederum übernommen Justizrat Dr. von Gordon (Berlin) und Rechtsanwalt Dr. Drucker (Leipzig). Als Sachverständige sind geladen: Bankier Gustav Plauth (Kassel), Direktor der Filiale der Deutschen Bank, Herrmann (Dresden), Kommerzienrat Sievkind (Leipzig), Kaufmann Gustav Schlieper (Fritzlar bei Kassel), gerichtlicher Bücherrevisor Bünger (Leipzig) und Professor Richard Lambert, Lehrer an der Handelshochschule zu Frankfurt a. M. Außerdem ist eine Reihe von Zeugen geladen. Der Direktor der verkrachten Treber-Gesellschaft, Adolf Schmidt, der sich noch immer im Untersuchungsgefängnis zu Kassel befindet, wird wiederum als Zeuge vorgeführt werden. („Post".)

Vermischtes.

Ein kühner Diebstahl an Wertpapieren der verschiedensten Art wurde, wie die Brüsseler Polizei mitteilt, in Brüssel verübt. Als der Postwagen dort angefahren war, verließen ihn die beiden Begleiter, um mitgeführte Gegenstände abzusetzen. In dem Augenblick betraten drei Männer, einer in der Uniform der Beamten, den Platz an dem Wagen, öffneten diesen mit einem Schlüssel und raubten den Beutel mit den Wertpapieren. Der leere Beutel wurde in einer Nebenstraße später gefunden. Von den Tätern spricht der eine, etwa 30 Jahre alt und hübsch gekleidet, das Französische mit deutscher Betonung. Der zweite ist etwa 50 Jahre alt, groß und sehr stark und hat einen starken, ins graue spielenden Schnurrbart. Er war vornehm gekleidet. Der dritte, ein hagerer Mann von 30 Jahren, trug einen blau und weiß karrierten Rock (Bluse). Dieser glich den Beamten und führte den eigentlichen Diebstahl aus, während der Deutsche die Beamten überwachte und der zweite ebenfalls den Aufpasser machte.

Schlimme Folgen eines Steinwurfes. Nach einem Telegramm des „L.-A." aus Metz wurde der Militärposten vor einem Pulvermagazin ohnmächtig und mit heraushängendem Auge aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß ein 12jähriger Knabe den Soldaten durch einen Steinwurf so schwer verletzt hatte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber das Verhältnis The Two Noble Kinsmen zu Chaucer's Knightes Tale" erhielt Herr Bruno Leuschner aus Guben von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorarad

*

— **Eine Widmung an den Kaiser.** Der Kaiser hat die Widmung eines Marsches angenommen, den der seit zwei Wochen in Berlin weilende sechsjährige Klavierkünstler, der Spanier Pepito Arriola, ihm persönlich hat überreichen dürfen. „Den werde ich von meinen Trompetern spielen lassen," sagte der Kaiser lachend zu dem kleinen Künstler, der sich der besonderen Huld des Hohen Herrn zu erfreuen hat. Auch die Kaiserin hat eine kleine Komposition Pepitos, eine Sequidilla, als Widmung angenommen. Prinz Heinrich hat sich gleichfalls das Spiel des Wunderkindes angehört und sich durch mehrfache Versuche persönlich überzeugt, daß der Kleine jeden auf der Klaviatur angeschlagenen Ton zu bestimmen und jeden Akkord, auch jede schwierigere Tonfolge, die er aus der Ferne hört, genau nachzuspielen versteht. Pepito wird seine Studien in Deutschland, das im Auslande noch immer als die hohe Schule der Musik gilt, beenden und hat in Arthur Nikisch einen Lehrer gefunden, der den kleinen Spanier für ein kommendes musikalisches Genie ersten Ranges hält.

— **Berlin**, 14. Febr. Im Neuen Theater ging gestern ein seichtes Schauspiel von Felix Dörmann: „Der reine Dörmann" in Szene.

— Der Großherzoglich hessische Musikdirektor Karl Machts aus Darmstadt, der seit Mitte Dezember verschwunden war, ist jetzt bei Hannover ertrunken aufgefunden worden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Der Spielplan in der kommenden Woche setzt sich folgendermaßen zusammen: Sonntag nachmittag 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen: „Monna Vanna"; abends 7½ Uhr zum letzten male: „Die Zauberflöte". Montag: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen". Dienstag fünfte Aufführung des Musikdramas: „Louise" von Charpentier. Mittwoch einmaliges Gastspiel der Kgl. Preuß. Kammersängerin Frau Emilie Herzog: „Figaros Hochzeit". Donnerstag VII. Vorstellung im Cyklus-Sonder-Abonnement: „Hedda Gabler". Freitag: „Tannhäuser". — Die gestrige Aufführung von „Louise" fand wieder vor vollem Hause statt, ein erfreulicher Beweis, welch hohes Interesse man diesem Werk in Halle entgegenbringt. Besonders bemerkenswert dürfte das für Mittwoch angesetzte Gastspiel der Kgl. Preuß. Kammersängerin Frau Emilie Herzog sein. Die Künstlerin, welche im Berliner Hofopernhaus seltene Triumphe feiert, ist dem hiesigen Publikum nicht unbekannt. Emilie Herzog zählt zu den bedeutendsten Gesangskünstlerinnen der Gegenwart und ist es von besonderem Interesse, sie als Susanne in Mozarts unvergleichlich schöner Oper „Figaros Hochzeit" hören zu können. Den Abonnenten der Sonder-Abonnements bietet die Direktion an Stelle des ausfallenden Schauspiels „Nora" des gleichen Dichters „Hedda Gabler". Die Titelrolle spielt Frl. v. Schultz. Diese Vorstellung findet am Donnerstag statt. — Auf die in nächster Woche stattfindenden Gastspiele mehrerer Kräfte auf Engagement kommen wir noch zurück.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Der Sonntag bringt zunächst am nachmittag 4 Uhr beginnend als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen eine nochmalige Aufführung von Sudermanns interessantem Drama: „Die Ehre". Am Abend aber 8⁵ Uhr wird Bissons dreiaktiger Schwank: „Der Schlafwagenkontrolleur", der auch jüngst in der Neueinstudierung wieder großen Beifall fand, wiederholt. Für Montag ist Feydeaus toller Schwank: „Die Dame von Maxim" wieder ins Repertoir aufgenommen.

— **Philharmonische Konzerte.** In dem am nächsten Montag stattfindenden fünften Konzert wird, wie schon angekündigt, Kammersänger Karl Scheidemantel solistisch mitwirken. Empfehlende Worte für dieses Konzert erscheinen fast unnötig, weil dieser hervorragende Sänger durch seine häufigen Gastspiele in unserem Theater den hiesigen musikalischen Kreisen längst wohlbekannt ist.

— **Kammermusik.** Der vierte und letzte dieswinterliche Kammermusikabend des Arno Hilf-Quartettes findet am Sonnabend, den 21. Februar unter Mitwirkung des ausgezeichneten Pianisten Fritz von Bose statt.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde (Halle-Giebichenstein), Richard Wagnerstraße 51. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Drews. Vorm 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Drews. Freier Zutritt für jedermann. Mittwoch abend 8 Uh Versammlung.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 13. Februar 1903.

Aufgeboten: Der Postschaffner Albert Zander, Mittelstr. 10 und Emma Schmidt, Gr. Ulrichstr. 52. Der Schlosser Hermann Martin, Bäckerstr. 7 und Margarethe Koch, Langestr. 6. Der Bildhauer Franz Preller und Margarethe Durig, Forsterstr. 41. Der Bauschlosser Hermann Freund, Forsterstr. 42 und Martha Uhl, Charlottenstr. 18a. Der Buchbinder Franz Jähnert, Jaucha und Emma Hopfeld, Ludwigstraße 26. Der Gerichtsassessor Friedrich Roloff, Germarstr. 5 und Frieda Seydel, Thielenstr. 6. Der Maurer Karl Reichelt, Hochstr. 10 und Anna Augustin, Mühlberg 4.

Geboren: Dem Drehorgelspieler Heinrich Kutscher, Gr. Schloßgasse 9, S. Georg. Dem Fuhrmann Friedrich Just, Glauchaerstr. 37, T. Martha. Dem Bierfahrer Karl Godan, Pfännerhöhe 52, T. Emma. Dem Töpfer Adolf Brendel, Rathswerder 8, T. Vally. Dem Arbeiter Erich Jezior, Bruckdorferstr. 4, S. Erich.

Gestorben: Die Wwe. Rahel Berner geb. Wiegand, 71 J., Bruckdorferstr. 6. Des Arbeiters Eduard Just Ehefrau Pauline geb. Schwarz, 61 J., Klinik. Des Postschaffners Theodor Jacobi S. Otto, 7 J., Martinstr. 2.

Auswärtige Aufgebote: Der Arbeiter Max Treu und Selma Böhme, Höhnstedt. Der Schlosser Karl Händler, Thorstr. 49 und Martha Gloza, Oschersleben. Der Telegraphen-Assistent Kurt Rosenthal, Halle und Charlotte Schöppe, Falkenberg. Der Pfefferküchler Otto Birke und Auguste Lattner, Löbejün.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 13. Februar 1903.

Geboren: Dem Kaufmann Otto Bauer, Reilstr. 131, T. Liselotte. Dem Feilenhauer Franz Schönbrod, Wittekindstr. 30, S. Otto. Dem Kaufmann Theodor Kühling, Dölauerstr. 24, S. Theodor. Dem Motorwagenführer Max Schumann, Lessingstr. 21, S. Max. Dem Straßenbahnschaffner Robert Haassengier, Seebenerstr. 59, T. Charlotte. Dem Friseur Gustav Zinke, L. Wuchererstr. 71, T. Ella.

Gestorben: Des Schmieds Gustav Ulbrich S., totgeb., Saalwerderstraße 14. Des Geschirrführers Hermann Brandsdor S. Otto, 2 W., Ziethenstr. 34. Des Zimmermanns Friedrich Wilfroth Ehefrau Emma geb. Bethmann, 50 J., Lafontainestr. 7.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 2,00-3,00 Mk.	Hühner, pro St. 2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1,50-2,25 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 4,00 Mk.	Tauben, pro St. 40—50 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter 10 Pfg.	Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 20—40 Pfg.	Gänse, 1 St. 5,00—7,00 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 20 Pfg.	Kaninchen, 1 St. 1,20 Mk.
Welschkohl, 1 St. 5—10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,20 Mk.
Rothkohl, 1 St. 5—20 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,20 Mk.
Weißkraut, 1 St. 5—20 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10—15 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—35 Pfg.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.	Butter, pro St. 55—65 Pfg.
Rettiche, pro St. 3—10 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Sellerie, pro St. 5—10 Pfg.	Eier, pro Mdl. 110 Pfg.
Salat, grüner 1 St. 15—20 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 70-90 Pfg
Radieschen, 2 Bund 20 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd. 70 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 20—50 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg.
Birnen, 1 Mdl. 30—60 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gevenslenen; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Welchen Betrag wendet man für eine Möbel-Ausstattung auf? Welche Holzarten verwendet man dafür? Wie bezieht man seine Polster-Möbel? Was nimmt man für Draperien? Was für Teppiche? Welche Stilart? Wie gestaltet man wohnlich? Wie dekoriert man die Ecke? und andere Fragen werden sachgemäß in einer kleinen Schrift mit Illustrationen von **Dittmars Möbel-Fabrik**, Berlin C. Molkenmarkt 6, beantwortet. Die Broschüre steht kostenfrei zu Gebote.

Flügel u. Pianinos von Blüthner, Feurich, Irmler, Römhildt, Ritmüller etc., reichhaltige Auswahl. **B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.**

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Medizinisch-chemischen Instituts Leipzig betreffend Veronicathee bei, worauf wir hierdurch besonders hinweisen.

„Mein Herr," sagte sie vorwurfsvoll und wollte ihre Hand zurückziehen.

„Wie schön sie sind, Fräulein Lisa, und wie gut und edel!" fuhr er leise fort. Aus seinen Blicken sprach ehrliche, warme Bewunderung. „Mein Vater hat mich hergeschickt, der Firma Finke u. Co. den tüchtigen Korrespondenten wegzuangeln. Wer könnte mir's verdenken, wenn ich für diese Kommission meine Provision beanspruche — Fräulein Lisa Martin — dem Mutigen lacht das Glück — werden Sie die Stelle aufgeben, wenn ich Sie bitte, die lebenslängliche Stelle an meiner Seite, als mein liebes, angebetetes Frauchen, als mein Sonnenschein auf Lebenszeit anzunehmen?"

Lisa war bleich geworden. Das kam doch zu schnell. Blücher war ja ein Waisenknabe gegen diesen Draufgänger. Aber er schien zu wissen, was er wollte.

„Ja, aber . . ." kam es schließlich stotternd aus ihrem Munde, „ich bin arm, und Ihr Vater . . ."

„Warten Sie, Fräulein Lisa . . ." Er sprang ans Telephon. „Bitte, Hamburg — 77 650 —" „Hier, Fräulein Lisa, nehmen Sie den anderen Hörer! — So — Hier Fritz Lämmel, wer dort?" — „Peter Lämmel!" — „Guten Tag, Vater. Mit L. M. von Finke u. Co. kann ich einig werden. Habe ich Prokura?" — „Selbstverständlich." — „Auch für alle Fälle? Für alle, Vater?" — „Jawohl och; ich kann mich doch auf Dich verlassen, mein Junge. Du hast wohl was ganz Besonderes vor?" — „Ja, Vater, aber den Korrespondenten bringe ich mit." — „Na, denn man tau. Adjüs!" —

„Mein Fräulein" — er ergriff ihre Hand. — „Sie sehen, volle Prokura. Wollen Sie die Meine werden . . ."

Ja mochte sie nicht sagen; die Sache ging zu schnell; nein konnte sie erst recht nicht sagen, denn das ging gegen ihre Empfindung. So erbat sie Bedenkzeit.

„Und Ihre Angehörigen bringen Sie mit." erklärte Fritz Lämmel noch.

Noch an demselben Abend stellte er sich ihrer Mutter vor.

Zum nächsten Quartalsersten suchte Finke u. Co. einen neuen Buchhalter. Die Firma verlor ihren Korrespondenten; Lämmel jun. gewann zwar keinen Korrespondenten, aber ein herziges junges Frauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0003

Raucht nur Cigaretten mit Patent-Strohmundstück.

Zu erhalten in allen besseren Cigarrengeschäften.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik,
HALLE a. S. Gr. Steinstr. № 79.
Specialität: Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Jede Stilart - Prompte Bedienung - Solide Waren
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Musterbücher stehen gern zu Diensten.
Lieferung franko durch eigene Geschirre.

Reform-Beinkleider
für Damen und Mädchen
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Backformen:
Napfkuchenformen,
Puddingformen,
Eisformen,
Sülzformen,
Crèmeformen,
Biskuitförmchen,
Ausstecher,
Waffeleisen,
Sprungfedereisen,
Pilzeisen,
Hasteteneisen,
Spritzkuchenspritzen,
Königskuchenformen,
Tortenformen,
Schneekessel,
Mehlspeiseformen,
Teebrotformen,
Aspicformen,
Geléeränder,
stets neue Muster, in größter Auswahl empfiehlt
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Portweine.
Als bouquetreiche, milde Frühstücks- u. Stärkungs-Weine empf.

Durado Port excl. Fl.	M.	1,75,
Weissen Port „ „	„	1,75,
Osta. Port „ „	„	2,25,
U. S. Port „ „	„	2,25,
Golden crown Port „ „	„	2,40.

Schulze & Birner,
Rathausstr. 5. Fernspr. 1135.
Ferdinand Hille,
Geiststr. 68. Fernspr. 460.

Robert Steinmetz

Leipzigerstrasse 1 im Rathaus — **Halle a. S.** — Leipzigerstrasse 1 im Rathaus
empfiehlt

Leibwäsche, Tischwäsche, **Braut-Ausstattungen.** Bettwäsche, Küchenwäsche,

Eiserne Bettstellen, Matratzen, fertige Betten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eduard Hagemann

Optiker und Mechaniker.

Am **Montag, den 16. Februar** eröffne ich im Ladon
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 25
(Ecke der Jägergasse),
ein **Geschäft** für
Optik und Mechanik
und gleichzeitig eine **Reparatur-Werkstatt**
für alle zur Branche gehörigen Artikel.

Es werden nur **reelle, preiswerte Waren** zum Verkauf gelangen und **Reparaturen** sauber, schnell und billig besorgt, sowie höfliche, fachmännische Bedienung zugesichert.

Um gefällige Zuwendung geschätzter Ordres bittet **Der Obige.**

Hoflieferant Franz'sches
Pudding-Pulver
in jedem vornehmen Geschmack.
à 10 ₰, 6 Packets 50 ₰
Ueberall erhältlich und im Verkaufslokal der bekannten Fabrik
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Briefmarken
1000 ca. 200 Sorten 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pfg., 7 Victoria 18 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg

8—10 Ctr. gute haltbare
Tafeläpfel
verkauft, auch in kleineren Posten, à Ctr. zu 12 Mk. franko
Dom. Seehausen a. Ryss.

Faßhähne. Gr. Märkerstraße 2

Cravatten unerreicht schön.
Spezialität: Aparte Neuheiten des In- u. Auslandes
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 36 (Haus Knoll).
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

A. Knabe
gegr. 1825
Nicolaistr. 2, Teleph. 234
empfiehlt
Glas, Porzellan, Steingut,
bessere Fabrikate
*** echt ***
Meissner Porzellan.

Provinzial-Gesangbücher
in einfach soliden sowie hochfeinsten Einbänden in Oktav- und Taschenausgabe empfiehlt sehr preiswert (236
Albin Hentze, Halle a. S. Schmeerstr. 24.

Zucker-Magenkranken
wird von ersten ärztlichen Autoritäten
Linke's Aleuronat-Gebäck
empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für Kinder und Rekonvaleszenten. Die Fabrikation steht unter ständ. Kontrolle des vereidigten Nahrungsmittel- Chemikers **Dr. Wilh. Lenz.**
Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik
Halle, Leffingstraße 1.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823 1/5 Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 399 Millionen Mark.
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind thatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilh. Rasch,** Albrechtstr. 38.

Nächste Ziehung am 1. März 1903.
Vereinigung zum Erwerb von gesetzlich **überall** erlaubten **Serien-Losen.** Jährl. 18 Ziehung. mit ebensoviel garant. sich. Treffern f. jed. Beteiligten.
Haupttreffer von Mark ca. **500 000, 300 000, 180 000 etc.**
Gesamter Auslosungsbetrag im Laufe eines Jahres über **23 Millionen Mark.**
Monatl. Beitrag je nach Höhe der Mitgliedsbeteiligung 2.80, 5.—, 10.— Mark. (Im ungünstigsten Falle ca. 40 % der Beiträge zurück.) Mitgliedsdauer nur 1 Jahr.
Hierzu **Gratisbeteiligung** an zwei gesetzlich erlaubten
Türken 400 Frs.-Losen.
Prospekte versendet gratis und franko
C. W. F. Petersen, Altona (Elbe), Friedenstr. 68.

Specialgeschäft für
HÜTE
Chr. Voigt, Halle a. S.
Cravatten & Handschuhe
Schmerstrasse 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Einzel-Unterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
Franz Wehmer, Poststrasse 1.

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

R. Gottschalck's
Masken- u. Theater-Garderoben-Verleih-Institut,
Kl. Ulrichstr. 25, I.
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-Masken-Anzüge
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von **R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Für die Inserate verantwortlich Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0004

Die 25. Versammlung der Missionskonferenz in Halle.

Am 12. März 1879 waren im Stadtschützenhause am Königsplatze etwa anderthalbhundert Missionsfreunde aus der Provinz versammelt. Der Pfarre von Rothenschirmbach bei Eisleben, welcher durch die seit 1874 von ihm herausgegebene „Allgemeine Missionszeitschrift" als schneidiger Apologet, Sachkenner und Vertreter einer wissenschaftlich begründeten, von großen Gesichtspunkten geleiteten Behandlung der Mission bereits einen tiefgehenden Einfluß auf das deutsche Missionsleben gewonnen hatte, entwickelte das Programm der Konferenz: Sie sollte kein Hilfsverein zur Sammlung von Beiträgen sein, sondern durch Weckung und Belebung des Missionssinnes allen in der Provinz vertretenen Missionsgesellschaften in gleicher Weise dienen. Mit Begeisterung wurde Warnecks Vorhaben begrüßt und die Missionskonferenz in der Provinz Sachsen konstituiert; auch die Freunde in Anhalt schlossen sich an.

In diesen Tagen tritt die Konferenz nun zum 25. Male in Halle zusammen, und wir können nicht umhin, auch unserseits sie zum ersten Vierteljahrhundert eines erfolgreichen und bedeutsamen Wirkens zu beglückwünschen. Ihr Begründer, welcher sie noch heute mit jugendlicher Frische leitet, gehört seit mehreren Jahren der theologischen Fakultät unserer Hochschule an. Als Autorität von internationalem Ansehen hat er dem Namen Halle in den besten Kreisen der protestantischen Welt neue Achtung erworben. Ihm hat es unsere Stadt zu danken, daß sie wieder, wie einst als A. H. Francke sie zur Wiege und Pflegstätte der ersten deutsch-evangelischen Heidenmission gemacht hatte, ein Mittelpunkt des Missionslebens geworden ist, an welchem besonders zur Konferenz die hervorragendsten Vertreter des großen Werkes sich einfinden. Welche tiefgehenden Anregungen verdanken nicht nur die Pfarrer der Provinz, sondern auch die kirchlichen Kreise unserer Stadt Männern wie Buchner, Grundemann, Merensky, Schreiber und dem heimgegangenen Bremer Inspektor Zahn! Grundsätzlich außerhalb alles kirchlichen Parteiwesens stehend, von dem erfrischenden Hauche christlicher Selbständigkeit und kirchlicher Arbeitsfreudigkeit durchweht, ist die Missionskonferenz in Halle zur anziehendsten und besuchtesten kirchlichen Versammlung geworden, für deren in die Tausende zählende Teilnehmer die größten Säle unserer Stadt seit Jahren nicht ausreichen wollen.

Die Bedeutung der Konferenz geht aber über den Bereich der Provinz hinaus. Warneck bewies durch ihre Gründung, wie zutreffend er das Bedürfnis der Zeit erkannte. Das zeigen am besten die achtzehn anderen Missionskonferenzen, welche nach dem Halleschen Vorbilde in anderen Provinzen und Landesteilen Deutschlands entstanden sind. Die großartige Entwickelung des Missionswerkes macht es nötig, die weitesten Kreise des protestantischen Volkes zur Teilnahme daran zu gewinnen; namentlich empfindet man es überall als dringendes Bedürfnis, aus Geistlichen und gebildeten Laien immer mehr urteilsfähige Missionsfreunde heranzuziehen, welche den gesteigerten Aufgaben und verwickelteren Fragen des Missionsbetriebes ein auf Sachkunde beruhendes Verständnis entgegenbringen und die Kämpfe und Sorgen der Missionsleitungen teilen. Man erinnere sich nur daran, daß allein aus Deutschland 952 Missionare und 110 unverheiratete Missionarinnen im Dienste stehen, welche 150 ordinierte farbige Pastoren und 4341 andere eingeborene Gehilfen an ihrer Seite haben. An 400 000 Heidenchristen gilt es zu pflegen, 94 000 Schüler in über 2000 Schulen zu unterrichten. Die deutschen Protestanten bringen dafür jährlich mehr als 6 Millionen Mark an freien Liebesgaben auf. Ein Werk von solchem Umfange, das trotz alledem doch vielfach noch in den Anfängen steht, und eine noch viel größere Ausdehnung und schwere Kämpfe in der Zukunft zu erwarten hat, darf den Anspruch erheben, seiner Bedeutung entsprechend beurteilt und behandelt zu werden.

Die Hallesche Missionskonferenz hat das Verdienst, für eine zeitgemäße Auffassung der Sache weithin Bahn gebrochen zu haben. Gewisse Grundgedanken und Richtlinien sind durch ihre Verhandlungen bereits ein Gemeingut aller kirchlichen Kreise geworden. Wir möchten nur wünschen, daß auch in kolonialen Kreisen ihre Stimme noch mehr Gehör fände und das gebildete Publikum ihren Bestrebungen eifrigere Teilnahme schenkte.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 14. Februar.

— **Sonntagsplauderei.** Daß es in Deutschland erwachsene Menschen gibt, die noch keine Eisenbahn gesehen, kommt hin und wieder noch vor, daß es aber gesunde Leute gibt, die nie in ihrem Leben getanzt haben, erscheint wohl sehr zweifelhaft. Einen Knaben, der keinen Maikäfer oder keinen Bleisoldaten kennt, gibt es nicht, auch kein Mädchen, das nie mit Puppen gespielt hätte. Und die Jünglinge und Jungfräuleins, die nie einen Tanzschritt getan, sind zu zählen. Für die letzte Hälfte des Januar und einen großen Teil des Februar ist das Tanzen das Charakteristikum, und höchstens ganz unverbesserliche alte Junggesellen schimpfen auf die „Bierfiddelei und das dumme Gehüpfe". Der Schlittschuh wird durch den Ballschuh abgelöst. Für den Januar, der vom alten Gotte Janus den Namen hat, war in dieser Saison der Schlittschuh stark vorherrschend. Janus hatte bekanntlich zwei Gesichter, eins nach rückwärts und eins nach vorn und trug als Eröffner den Schlüssel in der Hand. Einem in Mythologie gänzlich Unbeschlagenen ist es ja schwer, eine solche Statue oder ein Bild dieses Janus in seiner Bedeutung zu erkennen. Ich habe schon gehört, daß man die Statue des bekannten Diskuswerfers dahin erklärte, der junge Mann habe einen Teller gemaust und laufe nun davon, aber was vor kurzem von einem älteren Ehepaare vor einem Bilde des Janus gesprochen wurde, übersteigt doch alles. Sie: Na, wie lange sieht Du denn das Bild an? — Er: Es ist doch en ganz merkwürdiger Kerl. — Sie (genauer hinsehend): Ja, das möchte Dir so passen, zwei Gurgeln zum Trinken und den Hausschlüssel in der Hand! — Aber nun wieder zum Bilde des Februars, dem Tanze. Der Walzer, dieser König aller Tänze (mancher lernt's nie!) lockt und bannt allerorten die Jugend in seine Kreise. Ein ganz ander Bild bietet aber heutzutage solch' ein Walzertanz als zu früheren Zeiten. Das Dampftempo, in welchem die Menschen des 20. Jahrhunderts leben, wird auch in den Ballsaal hineingetragen. Der Walzer trug in seiner ursprünglichen Form vor etwa einem Jahrhundert alle Eigentümlichkeiten der damaligen bürgerlichen Gesellschaft — dieser Gesellschaft der Schwalbenschwanzröcke und Reifröcke, in der er entstand. Die ersten kunstmäßigen Walzerkompositionen aus den Jahren 1800 bis 1825 sind ausgabar armselig, schwerfällig, philisterhaft und schulmäßig pedantisch. Nach unglaublich langweiligen Melodien — langsam, außerordentlich langsam und mit feierlich gravitätischem, steifleinenem Ernst drehten sich unsere Altvoderen im Walzertakt. Die Tanzmusik jener Zeit war durchaus minderwertig. Selbst unsere größten Musikgenies haben, soweit es sich um den geselligen Tanz, besonders den Walzer handelt, nichts hervorragendes auf diesem Gebiete geleistet. So hat z. B. Mozart, der selbst ein leidenschaftlicher Walzertänzer war, eine Reihe „deutscher Tänze" und Beethoven eine Serie von „Ländlern" komponiert, die zu dem schlechtesten gehören, was diese großen Musikheroen geschaffen haben. Da erschien im Jahre 1820 Karl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz" mit ihrer wundervollen Walzermelodie. Diese Melodie, welche im Rhythmus des Dreivierteltaktes und im Symbol des Tanzes ein ganzes Liebesleben entrollt, rief eine Revolution im Ballsaale hervor. Vor ihrer feurigen Ritterlichkeit, ihrem kühnen, noch nie dagewesenen Schwung schwand mit einem Schlage der langweilige, langsame Dreher. Das Tempo ward schneller, ward ein Allegro, ein Allegro con fuoco! Der heutige Schnellwalzer kam auf, als Schnellwalzer überschritt unser Tanz die Grenzen Deutschlands und setzte sich im Auslande, besonders in England und Frankreich, fest. Die Webersche Melodie ist die wichtigste Vorläuferin für die Schöpfungen des großen Dreigestirns am Himmel des Walzers: Lanners, Strauß des Vaters und Strauß' des Sohnes. Wegen seiner moralischen, respektive unmoralischen Qualifikationen hatte dieser Schnellwalzer alsdann in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts manche Angriffe zu erleiden. Ein heftiger Federkrieg für und wider diesen Tanz im besonderen und dem Rundtanz im allgemeinen entstand, in welchem man vom gesundheitlichen, ästhetischen und vor allem moralischen Standpunkte aus, je nachdem, das schwere Geschütz entrüsteten Tadels oder das leichtere des Spottes und der Satire auffuhr. Goethe, in seiner ersten Weimarer Zeit ein leidenschaftlicher, vorzüglicher Walzertänzer, nennt im „Werther" einmal den Walzer „einen artigen Bruder Lüderlich". Den härtesten Widerstand fand der Walzer bei den Franzosen, welche an den Tourentanz gewöhnt und, vor allem in ihr Menuett und ihre Quadrille verliebt, lange Zeit kein sonderliches Vergnügen am Rundtanz fanden. In besseren Kreisen fand man das schnelle Drehen und vor allem das wechselseitige Umschlingen des tanzenden Paares höchst pikant. Frau von Staël und Frau Genlis sagen einander um den Walzer in den Haaren, als handle es sich um eine der wichtigsten Menschheitsfragen. Jene war eine begeisterte Fürsprecherin aus ästhetischen, diese eine erbitterte Gegnerin aus sittlichen Gründen. Frau von Genlis bot in ihrer Eigenschaft als Oberhofmeisterin am Hofe des Bürgerkönigs vergeblich all ihren Einfluß auf, um den Walzer aus der guten Pariser Gesellschaft zu verbannen. Zu ihr gesellt sich als einer der schärfsten und schneidigsten Kritiker des Walzers Lord Byron. Seine „apostrophische Hymne an den Walzer" ist eine überaus bittere und glänzende Satire wider diesen am galanten Hofe Georgs III. mit Leidenschaft gepflegten Tanz. Heutzutage ist dieser Tanz unumgestochen die Krone der Rundtänze. Zum Zeichen eines Straußschen Walzers findet sich einträchtig die ganze Kulturwelt zusammen. Selbst die Türken, wie auch die anderen orientalischen Völker können sich für unsere Rundtänze erwärmen. Sie verabscheuen zwar in verdauungsförderndem Phlegma die heftigen Bewegungen des Körpers, aber ein türkischer Gesandtschafts-Attachee in Berlin, der bei einem Diplomaten-Balle zuerst mit verächtlichem Lächeln auf die bestrackten Tanzbeinschwinger herabsah und geringschätzend sagte: „Wir tanzen nicht, wir lassen tanzen", wurde schließlich auch noch betört. Allerdings auf dem dunsterfüllten, rauchdicligen Tanzboden einer Winkelkneipe wird er seine Versuche wohl nicht gemacht haben. Am andern Morgen kann man in den Stamb auf den Achseln des schwarzen Rockes Spuletten zeichnen. Aber fidel kann es auch dort zugehn, fragt nur die Riete.

— **Unterhandlungen wegen Ankaufs der Stadtbahn Halle durch die Stadt** werden, wie schon gemeldet, seit kurzem zwischen dem Magistrat und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, als der jetzigen Besitzerin der Stadtbahn, gepflogen, da die Gesellschaft ein Verkaufsangebot mit 3½ Millionen Mark abgegeben hat. Wie bereits vor Jahren, beschäftigt sich der Magistrat angelegentlich mit dem Erwerbsprojekt, da der Ankauf für die Stadt gewiß vorteilhaft sein wird. Die Stadtbahn ist jetzt eine vorzügliche Einnahmequelle, die sich, wie zuversichtlich anzunehmen ist, mit den Jahren in ihrer Ergiebigkeit stetig steigern wird. Es fragt sich nur, ob der Preis von 3½ Millionen Mark, für welchen allerdings die Bahn mit ihren Anlagen und Fonds, auch mit dem Reservefond von rund ½ Million Mark an die Stadt übergeben werden soll, für unser Halle nicht zu hoch gegriffen ist. Immerhin verdient das Ankaufsprojekt eine gebührende Berücksichtigung. — Heute vormittag erörterten Vertreter des Magistrats von Halle und der Elektrizitätsgesellschaft aus Berlin mündlich in eingehender Weise das Ankaufsprojekt; bei Redaktionsschluß war man zu einem endgiltigen Resultat in den Unterhandlungen noch nicht gelangt, wir kommen deshalb in einer der nächsten Nummern dieser Zeitung noch hierauf zurück.

— **Ueber städtische und königliche Polizei** ist uns ein ausführliches Schreiben zugegangen, in welchem ausgeführt wird, daß uns die städtische Polizei 650 000 Mk. pro Jahr kostet, das sind pro Kopf der Bevölkerung nahezu 4 Mk. (3,96 Mk.). Königliche Polizei, für welche Stadtgemeinden mit mehr als 75 000 Einwohnern nach der Kopfzahl der Zivilbevölkerung à Person 1,50 Mk. zu zahlen hätten, würde 160 000 × 1,50 Mk., also nur 240 000 Mk. kosten, mithin 410 000 Mk. weniger als unsere städtische. Das wäre eine ungeheure Ersparnis für unseren städtischen Etat. Steht nun noch zu erwarten, daß die Aufwendungen für unsere Polizei nach wachsen (denn sie sind von 1892 mit 2,92 Mk. pro Kopf bis 1902 auf 3,96 Mk. gestiegen), so würde die Ersparnissumme noch größer sein. Für alle Steuerzahler ist diese Mitteilung von Wichtigkeit.

— **25. Jahresversammlung der Missionskonferenz.** Am kommenden Montag und Dienstag versammeln sich in unserer gastlichen Saalestadt Geistliche und Prediger nicht allein aus unserer engeren Provinz, sondern aus den verschiedenen Teilen Deutschlands zu der

Zur Konfirmation

empfehle in grösster Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen bevorzugte Frühjahrs-Neuheiten in einfarbigen reinwollenen Kleiderstoffen, Fantasiestoffen, Besatz- und Seidenstoffen, Jackets, Umhängen, Unterröcken, Blousen, fertigen Kostumes, Echarpes, Plaids, Tüchern, Korsetts, Handschuhen, Wäsche-Ausstattungen, Schleifen, Jabots, Gürteln, Spitzen, Stickereien und Seidenband etc. Der Eingang von

Frühjahrs-Neuheiten

in Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion, Damenputz- und Weisswaren hat bereits begonnen und findet durch täglichen Zugang Vervollständigung. Die neuen Kollektionen umfassen die hervorragendsten Modeerscheinungen und sind für den hiesigen Platz meist von der Firma engagiert. Die Preise sind auf das denkbar Niedrigste festgesetzt.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin,** Marktplatz 2—3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0005

25. Jahresversammlung der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen. Das Programm ist an dieser Stelle bereits ausführlicher berichtet worden; kurz wiederholt sei Folgendes: am Montag sind nach einer Vorstandssitzung am vormittag, nachmittags von 2½ Uhr an im Evangelischen Vereinshaus Nebenkonferenzen für Berlin I, Berlin II, Berlin III, für die Brüdergemeine und für die Rheinische Missionsgesellschaft. Der Eröffnungsgottesdienst in der Marktkirche ist abends 6 Uhr, worauf eine Abendversammlung der Provinzial-Missionskonferenz um 8 Uhr in den Thaliasälen den ersten Tag beschließt. Am Dienstag folgt eine Gebetsversammlung im Stadtmissionshause; die Hauptversammlung, vormittags 10½ Uhr beginnend, in den Thaliasälen; den Konferenzbericht erstattet Herr Prof. D. Warneck, den Hauptvortrag hält Herr Missionsinspektor Oehler-Basel. Von 6 Uhr an findet eine Abendversammlung im selben Lokale statt, zu welcher drei größere Vorträge angesetzt sind. Am Mittwoch abend beschließt eine allgemeine studentische Missionsversammlung im „Rosenthal“ die Konferenz dieses Jahres.

— **Die Propheten und die prophetischen Bücher des Alten Testaments.** Seinen fesselnden Vortrag über dieses Thema setzte gestern Herr Professor Kautzsch im Evangelischen Vereinshause fort mit der Wiederholung von Zeugnissen über die felsenfeste Gewißheit, mit welcher die Propheten zur Verkündung von Gottes Wort erfüllt waren. Darauf sprach Herr Prof. Kautzsch von den symbolischen Handlungen, durch welche die Propheten dem Volke Israel nahendes Unheil anzeigten, und von der Lehrrede, die in der Parabel in einer besondern Form auftrat. Nachdem betont worden war, daß sich die Propheten neben der Lehrrede gleichzeitig oder auch ausschließlich der Schrift bedienten, gingen die Darlegungen auf die Persönlichkeiten der Schriftpropheten selbst über, die nunmehr in ihrer chronologischen Reihenfolge behandelt werden sollen. Die gestrige Vorlesung schloß mit einer Charakteristik des ersten der hervorragenden Schriftpropheten, des Amos (deutsch: Träger), des furchtlosen Rinderhirten aus Juda; seine Tätigkeit in Bethel machte ihn zu einem vom Volke anerkannten Gottespropheten. — Am Freitag kommender Woche soll der hier unterbrochene Vortrag im „Evangelischen Vereinshaus“ fortgesetzt werden.

— **Ueber Luthers Humor** sprach am letzten Donnerstag im Gemeindehause zu St. Georgen Herr Prediger Hellmann. Mit diesem letzten diesjährigen Vortrage in der Reihe der von unserer Gemeinde veranstalteten populärwissenschaftlichen Vorträge schließt sich, so etwa begann der Herr Redner seine anregenden Ausführungen, deren Ring und kommt so zu seinem Anfang zurück. Luther in seinem Werke, und dies besonders inbezug auf die Gemeinde, bildete den Ausgangspunkt; Luther im Vergleich mit seinem Urbild Paulus zog an der Zuhörerschaft vorüber. Auch jetzt wieder steht der Reformator in seiner ganzen Persönlichkeit vor dem Auditorium, wenn von dem Humor die Rede ist. Das führte den Herrn Vortragenden dazu, sich zunächst über die Frage zu verbreiten, was echter Humor sei. Er grenzte sein Gebiet ab gegen das der geringeren Verwandten: Scherz, Witz, Spott, Satire, Ironie, Galgenhumor und kennzeichnete nach sinniger Sage den Humor als das Kind von Freude und Schmerz. Der Humor läßt die Gegensätze sich auflösen zu einem höheren neuen. Mit Recht ist er eine Weltanschauung genannt. Vier Merkmale hat der echte Humor: er entstammt dem Gemüt, nicht nur dem Verstande, und stellt so den ganzen Menschen dar; er verletzt nicht, denn er stammt aus befriedigtem Herzen, er ist stets mit poetischem Gemüt verbunden, und endlich: Gegensätze bilden ihn aus. An diesen Aufstellungen wurde Luthers Humor geprüft und als wahrhaft echt erfunden. Eine Gabe Gottes war er auch beim Reformator, von den Eltern zugleich ererbt. Die Quellen, in denen wir dies köstliche Naß fließen sehen und uns daran erquicken können, sind Luthers Tischreden, seine Briefe und auch seine Predigten. Kommt unserem Geschmack sein Humor oft derb vor, so will das zeitgeschichtlich beurteilt sein. Seine Darlegungen illustrierte dann der Herr Redner durch eine Auswahl von Proben von Luthers Humor, wie der große Mann ihn anwandte im Kampfe mit seinen Gegnern, sowie inbezug auf Hauswesen, Ehe, Kinderleben u. s. f. Ja, fast alle Lebensgebiete hat Luther sich und anderen mit seinem Humor erfrischt. Manch köstliches, fröhliches und doch tiefes Lutherwort ward so den erfreulich zahlreich erschienenen Hörern geboten. — Herr Oberpfarrer Knuth schloß den offiziellen Teil dieses letzten Vortragsabends mit einigen herzlichen Dankesworten an die Vortragenden und die Hörer und stellte für den nächsten Winter einen ähnlichen Zyklus in Aussicht.

— **Literarische Gesellschaft.** Für den am Montag stattfindenden Vortragsabend ist Max Kretzer gewonnen, der als erster seinen Berliner Romanen das eigentliche Großstadtproblem zugrunde legte. Kretzer ist Volksschriftsteller. In die Tiefen der Weltstadt hat er geschaut; als ein emporringender Geist, der sich mühsam seine Bildung erwerben mußte, hat er die Räder der Riesenmaschine beobachtet. In seinen bedeutendsten Romanen: „Die Verkommenen“ und „Meister Timpe“ entwirft Kretzer Gemälde von geradezu furchtbarer Großartigkeit.

— **Die Fechtschule** Nr. 1623 des Kriegervereins zu Halle hat, wie in der Generalversammlung bekannt gegeben wurde, den Betrag von 147,74 Mk. an die Bundeskasse abgeliefert. In anbetracht ihrer regen Tätigkeit im Interesse der Fechtschule wurden ernannt die Kameraden Drischmann zum Bezirks-Fechtmeister, Theuergarten und Weber hier, Rahm-Dölau zu Oberfechtmeistern, Frau Paul, Kameraden Erfurth und Lentz zu Fechtmeistern.

— **Deutscher Privatbeamten-Verein,** Zweigverein Halle. Die Hauptversammlung findet am nächsten Donnerstag im Vereinslokale „Mars la Tour“ statt.

— **Gesangszirkel des Deutschen Privatbeamten-Vereins.** Die regelmäßigen Uebungen finden jetzt Montag abends 9 Uhr im „Reichshof“ statt. (Dirigent: E. Rottmann, Musikdir.) Zur nächsten Aufführung im März werden außer Lieder am Klavier, Duette, Solo-Quartette zwei größere Chorwerke von Beethoven und Schumann zum Vortrag kommen. Anmeldungen von Damen und Herren als singende Mitglieder können am Uebungsabende beim Vorstand oder schriftlich beim Dirigenten, Hedwigstraße 5, erfolgen.

— **Missionsversammlungen.** Morgen (Sonntag) abend 8 Uhr findet im Stadtmissionshaus, Weidenplan 4, eine allgemeine Missionsversammlung statt. Herr Missionsinspektor Dr. A. Schreiber aus Barmen wird reden über: „Wie sich die Türen am Tobasee auftun“ und Herr Missionsinspektor A. W. Schreiber aus Bremen über: „Christliche Feste in Deutsch-Togo“. — Am nächsten Montag, nachmittags 4 Uhr wird Herr Stadtmissionar Weisenbach im Lokal des Christlichen Vereins junger Männer, Weidenplan 5, in einer Kellner-Versammlung über das Thema: „Das große Los“ einen Vortrag halten.

— **Stenographie.** Der Damen-Stenographenverein Stolze-Schrey wählte gestern in einer außerordentlichen General-Versammlung anstelle der bisherigen Vorsitzenden Frl. König Frl. Eckardt. In den nächsten Tagen beginnt ein neuer Unterrichtskursus.

— **Das Platzkonzert** morgen am Advokatenweg, Ecke Reichardtstraße, gespielt von der Kapelle des Füsilier-Regts. Nr. 36, hat folgendes Programm: König Albert-Marsch von Unrath; Ouverture zur Oper „Die weiße Dame“ von Boildieu; Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von Mascagni; „Kaiser Wilhelms Gruß an sein Volk“, Charakterstück von Eilenberg; Szenen aus der Oper „Carmen“ von Bizet und Triumphmarsch zu der Oper „Aida“ von Verdi.

— **Bei dem Reichardt-Konzert** heute abend in der „Saalschloßbrauerei“ werden mitwirken: Ernst Rudorff, Professor an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin, ein Nachkomme des Komponisten Reichardt, Fräulein Heller aus Frankfurt a. M., eine Urenkelin des Tondichters und bedeutende Sängerin, ferner Fräulein Ella Risel von hier.

— **Zoologischer Garten.** Der Monat Hornung hat bekanntlich seinen Namen von dem Abfall der Geweihe der Hirsche, bei dem man fälschlich anstatt von Knochen von Horn spricht (Hirschhorn). Der Abwurf verschiebt sich aber meistens, zumal in der Gefangenschaft, und bei uns gehen erst der virginische Hirsch und das männliche Renntier geweihlos einher. Aber immerhin merkt man an einer gewissen Unruhe, die sich vielfach in Unliebenswürdigkeiten den weiblichen Tieren gegenüber äußert, daß sich der Abwurfsprozeß vorbereitet. — Im Februar beginnt auch schon die Balzzeit des Auerhahns, und es steht zu hoffen, daß den Besuchern unseres Gartens in Bälde der seltene Genuß eines balzenden Auerhahns zuteil werden wird, hat sich doch unser Exemplar, das seit nunmehr einem Jahre den Garten bewohnt, vorzüglich entwickelt und akklimatisiert. Wie selten dies geschieht, beweist zur Genüge der Umstand, daß man nur ausnahmsweise dem Auerhahn in zoologischen Gärten begegnet. Leider ist es mit der Eingewöhnung der dazu gehörigen Hennen nicht so geglückt, woran vermutlich der Umstand schuld ist, daß die bezogenen Tiere sog. Wildfänge und nicht jung aufgezogene Exemplare waren. Im Auerhahngehege befinden sich seit einiger Zeit außer Elster, Dohle und Riesenfischer auch ein Paar Saatkrähen, die von den Rabenkrähen durch die federlose Partie an der Schnabelwurzel leicht zu unterscheiden sind.

— **Walhallatheater.** Der jetzige Spielplan endet mit Sonntag, den 15. d. Mts. Es finden mithin morgen nachmittag und abend die beiden letzten Vorstellungen statt. Friedrich Blank mit seinem unverwüstlichen Humor, die reizenden amerikanischen Tänzerinnen Mac Governs, die brillante Humoristin Antonie Gates, die ausgezeichnete Barnett-Truppe u. a. verlassen am Montag unser gastliches Halle, um einer anderen Künstlerschar Platz zu machen. Morgen mittag von 11½ bis 1½ Uhr ist Frühschoppen-Frei-Konzert mit gewähltem Programm.

— **Apollotheater.** Eltern und Vormünder seien nochmals auf die Vorstellung am Sonntag nachmittag aufmerksam gemacht, da für diese ein für die Kinderwelt besonders gewähltes Programm ausersehen ist. In der Abendvorstellung verabschieden sich die Artisten des stehenden Spielplanes; am Montag soll das zweite Februar-Programm zum ersten mal aufgeführt werden.

— **Todesfall.** Herr Karl Teuscher, der frühere Obermeister der hiesigen Schneiderinnung, verschied gestern nachmittag nach vollendetem 68. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein maßgebender Berater und treuer Kamerad seiner Innungsfreunde. All die Jahre hindurch hat er zum Segen des Handwerks und in Liebe mit seinen Freunden und den ihm Nahestehenden ein arbeitsreiches und zielbewußtes Leben geführt. Er ruhe in Frieden!

— **Zahlungsschwierigkeiten.** Ein hiesiger Hotelier, welcher vor einigen Jahren einen kostspieligen Neubau aufführte, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Er bietet seinen Gläubigern 40% ihrer Forderungen. Die Verhandlungen schweben. Einem Bestand von 19 000 Mk. sollen Schulden, ausschließlich der Hypotheken, in Höhe von 122 000 Mk. gegenüberstehen. Wir geben diese Nachricht mit Vorbehalt wieder.

— **Ueber die Entgleisung des D-Zuges Berlin-Frankfurt-Basel** am 11. d. Mts., von der wir bereits gemeldet, weiß ein Augenzeuge, der Hallenser Kaufmann O. B., nachstehende interessierende Details zu erzählen. Unser Mitbürger ist bei dem Eisenbahnunglück glücklicherweise mit dem Schrecken davongekommen. Herr B. berichtet: Als wir die Station Langenselbold einige Minuten vor 4 Uhr passierten, entgleiste plötzlich ca. 50 Meter nach der Station der der Maschine folgende Post- und Packwagen, dem alle übrigen vier Wagen einschließlich des Speisewagens folgten. Die Lokomotive mit Tender blieb allein im Geleise und schleppte so sämtliche entgleiste Wagen bei einer Geschwindigkeit von ca. 60 Kilometer die Stunde ca. 30—50 Meter weiter, bis — zum größten Glück — die Kuppelung der Maschine riß und dieselbe noch ca. 100 Meter allein weiterraste, ehe sie vom Führer zum Stehen gebracht werden konnte. Die Wagen waren, wie angenommen wird, durch eine infolge Gleisumbaues schlecht gelegte bezw. nicht genau geschlossene Weiche abgelenkt worden. Die Räder wühlten sich tief in die Erde ein. Teilweise wurden dieselben und die Gasbehälter der Wagen zertrümmert, teilweise neigten sich die Wagen stark nach der linken Seite. Der Zug war etwa zu ¾ mit Passagieren besetzt. Wir wurden tüchtig durchgeschüttelt. Die Gepäckstücke flogen aus den Netzen, Schreiber dieses bekam nebst den Glassplittern mehrerer zerbrochener Scheiben einige Reisetaschen unsanft auf den Kopf. Mehrfach verursachten diese Zufälle leichte Schürfungen. Zwei Personen klagten über Arm- und Rückenschmerzen. Ein Arzt, bald zur Stelle, konstatierte bei einem Passagier starke Hüftmuskelzerrung. Das Zugpersonal blieb unverletzt. Die Tische und das Geschirr des Speisewagens gingen in Trümmer. Es war wohl ein großes Glück im Unglück, daß sich der Unfall am Tage ereignete. Bei Nacht hätte leicht eine furchtbare Gasexplosion erfolgen können, wie ungefähr vor zwei Jahren in Offenbach; dann wäre das Unglück unabsehbar gewesen. Als die Wagen standen, gelangten wir durch Türen und Fenster schnell ins Freie. Ein nach 1¼ Stunden aus Hanau eingetroffener Hülfszug brachte uns nach Frankfurt. Da die Strecke an der Unglücksstelle eine Kurve beschreibt, ist es ein Wunder, daß die ohnehin schon nach der linken Seite geneigten Wagen nicht gänzlich umschlugen. Von zumeist allen Passagieren wurden Telegramme nach Hause gesandt, um einem Schrecken der Familie und Angehörigen vorzubeugen; daß sich dabei ein Passagier erkundigte, wo er die paar Pfennige für die Depesche reklamieren könnte, sei als Kuriosum erwähnt. Fürwahr, ein „kaltblütiger“ Herr! Wie ich hörte, ist eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden.

— Versicherung. Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monat Januar 1903 auf Einzel-Unfall 428, auf Kollektiv-Unfall 19, auf Haftpflicht 147, auf Einbruchs- und Diebstahlversicherung 20 Schäden zur Anmeldung.

Wetterbericht vom 14. Februar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 13. Febr.	14. Febr.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	770,5	759,8	NW	stark	bedeckt	8,3°
2	Blacksod	775,5	769,4	W	mäßig	wolkig	8,9°
3	Shields	772,3	759,6	WSW	mäßig	bedeckt	5,6°
4	Scilly	774,2	770,9	NW	leicht	wolkig	7,8°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	773,4	765,8	SW	schwach	Dunst	4,8°
8	Helder	771,8	761,2	W	stark	bedeckt	5,9°
9	Christiansund	756 8	752,7	WSW	stark	Schnee	—3,2°
10	Skudesnaes	763,4	751,6	ONO	mäßig	bedeckt	—1,8°
11	Skagen	757,4	754,0	S	schwach	Schnee	—1,5°
12	Kopenhagen	758,7	755,1	SO	sehr leicht	Schnee	—1,7°
13	Karlstad	755,3	—	—	—	—	—
14	Stockholm	751,0	—	—	—	—	—
15	Wisby	751,8	—	—	—	—	—
16	Haparanda	749,4	—	—	—	—	—
17	Borkum	769,3	758,1	W	stark	Regen	5,0°
18	Keitum	765,4	754,0	W	frisch	Regen	4,5°
19	Hamburg	765,9	756,7	WSW	stark	Schnee	1,2°
20	Swinemünde	759,5	757,2	SSO	leicht	Schnee	—1,4°
21	Rügenwaldermünde	755,9	756,1	NW	schwach	bedeckt	—0,4°
22	Neufahrwasser	752,9	756,7	W	schwach	bedeckt	—4,2°
23	Memel	749,2	753,8	NNW	mäßig	bedeckt	—3,8°
24	Münster, Westf.	—	762,1	W	leicht	Regen	2,6°
25	Hannover	768,2	760,9	SW	leicht	Regen	1,6°
26	Berlin	762,9	759,8	WNW	schwach	bedeckt	1,0°
27	Chemnitz	767,6	765,7	SW	schwach	bedeckt	—1,6°
28	Breslau	760,2	762,0	W	mäßig	Schnee	—1,1°
29	Metz	772,0	770,0	SSW	leicht	bedeckt	0,4°
30	Frankfurt a. M.	769,7	766,5	W	leicht	bedeckt	2,2°
31	Karlsruhe	771,9	769,3	SW	schwach	wolkig	1,8°
32	München	769,4	767,7	W	mäßig	heiter	—1,2°
33	Holyhead	775,3	767,9	WSW	mäßig	bedeckt	7,2°
34	Bodö	747,8	747,0	NNW	stark	wolkig	—3,0°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 14. Februar, 9 Uhr 45 Min. Vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt über Frankreich, das Minimum (unter 750 mm) über dem Eingang des Skagerak. In Deutschland meist schwache, vorwiegend westliche Winde, trübe, im Osten leichter Frost. — Trübes Wetter mit Niederschlägen ohne erhebliche Wärmeänderung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. Februar.

Wetterbericht vom 14. Februar, morgens 5 Uhr. Das Zurückdrehen des Windes, erneutes Fallen des Barometers und Auftreten zahlreicher Federwolken (Mondhof bildend) deuten auf die Annäherung einer neuen Depression über Nordeuropa hin, die zunächst etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen und starkem Winde veranlassen wird. Die Rückseite der neuen Störung bringt uns dann für später die Rückkehr zu ähnlicher Witterung wie am Freitag. — Am Donnerstag abend entluden sich in Mitteldeutschland teilweise Gewitter mit Sturm, Schnee und Hagel. — Während des gestrigen Freitag gingen zahlreiche Schnee- und Graupelböen nieder.

Voraussichtliches Wetter am 15. Februar: Vorherrschend wolkiges bis trübes, sehr windiges Wetter mit Niederschlägen, anfänglich etwas wärmer, später (Abend oder in der Nacht zum 16. Febr.) wieder etwas kälter werdend.

Voraussichtliches Wetter am 16. Februar: Abwechselnd heiteres und wolkiges, sehr windiges, etwas kälteres Wetter mit Schnee- und Graupelschauern.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 14. Febr. Nach einer amtlichen Meldung aus Washington ist das deutsch-venezolanische Protokoll zur Beilegung der Streitigkeiten dort um Mitternacht von dem Gesandten Freiherrn Speck von Sternburg und Bowen unterzeichnet worden. Ungefähr gleichzeitig mit dem deutschen wurden auch das englische und italienische Protokoll unterzeichnet.

Washington, 14. Febr. Frhr. Speck von Sternburg war gestern abend beim Präsidenten Roosevelt zum Diner geladen.

Dresden, 14. Februar. Prinz Friedrich Christian hat die verflossene Nacht gut geschlafen und etwas mehr Nahrung zu sich genommen. Voraussichtlich werden die täglichen Krankheitsberichte nicht mehr ausgegeben.

Wien, 14. Febr. Die Erzherzogin Elisabeth ist heute früh gestorben.

Paris, 14. Febr. Das „Echo de Paris“ schreibt über die Ernennung der drei Bischöfe, die ohne vorheriges Einvernehmen mit dem päpstlichen Nuntius in Paris erfolgt ist, dieses Vorgehen sei gleichbedeutend mit der Kündigung des Artikels 2 des Konkordats. Der Papst könne in diesem Punkte nicht nachgeben und kein Priester gegen den Willen des heiligen Stuhles dies annehmen.

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 14. Februar 1903.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100,25G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99,00B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,30G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,50bz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,90B
Atener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	100,00G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	103,60B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103,60G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,00B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	100,00G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,60B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,00G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	101,00G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	100,00B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	104,25B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	94,00G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,75B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	99,25G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,00B
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	102,50B
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	91,25G
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,75G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101,25G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100,75B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,75G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	—	—	4	102,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	101,25G
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	101,50B
" " " 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	101,50G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	101,00B
Hallesche Bankverein-Actien	1901	7⅔	4	150,50B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1901	3	4	60,00B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1901 02	10	4	135,00B
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1901/02	15	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1901/02	12	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1901/02	2½	4	—,—
" " " Vorz.-Actien	1901 02	5	4	99,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1901 02	4	4	99,50G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1901 02	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1901 02	2½	4	116,00B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1901 02	3½	4	—,—
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1901 02	4	4	90,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1901	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1901	0	4	71,00G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1901	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1901/02	4¾	4	148,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1901/02	4	4	118,00G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1901	20	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1901 02	8	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1901/02	14	4	203,00G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1901/02	6	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1901 02	—	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1901 02	12	4	207,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1901	8	4	129,00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1901	8	4	130,50B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1901 02	10	4	154,00B
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901	12	4	128,50B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1901/02	14	4	222,00B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1901/02	7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1901/02	9	4	136,00B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1901/02	30	4	174etw.bz.B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	340,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Allgemeines.

Ammendorfer Papierfabrik. In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats der Ammendorfer Papierfabrik wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1902/1903 vorgelegt. Auf Grund desselben und der Aussichten für das zweite Semester, die sich auf vollzogene Käufe (Ein- und Verkäufe) stützen, glaubt man auf ein dem des Vorjahres nahe kommendes Gesamtresultat rechnen zu dürfen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0006

— **Deutsche Bank.** Auf Grund des soeben veröffentlichten Prospektes sind die gemäß Generalversammlungsbeschlusses vom 8. Dezember v. J. ausgegebenen 10 Mill. M. neuen Aktien, welche vom 1. Januar d. J. an der Dividende teilnehmen, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden. Von diesen Aktien dienten 6⅔ Mill. M. zum Umtausch der Duisburg-Ruhrorter Bank, während die restlichen 3⅓ Mill. M. unter Mitwirkung eines Konsortiums, welches einen Mindestkurs von 190 % garantiert hatte, freihändig begeben wurden. Für das Jahr 1902 kann, wie der Prospekt erwähnt, wiederum eine Dividende von 11 % für die Aktien der Deutschen Bank in Aussicht genommen werden.

— **Die Landbank in Berlin** erwarb von Herrn Hauptmann von Mandel in Fürstenwalde das im Kreise Templin belegene Rittergut Vietmannsdorf in Größe von ca. 3800 Morgen.

— **Die Hypothekenbank in Hamburg** veröffentlicht in vorliegender Nummer ihre Bilanz pro ult. Dezember 1902, worauf hierdurch hingewiesen sei.

Viehmärkte.

— **Magdeburg,** 13. Febr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 129 Rinder, 111 Kälber, 174 Schafvieh ꝛc., 872 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—33 M., c. mäßig genährte junge und ältere 30—31 M., d. gering genährte jeden Alters 27—29 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M., b. vollfleischige jüngere 31—33 M., c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 M., d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 28—30 M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 25—27 M., d. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—24 M., e. gering genährte Kühe und Kalben 18—21 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 44—50 M., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 36—43 M., c. geringe Saugkälber 26—33 M., ältere, gering genährte (Fresser) 20—28 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 M., b. ältere Masthammel 28—30 M., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—28 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—57 M., b. fleischige 54—55 M., c. gering entwickelte 53 M., d. Sauen und Eber 43—54 M. bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: flau. Ueberstand: 20 Rinder, 6 Schafe, 100 Schweine.

— **Köln,** 13. Febr. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 832 Kälber, 712 Schafe. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 76 M. (Doppellender bis 90 M.), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—70 M., c) geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 58—65 M.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel mit Wolle 78 M., ohne Wolle 72 M., b) ältere Masthammel mit Wolle 74—75 M., ohne Wolle 68 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65 M. In beiden Gattungen schleppendes Geschäft. Schafe hinterlassen etwas Ueberstand. — In der Woche 1. bis 7. Febr. wurden an holländischem Fleisch eingeführt: 186 Viertel Großvieh, 120 Kälber und 37 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig,** 13. Febr. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Die Marktstimmung war in den ersten Tagen der Woche bei mäßigem Angebot von Kornzucker unverändert ruhig. Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung bei besseren Auslandsnachrichten stetiger. Die Preise konnten sich etwas bessern und waren hierbei die bevorzugten Sorten besonders beteiligt, während geringere Partien vernachlässigt blieben. Gegen letzte Aufzeichnung ist ein Mehr von rund 10 ₰ zu verzeichnen. Nacherzeugnisse hatten gleichfalls leidlichen Markt und gewannen eine Kleinigkeit im Werte. In August- und besonders Lieferung neuer Ernte war zu etwas besseren Preisen ein kleines Geschäft. Der Marktschluß ist stetig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt in effektiver Ware ca. 70 000 Ztr.

Es notieren heute für 100 kg: Brodraffinade 58,80 M., lose in blau Papier, gem. Raffinade 61,80—58,30 M. incl. Sack, gem. Melis 57,30—56,80 M. incl. Sack, Würfelraffinade 62,80—62,30 M. incl. Kiste bei mindestens 200 Ztr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M., Kornzucker 92 % Rdmt. —,— M., do. 88 % Rdmt. 9,10—9,25 M., Nachprodukte 75 % Rdmt. 7,10—7,25 M. excl. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M. per 50 kg excl. Tonne.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 14. Febr. **Bericht über Heu, Stroh ꝛc., mitgeteilt von Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,90 M., in einzelnen Fuhren 2,25 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,40 M.; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,50 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 M., Weizenstroh 1,60 M., Breitdrusch bei Partien: 1,60 M., in einzelnen Fuhren 1,70 M.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 M., minderwertige Sorten 2,50—3,00 M., in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 M., minderwertige Sorten 2,50—3,00 M.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 M., minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M., in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 M., minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 M., im einzelnen vom Lager hier: 2,00 M.

Pferdemöhren: 1,25 M.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 14. Februar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,10—9,25. } Tendenz: ruhig
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,10—7,30. }

Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade** I. 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Febr. 16,00G, 16,20B.	Aug. 16,80G, 16,85B.
März 16,10G, 16,15B.	Okt.-Dez. 17,85G, 17,90B.
Mai 16,40G, 16,45B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 14. Februar 1903. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Febr. 15,95.	Aug. 16,80.	
März 16,10.	Okt. 17,95.	Tendenz: ruhig.
Mai 16,40.	Dez. 17,80.	

Produktenbörse.

Berlin, den 14. Februar.
Weizen Mai 161,50 M., Juli 164,00 M., Septbr. 166,25 M.
Roggen Mai 141,50 M., Juli 144,00 M., Septbr. —,— M.
Hafer Mai 137,00 M., Juli 139,00 M.
Mais Mai 115,75 M., Juli —,— M.
Rüböl Mai 48,70 M., Oktober 48,80 M.
Spiritus 100 l 70er loco 43,10 M.

Börse von Berlin vom 14. Februar.

Die Börse war zu Beginn sehr ruhig. Die günstigen Meldungen über Beilegung des Konfliktes in der Venezuela-Frage, sowie besser lautende Nachrichten aus Makedonien blieben einflußlos, da es angesichts des am Sonnabend ohnehin äußerst resignirten Verkehrs obendrein an lokaler und auswärtiger Beteiligung fehlte. Privat-Diskont $1^7/_8$ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 14. Februar.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1400	1450	Benthe	300	310
Friedlicher Nachbar	3935	3975	Bernhardshall	—,—	590
General Blumenthal	15600	15800	Beienrode	3950	4050
König Ludwig	13750	13850	Burbach	4850	4900
Cons. Nordfeld	3750	3800	Carlsfund	5175	5250
Schürbank & Charl.	1415	1435	Eime La. A.	650	680
Siebenplaneten	—,—	2350	Friedrichshall	900	950
Tremonia	1600	1635	Glückauf-Sondershausen	9325	9400
Vorwärts	—,—	—,—	Hansa-Silberberg	125	150
			Hedwigsburg	6075	6125
Erz-Kuxe:			Heldrungen I und II	950	1000
Friedrichssegen	1875	1950	Johannashall	2250	2300
Glückauf b. Neviges	450	470	Ronnenberg A.-G.	630	660
Victoria	—,—	1325	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	375	400
Wildberg	1925	1975	Wilhelmshall	9150	9250

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle a. S. Fernspr. 9

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel kommen zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf

Unterröcke

in Seide, Moirée, Alpacca u. Wolle.

Strümpfe u. Socken

schwarz u. farbig in Wolle u. Baumwolle.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 14 Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b 1905	3½	103 50bz
do. do.	3½	103 10bz G
do. do.	3	93 10bz G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	103 00bz G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	103 00bz G
do. do.	3	93 10bz
Hamb. Staats-Rente	3½	—
do. Staats-Anl. 1896	3	90 90bz G
Sächsische Rente	3	91 30bz G
Landschaftl. Central	4	104 50bz G
do. do.	3½	101 25bz G
do. do.	3	91 00bz G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	101 30bz
do. do.	3	90 90bz
Hallesche Stadtanleihe	4	103 .50bz
do. do. von 1900	3½	100 00bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100 90bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	97 50bz G
Hann. Boden-Credit (unk. b.s 1904)	3¾	98 00bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95 50bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	91 00bz
do. innere do.	4½	83 25bz
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		33 50bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. C.-s.		45,70bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		42,90bz G
Italienische Rente	4	—,—

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	101 00bz B
Oesterr. Gold-Rente	4	103.40bz G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101 40bz
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	53.20bz G
Rumän. amort.	5	99.50bz G
do. do. 1891	4	86 60bz G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	101.00bz G
do. do. 1890	3½	100.75bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	100 80bz
do. Rente	4	78.40bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	—,—
do. do. 500er	4	—,—
do. do. 100	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Anatolische	—	—	98.40bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	197.75bz G
Lübeck-Büchen	6	—	155 25bz G
Marienburg-Mlawka	1½	—	73.10bz G
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	—	83.00bz
do. do. St.-Pr.	4⅖	—	115.50bz G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11⅗	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	0	—	15.80bz G
Warschau-Wiener	6,85	—	187,00bz B
Gotthardbahn	6⅘	—	181 75bz
Ital. Meridionalbahn	6	—	138 25bz
do. Mittelmeerbahn	4	—	92 40bz
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅖	3	106.00bz B
Schweizer Nordostbahn	—	—	—,—
do. Unionbahn	—	—	—,—
Canada Pacific	5	2½	136 20bz

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Handels-Ges.	7	—	162.00bz B
Berliner Bank	2	—	93.25bz G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	100.10bz G
Breslauer Disk.-Bank	—	—	103,80bz G

Dividende	1901	1902	
Breslauer Wechsel-Bank	4¼	—	104 25bz B
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	6	123 10bz G
Darmstädter Bank	4	—	142.00bz G
Dessauer Landesbank	5	—	—,—
Deutsche Bank	11	—	217.00bz G
do. Genossenschaftsbank	3	—	100.20bz G
Disconto-Commandit	8	—	197.60bz G
Dresdner Bank	4	—	151.00bz
do. Bank-Verein	5½	—	104,25bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	136.10bz G
Leipziger Bank	—	—	1 10bz G
do. Creditanstalt	8	—	174.30bz G
Magdebg. Privatbank	0	—	94.90bz
Mitteldeutsche Creditbank	5½	—	115.00bz G
Nationalbank f. Deutschland	3	—	120.25bz G
Oesterreich. Credit	8¾	—	218 75bz
Preuß. Boden-Credit	7	7	143.50bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	175.75bz G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	108 00bz G
do. do. (Hübner) volle	7	7	127,25bz G
Reichsbank	6,25	—	154.20bz G
Sächsische Bank	4	—	133 80bz G
Schaffhaus. Bank-Verein	5	—	122.00bz G
Schlesischer Bank-Verein	6½	—	146,25bz G

Industrie-Papiere

Dividende	1901	1902	
Berl.-Böhm. Brauh.	10	10	190 25bz G
do. Patzenhofer	12	12	215.25bz B
do. Brauerei Schultheiß	14	14	233.00bz G
do. Union Gratweil	5	5	111.50bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	245 10bz G
Allgem. Elektr.	12	8	192,00bz G
Anhalter Kohlen	9	—	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	7	7¾	188.25bz B
Schwartzkopff	13	10	219,30bz G
Bertold, Messingl.	10	—	155.75bz G
Bismarckhütte	12	10	228 00bz G
Bochumer Gußstahl	13⅓	7	185.10bz
Buderus Eisenwerke	7	—	111 75bz G
Buckauer Chem. Fabrik	8	—	—,—
Cröllwitzer Papier	18	15	213,00bz G
Dtsch.-Amer.-Werkz.	0	0	41,·0bz G
Donnersmarckhütte conv.	14	—	206 25bz G
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	73.00bz G
do. do. „ D	—	—	1.6 50bz G

Dividende	1901	1902	
Egestorff-Salzwerke	9	—	133 50bz G
Eilenburger Kattun	3	4	101,00bz G
Flöther Masch.-Akt.	4	—	111 50bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	12	10	173 70bz G
Gerresheimer Glashütte	12	12½	174 50bz G
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	—	92 10bz G
Glauziger Zuckerfabrik	11	2½	116 50bz
Große Berl. Pferdeb.	7½	—	193.00bz G
Hallesche Maschinen	28	—	326,00bz G
Hamburger Packetfahrt	6	4½	105,00bz G
Harpener Bergbau	12	10	173.00bz B
Hartmann, Sächs. M.-F.	6	2½	133.00bz G
Hibernia & Shamrock	13	—	171,00 G
Hildebrand Mühlen	7¼	4¾	147.75bz
Huldschinsky	4	0	103.00bz G
Aschersleben	10	—	143,50bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	4	119.00bz G
Laurahütte	14	10	219.60bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	2½	1	71.00bz G
Luise Tiefbau konv.	2	0	39,75bz
do. do. St.-Pr.	6	—	70 50bz
Norddeutscher Lloyd	6	—	98 50bz B
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	236.00bz
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	3	—	111.2·bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	2	—	96.60bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	4	—	134.00bz G
Riebeck Montanwerte	14½	12	208,75bz
Rositzer Braunkohlen	14½	14	199,00bz G
do. Zuckerf.	9	—	152.00bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	8	—	128,00bz G
do. St.-Pr.	8	—	130,25bz G

Dividende	1901	1902	
Sangerhäuser Maschinen	15	—	195 00bz G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	5	5	107.00bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	16	—	359 50bz B
do. do. St.-Pr.	16	—	359 50bz B
Schuckert	0	0	100.50bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	240 25bz
Staßfurt Chem. Fabr.	10	8	147.75bz G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	132.50bz G
Sudenburger Maschinen	0	—	61 00bz G
Thale Eisenhütten	0	—	78 00bz G
Thüringer Salinen	5	—	74,00bz
Wegelin & Hübner	12	9	130.00bz G
Westeregeln Alkali	17	—	201 00bz G
Mälzerei Wrede	4	—	80.00bz G
Zeitzer Maschinen	14	7	184,00bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont $1^7/_8$ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,30bz
Ital. Plätz 100 L.	kz.	81 35bz B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.80bz B
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81.35bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.47.5bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,32bz
Paris 100 Fr.	kz.	81.45bz G
Wien 100 Kr.	kz.	85,30bz

Schluß-Course.

Tendenz: Ziemlich fest.

Oesterreichischer Credit	218.90	Ostpreuß. Südbahn	82 90
Berliner Handelsgesellschaft	162.00	Gotthardbahn	181.75
Darmstädter Bank	141.60	Prince Henri	105.00
Deutsche Bank	217.00	Warschau-Wiener	186,00
Disconto-Commandit	197 60	Bochumer	185 00
Dresdner Bank	151.00	Dortmunder	72.90
Nationalbank	120 00	Laurahütte	220 10
3% Deutsche Reichsanleihe	93 10	Gelsenkirchen	173.75
Italiener	—,—	Harpener	175.90
Spanier	92 20	Hibernia	170.75
Türken D	30 50	Hamb. Packetfahrt	106,10
Dortmund-Gronau	197 75	Nordd. Lloyd	98,40
Marienburg-Mlawka	73.10		

Preisnotierungen für Kuxe am 14. Februar,

mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock
Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1865	1900	Neustaßfurt	13900	14100
Beienrode	3925	4000	Ronnenberg-Aktien	625	650
Benthe-Aktien	29·	320	Sachsen-Weimar	150	—,—
Bernhardshall	550	585	Salzdetfurth	—,—	2050
Burbach	4825	4900	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt.	—,—	380
Carlsfund	5200	5250	Wilhelmshall	9150	9250
Gewerkschaft (Fürst Heinrich)	660	685	Wintershall	1700	1750
Einigkeit	4100	4200	B. Kohlen-Kuxe:		
Glückauf-Sondershausen	9300	9375	Alte Haase	890	910
Großherzog v. Sachsen	2150	—,—	Bickefeld Tiefbau	—,—	585
Hansa	120	160	Borussia	1400	1425
Hattorf	70	85	Constantin der Große	16150	16300
Hedwigsburg	6050	6125	Dahlhauser Tiefbau	2375	2425
Heldrungen I und II	950	1000	General Blumenthal	15600	15800
Hercynia	19200	—,—	König Ludwig	13700	13825
Hohenfels	4650	4725	Lothringen	14500	14625
Hohenzollern	4150	4200	Mont-Cenis	12500	12650
Johannshall	2250	2325	Cons. Nordfeld	3800	3875
Justenberg	150	165	Siebenplaneten	2275	2325
Justus I	5700	5775	Tremonia	1700	1750
Kaiseroda	4125	4200			

Von Kalikuxen besonders Mittelwerte weiterhin sehr fest; bevorzugt sind Burbach. Sonst noch lebhafte Umsätze in Benthe-Aktien. — Kohlenwerte still.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50, gerichtl. vereid. Taxator und Versteigerer, empf. sich zur Besorgung von **Nachlaß-Regulierungen, Grundbuchsachen, Anfertigung von Testamenten, Nachlaß-Verzeichnissen. Taxen u. Abhaltung von Versteigerungen.** (2130

Klavier-Stimmen übernimmt d. Pianoforte-Handlg. v. Gust. Kromphols, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Eing. Jägerg. langj. Vertreter der Blüthner-Filiale.

Stellung erh. j. Leute nach zweimonatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 700 Beamte von hier verlangt. **Kube, vorm. Amtsvorst., Landwirt, Halle a. S., Schillerstr. 57.**

Für Landwirte. Kautionsfäh., mit Ia. langjähr. Zeugn. verseh. verh. Oberschweizer, auch einz. Schweizer zu kl. Viehbest., fleiß. Viehpfleger, findunt. gewissenb. u. coul. Bedienung jederz. d. mich zu haben. Zeugnisabschr. a. Wunsch. **Thomas Camenzind,** Stellenvermittler und Oberschweizer des Herzogl. Ritterg. **Löberitz** b. Zörbig, Grötzeritr. Nr. 52 (Kr. Bitterfeld).

!! Nebenverdienst !! auch **selbst. Existenz** ohne Mittel. ca. 200 Angeb. i. all. nur denkb. Art. f. Damen u. Herren jed. Standes. Ausk. **L. Eichhorst. Delmenhorst**

Technikum Berlin. Maschinenbau, Hochbau, Elektrotechn. **BerlinW.,** Königgrätzerstr. 90 (Lette-Haus). Prog. grat.

Geldverkehr.

Privat-Kapitalisten! Leset die „Neue Börsenzeitung". Probenummern gratis u. franco durch die Expedit. Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

42000 Mark Kirchenkapital sind als erste Hypothek 1. April im ganzen oder geteilt auszuleihen. Off. unter **B. p. 8061** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (2410

Wer d. Konzert zu mäßigen Spesen **Wechsel?** Offerten unter **Z. c. 142** an die Expedition dieser Zeitung. (2388

600 000 Mk., geteilt, auf Acker zugünstigsten Bedingungen auszuleihen. (1538 **H. Silberberg,** Bankgeschäft, Halberstadt.

800000 Mark Stiftsgelder sollen pro 1903 von 3½ % an auf Acker ausgeliehen werden. Meldungen (ohne Agenten) erb. an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** u. **E. H. 92.**

Feststehende Kassengelder mit Amortisation von 900000 Mark habe zur **II. Stelle auf Acker à 4 % bis ⅔ des Wertes** sofort oder später zu **vergeben** und bitte um baldige Anträge. (1776 **Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstraße 4.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0007

5 T.
G. B. Br. Donnerstag, 19. 2. 7½ Uhr.

Adressen sowie alle
schriftlichen Arbeiten,
auch Reinschriften, Auszüge von Rechnungen, Geschäftsbriefe aller Art werden sauber und billig angefertigt **Dzondistr. 5, II r.** — NB. **Forderungen werden eingezogen.**

Pensionat Lehmann
Königstraße 9. (2377
Eltern, welche für ihre Töchter eine gediegene umfassende Ausbildung suchen, finden solche in unserem seit 25 Jahren bestehenden Pensionat.

Schüler
finden liebevolle Pension und Nachhilfe in mittlerer Stadt mit Realgymnasium in einem Pfarrhause. Offert. sub **Z. n. 123** an die Exped. d. Ztg.

Suche für meine 17 jähr. Tochter **Pension auf größ. Gut zur Ausbildg. in Haushalt u. Küche.** Familien-Anschluß Bedingung. Offert. mit Preisangabe an **B. Fischer, Aschersleben,** Herrenbreite 4. (2371

Damen-
und Kinderkleider werden gutsitzend, hochmodern und billig angefertigt
Dzondistraße 5, II r.
(Seitenstraße in der Forsterstraße.)

An Kindesstelle
möchte ich verhältnissehalber meine beiden Kinder (Jungen im Alter von 6 u. 9 Jahren) an achtbare Familien abgeben bei eventl. vollständiger Lossagung. Off. erb. u. Chiffre **A. B. postlagernd Calbe a. S.** (2267

Wäsche- und Buntstickerei
(auch ganzer Ausstattungen) wird sauber und billig angefertigt
Dzondistraße 5, II r.
(Seitenstraße in der Forsterstraße.)

Herzlicher Dank!
Seit langer Zeit quälte mich infolge Blutarmut ein hochgradiges Nervenleiden. Kopfschmerz, Angstgefühl, Schwindelanfälle, große Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Hartleibigkeit, Mißmut, Müdigkeit u. Mattigkeit, Drücken, Aufstoßen, Wühlen und Kollern des ganzen Körpers, Zittern in den Gliedern, Atembeklemmungen usw. plagten mich täglich. Alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos, bis ich durch die vielen Erfolge in unserer Gegend auf Herrn **A. Pfister, Dresden,** Ostraallee 2 aufmerksam gemacht wurde. Vertrauensvoll wandte ich mich an diesem Herrn und nach 12wöchentlicher, brieflicher Behandlung war ich von diesen lästigen Leiden befreit, sodaß ich mit aufrichtigem Dank diese naturgemäße, wirksame Methode Nervenleidenden bestens empfehlen kann.
Eduard Hanke
in **Raguhn (Anhalt), Töpfergasse 115.**

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf **Tuberkelbacillen**
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krützen,**
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch.
Konversation, Korrespondenz, Grammatik, Literatur.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1902 = 1380 Sch.
Miss Alexander.

Neues Internationales Sprachlehr-Institut
für Erwachsene
Leipzigerstrasse 102 II. (am Markt)
A. & D. Wittig.
Engl., Französ., Italien., Span., Dän., Russisch, Holländ., für Ausländer Deutsch.
Diplomierte nationale Lehrkräfte.
Neueste Methoden.
Probestunden kostenlos.
Uebersetzungen in und aus obigen Sprachen.

Sprach-Unterricht
Breitestr. 16, II. Tel.-Anschl. 2151.
Französisch: Mlle. Favargêr,
Englisch: Miss Reynolds. (6079

Vorbildungs-Anstalt
v. Major a. D. Bendler, Gr.-Lichterfelde b. Berlin, f. alle Militär- u. Schul-Examen, besond. **Fähnr.- u. Primarfe.** Glänzd. Erfge. Eintr. stets. Prosp.

Hausmädchenschule
in Berlin, Wilhelmstraße 10, **bildet** in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus die Töchter zu **Kinderfräulein, Stützen, Jungfern und besseren Hausmädchen** aus und besorgt ihnen nach Beendigung desselben gute Stellen in besten herrschaftlichen Häusern. Für Auswärtige billige Pension. **Aufnahme an jedem ersten und fünfzehnten im Monat.** Prospekt gratis. Die Vorsteherin Frau **Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10.**

Personen, die verlangt werden

Stellung suchende **Kaufleute,** Techniker Werkführer Gehilfen, Beamte Lehrer Landwirte Gehilfinnen erhalt. **geeignete Angebote** durch die **„Deutsche Vakanzen-Post", Eßlingen.**

Chem. Fabrik
sucht zum Vertrieb von Kunsttran, technischen Oelen und Fetten, tüchtige
● Vertreter, ●
welche mit den Grossisten der
Kolonial- u. techn. Geschäfte
in Verbindung stehen. Franko-Offert. mit Angabe von Referenzen sub. **N. H. 1788 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.** (2399

Vertreter
für eine epochemachende Neuheit, welche sich spielend leicht **verkaufen** läßt, **gesucht.** Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Anklang gefunden. Off. sub **H. 61115 an Haasenstein & Vogler A.-G.,** Frankfurt a. M.

Ein größeres leistungsfähiges **Dampfsäge- und Hobelwerk Sachsens sucht** für den Bezirk Halle a. S. und Thüringen einen branchekundigen, bei Baugeschäften u. Holzhandlungen gut eingeführten
Vertreter
zum baldigsten Antritt. Offerten erbeten unter **Z. n. 130** an die Exped. d. Ztg. (2178

Suche zum 1. April d. J. einen tüchtigen jungen
Landwirt,
der seine Lehrzeit beendet hat, ohne gegenseitige Vergütung.
W. Schlüter,
Rittergut Eixleben
2289] (Schwarzburg-Rudolstadt).

Suche: Inspektor, ledig, für Rittergut, 500 Mk. Gehalt, ledigen **Hofmeister.** Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 8.

Zum **1. April findet**
ein Verwalter
für **Hof und Feld** auf einem Rittergute im Kreise Querfurt **Stellung.** Gehalt 400 Mk. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu richten unter **Z. g. 146** an die Exped. d. Ztg. (2382

Lehrlings-Stelle.
In einem **Bankgeschäft** in Halle wird für **jungen Mann** mit der Berechtigung zum Einjährig.-Dienst 1. April eine Stelle als **Lehrling** frei. Offerten sub **B. b. 7411** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Junger unverheirateter
Diener, zuverlässig und ehrlich, im Servieren und allen übrigen einschlägigen Arbeiten erfahren, **wird** zum Antritt per 1. April oder früher, evtl. sof. gesucht. Offert. mit Photographie, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche u. **B. t. 8064** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht zum 1. April ein im Kochen, Plätten, Servieren u. Zimmerreinigen erfahrenes (2379
Stubenmädchen.
Zu melden **Wettinerstraße 20 I.**

Für **sofort** oder den **1. März** wird eine jüngere
Mamsell
gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (2381
Rittergut **Kriegsdorf bei Merseburg.**

Zum **1. April**
Stubenmädchen,
welches etwas nähen und plätten kann, **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden von 9—11 u. 2—4 Uhr bei (2378
Frau **Dr. Frick,**
Königstraße 93, II.

Mamsell für Domäne bei 300 **Mark** Gehalt 1. April in dauernde Stellung **gesucht.** Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 8.

Gesucht
wird zum **1. April 1903** ein kräftiges, bescheidenes
Wirtschaftsfräulein
nicht unter 30 Jahren. Selbiges muß die einfache Küche selbständig besorgen können und mit Hülfe eines Dienstmädchens alle im Hause vorkommenden Arbeiten verrichten. Anfangsgehalt 300 Mk. Berücksichtigt werden nur Bewerberinnen, welche gute Zeugnisse aus gleicher Stellung aufzuweisen haben. Reflektierende wollen sich entweder persönlich vorstellen oder Abschriften ihrer Zeugnisse, die aber nicht zurückgeschickt werden, einsenden an
Frau Clara Beyling,
2103] **Halle a. S.,** Ulestr. 11.

Wirtschafterin-Gesuch.
Zur Führung der Wirtschaft in Gemeinschaft der Hausfrau 1. Juni ein erf., nicht zu junges, ehrl., tücht. **Mädchen** b. anst. Geh. **gesucht.** Selb. muß selbst. kochen k. u. gute Zeugn. bei. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. U. z. **8002 an Rud Mosse, Halle a. S.**

Bei hohem Gehalt wird für ein Rittergut bei Burg zum 1. April eine in allen Zweigen der Landwirtschaft und feinen Küche durchaus erfahrene
erste Mamsell
nicht unter 30 Jahren **gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bitte unter **Z. t. 136** in der Exped. d. Ztg. niederlegen zu wollen.

Gesucht
zum 1. April erfahrene **Kinderfrau** oder **Mädchen** zu 2 Kindern und **Hausmädchen,** welches weißnähen und plätten gut versteht. Zeugnisse und Lohnansprüche an
Frau von Heydebrand,
Königsthal bei Trebra.

Zum 1. oder **15. März** wird eine zuverlässige, unabhängige, nicht zu alte (2305
Kinderfrau
gesucht.
Frau Inspektor Schmidt, Ritterg. Modelwitz b. Schkeuditz.

Eine tüchtige
erste Putzarbeiterin
suche in dauernde, angenehme Stellung. Gefl. Off. m. Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen erbittet
Helene Pfeiffer, Zeitz.

2 junge Mädchen können als
Kochlehrlinge
eintreten. Dieselben werden nur beim Kochen beschäftigt und haben die beste Gelegenheit, die ff. **Küche** gründlich zu erlernen. Näheres **Sanatorium Schierke a. Harz.**

Wegen Verheiratung der **Leuteköchin suche ich zum 1. April**
2 tüchtige Mädchen
für Küche und Haus. (2304
Frau Dr. Albert,
Gut Münchenhof bei Quedlinburg a. Harz.

Personen, die sich anbieten.

Junger Landwirt,
23 Jahre, militärfrei, Winterschule besucht, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, 1. April dauernde Stellung. Off. u. **Z. qu. 133** a. d. Exped. d. Ztg.

Aelt. erfahr. **Inspektor,** einf. u. solide, **verh.,** Frau tücht. Wirt n., s. Stell. Vorz. Zeugn. Anspr. besch. Off. u. **„Inspektor"** postlagernd **Tempelhof** bei Berlin erb.

Verwalter.
Suche zum 1. April für einen jungen Mann, 19 Jahre alt, im Besitze des Einj.-Fr.-Zeugn., in mittlerer, gut geregelter und intensiv betriebener Wirtschaft **Stellung,** und zwar bei vollständigem Familienanschluß und unter direkter Leitung des Prinzipals; ersterer war zunächst 1 Jahr in der elterlichen Wirtschaft von 450 Mrg., sodann 1 Jahr in einer ca. 1000 Mrg. großen Wirtschaft praktisch tätig.
O. Wilde, Inspektor,
Drehlitz b. Ostrau (Kr. Bitterfeld).

Für mehrere Posten
(3 Männer, 3 Burschen, 20 Mädchen; 1 Mann, 2 Burschen, 15—20 Mädchen; 2 Männer, 2 Burschen, 20 Mädchen; 1 Mann, 3 Burschen, 15 Mädchen; 2 Männer, 2 Burschen, 15—20 Mädchen und div. andere) **deutsche Leute sucht Stellung**
Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer
Halle a. S., Leipzigerstraße 29, I.

Wohnungs- oder Bureauräume, **I. Etage, in frequenter, gesunder Lage, 1. Okt.** zu vermieten **An der Universität 17.**

Feldarbeiter
für Frühjahr 1903 (Deutsche, Deutsch-Ungarn, Russisch-Polen, Galizier) beschafft unter günstigen Bedingungen
Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer
zu Halle a. S.,
Leipzigerstr. 29, I.

Deutsch sprechende **Knechte,**
sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo, Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 9,** Teleph. 2565.

Verh. Pferdeknecht, 32 J. alt. m. **10 jährigem Zeugnis,** sucht 1. April andere Stelle d. Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**

Eine ältere, tüchtig. geb. (2286
Wirtschafterin,
in Stadt- u. Landwirtschaft, sowie in der ff. **Küche** vollständig erfahren, **sucht** zum 1. oder 15. April selbst. Stellung. Off. unter **Z. c. 144** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Witwe, gepr. Krankenpflegerin, in Küche u. Wirtschaft erfahr., mit gut., ruh. Charakter, s. dauernde **Stellung** b. ält. od. leid. Herrn od. Dame. Beste Empf. z. Seite. Off. unt. **U. g. 8053** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein junges Mädchen vom **Lande,** welches ihre 1½ jähr. Lehrzeit beendet hat, **sucht** 1. 4. oder 1. 5. cr. **Stellung** als (2306
Mamsell
auf mittlerem Gute bei Familienanschluß u. mäßig. Gehalt. Gefl. Offerten unter **Z. v. 138** an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, welches ein Jahr die Wirtschaft erlernt hat, **sucht zum 1. April** eine **Stellung** als jüngere (2387
Mamsell.
Off. u. **Z. b. 141** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Anst. Mädchen
vom Lande **sucht** zum 1. oder 15. April **Stellung** bei einz. Leuten, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im **Kochen** weiter auszubilden. Gefl. Off an (2389
Friedrich Günther,
Neutz bei Wettin.

Für die 17½ jähr. Tocht. e. Arzt. wird z. Ostern **z. gründl. Erlernung des** (2380
Haushalts
u. gesellsch. Formen Aufn. in **feingebild.** Fam. gesucht. — Pensionspreis nicht über 400 Mk. Off. unt. **Z. f. 145** an die Exped. d. Ztg.

Wohnungs-Gesuche.

Zur Miete gesucht 1. Oktob. 1903 geräumige Wohnung von 9 bis 12 Zimmern samt Zubehör. Villa oder Etagenwohnung, auch in 2. Etagenwohnungen, falls bequem zusammen benutzbar. Garten erwünscht. Norden der Stadt bevorz. Angeb. u. B. b. 8048 an Rudolf Mosse. Brüderstr. 4.

Frdl. Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Nähe des Botan. Gartens, per 1. 7. oder 1. 8. 1903 gesucht. Offerten erbeten unter **Z. d. 143** an die Exp. d. Ztg. (2376

Vermietungen.

Hochherrsch. Wohnungen,
vollständig renoviert, 7 Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, Part. und II. Etage im Preise von 1100 bis 1200 Mk. per sofort oder 1. April zu **vermieten.** Näheres **Schillerstr. 56** beim Hausmann.

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 5 großen Zimmern, Badegelaß, reichlichem Zubehör, für 1000 Mk. zu **vermieten** (2194
Wilhelmstr. 7 beim Hausmann.

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermieten.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Schöne Parterre-Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zub., z. 1. April z. verm. **Taubenstr. 26,** p.

Zwei herrschaftl. Etagen, I. und II., renov., Bad, Gas, Kasseller., Garten m. Laube, freie Lage, zus. 1050 Mk., auch getr., sofort oder später zu vermieten
Viktoriaplatz 5.

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermieten.** 860 Mk. Näheres **Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu **vermieten.** Näheres **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Suche für meinen Verwandten, Ende der zwanziger Jahre, von großer, vornehmer Figur, alleiniger Besitzer einer großen Landwirtschaft, welche über 100 Jahre im Familienbesitz ist, eine **junge Dame** von gut. Charaktereigenschaften u. evang. Glaubens, mit Vermögen von 60—100 000 Mark als **Lebensgefährtin.** Gefl. Offerten unter **Z. m. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. Diskretion ist Ehrensache. Vermittler ausgeschlossen. (1623

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Nach langen, schweren Leiden starb Freitag nachmittag 3½ Uhr unser lieber Vater, Bruder Schwieger- und Großvater, der frühere Obermeister der Schneider-Innung zu Halle a. S.
Carl Teuscher
im vollendeten 68. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Das Begräbnis findet Montag, den 16. Februar ¼4 Uhr vom Trauerhause, Dessauerstraße 3/4, aus statt.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Nachricht.
Heute morgen 8 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegertochter Schwester und Schwägerin
Frau Henriette Schaaf geb. Weise
im 42. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mötzlich und Groitsch, den 13. Februar 1903.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr in Mötzlich statt.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Unser lieber ältester Sohn
Georg
wurde heute, im Alter von 34 Jahren, durch einen sanften Tod von seinen schweren, langjährigen Leiden erlöst.
Um stille Teilnahme bitten
Berlin, den 12. Februar 1903.
Professor Dr. R. Olshausen,
Ina Olshausen geb. Rathgen.

Nachruf.
Am 11. Februar verschied zu Peißen nach kurzem Leiden an Influenza
Herr Pastor Ehrig.
Der unterzeichnete Verein verliert und betrauert in dem Entschlafenen ein langjähriges, treues Vorstandsmitglied, dessen unablässige Arbeit um die konservative Sache unseren patriotischen Bestrebungen von größtem Nutzen gewesen ist. Friede seiner Asche!
Der konservative Verein
für Halle a. S. und den Saalkreis.
Prof. Suchsland.

Nachruf.
Am 11. d. Mts., nachmittags 7½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager ganz unerwartet nach fast 26jährigem Wirken in hiesiger Parochie unser allverehrter lieber
Herr Pfarrer Ehrig.
Die Gemeinde verliert in ihm einen treuen, liebevollen Seelsorger. Wir werden ihm stets ein treues Andenken zu bewahren wissen.
Peißen, den 12. Februar 1903.
Der Gemeinde-Kirchenrat.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere treue Mutter, die verwitwete Frau **Pastor**
Bertha Magnus
geb. **von Tempelhoff**
nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren durch einen sanften Tod in sein himmlisches Reich heimzuholen.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Magnus.
Hedwig Magnus.
Halle a. S., 13. Febr. 1903.
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 17. Februar,** nachmittags ½3 Uhr von der **Kapelle des Nordfriedhofes** aus statt.

Verlobt: Frl. Irmgard Treutler mit Hrn. Gymnasial-Oberlehrer Emil Wolff (Guben).
Verehelicht: Hr. Albert Baetz mit Frl. Liesel Schaar (Hamburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Bohlmann (Rawitsch). Hrn. Apothekenbesitzer F. Margraff (Berlin). Hrn. Oberleutnant d. R. von Graefe (Goldebee). Hrn. Rektor A. Reiche (Naumburg). — **Eine Tochter:** Hrn. Pfarrer Dr. Braem (Lögow).
Gestorben: Hr. Amtsrichter Albert Freytag (Egeln). Hr. Adolf Herbst (Magdeburg). Hr. Ingen. Paul Besser (Dresden). Hr. Oberlandsgerichtsrat und Oberamtsrichter a. D. Jos. Westermayer (Rosenheim). Hr. Rittmeister a. D. Waldemar v. Tiele (Breslau). Hr. Rittergutsbesitzer O. Schmidt-Ruxtow (Greifswald). Hr. Richard Funk (Stettin). Hr. Kanzleirat Ernst Treske (Königszelt). Hr. Louis Dallmer (Altenburg). Hr. Julius Malz (Altenburg). Hr. Ernst Freund (Erfurt). Fr. Ida Apelt (Werben). Fr. Therese Dietrich (Flemsdorf). Fr. Kellner (Nordhausen). Frau Friederike Böhme (Gera). Fr. Marie Hagans (Erfurt). Fr. Henriette Nußpicker (Erfurt). Fr. Therese Kaestner (Gispersleben). Fr. Ernestine Herold (Erfurt). Frl. Gertrud Koch (Memleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0008

Vermischtes.

Zur Ehescheidung des sächsischen Kronprinzenpaares. Von angeblich unterrichteter Seite bringt der „Fränkische Kurier“ in Nürnberg heute einen Artikel: „Die Wahrheit über die Ehescheidung des Kronprinzenpaares“, in dem es heißt: Der Antrag des Kronprinzen von Sachsen auf Scheidung wurde erst im letzten Augenblick zum Beschluß erhoben, um so zuerst die bürgerliche Ehescheidung im juristischen Sinne ganz aus Verschulden der Beklagten eintreten zu lassen. Die kirchlichen Verpflichtungen in Ansehung der Ehe bleiben laut Bestimmung des Gesetzes unberührt. Nun ist es dem Kronprinzen anheimgegeben, ob er alle Konsequenzen der bürgerlichen Ehescheidung ziehen will, und es ist nun sicher, daß der im kräftigen Mannesalter stehende Erbe der Krone Sachsens die Gewissensfrage als guter Katholik durch den Ehegerichtshof im Vatikan entscheiden lassen wird, um den Kindern eine Mutter, dem Lande eine spätere Königin zu geben. Die Wandlung in der Gesinnung des Kronprinzen trat mit der Erkrankung seines Kindes Friedrich Christian ein und wurde dem toskanischen Hofe ebenso wie der Kronprinzessin in Mentone bekanntgegeben. Die Wirkung der Nachricht war, nachdem der Kronprinz seiner Frau durch Beantragung der Scheidung zuvorgekommen war, eine ungeahnte. Dieselbe Frau, welche früher um jeden Preis eine endgültige Scheidung von dem Gatten wollte, verfiel bei der erwähnten Nachricht in Weinkrämpfe. Man wollte auch in Dresden, und es ist dies dem sächsischen Königshause nicht zu verdenken, ein für alle Mal reinen Tisch machen und nicht bloß jetzt die Ehetrennung mit allen günstigeren Konsequenzen für die Ehebrecherin aussprechen lassen, um dann später, wenn die Gewissensfrage für den Kronprinzen im Vatikan gelöst werde und der Erbe der Krone Sachsens eine neue Ehe eingehen will, die Ehescheidung von neuem aufzurollen und das Volk wieder aufzuregen. Diese Gründe waren in erster Linie maßgebend, nachdem man eine indirekte Zusicherung vom Vatikan erhalten hatte, daß dort die kirchliche Trennung der Ehe erwogen werden würde. Was diese Zusicherung an solcher Stelle nach Lage der Sache besagen will, braucht nicht erst betont zu werden. Von diesem Augenblicke an ging die Angelegenheit nach einem bekannten Muster vorwärts. — Der „Dresd. Anz.“ betont ebenfalls ausdrücklich, daß in der Prozeßverhandlung am 11. d. M. der Kronprinz selbst nicht auf Trennung, sondern Scheidung geklagt hat, und daß es unrichtig sei, die frühere Kronprinzessin als diejenige zu bezeichnen deren Antrage die völlige rechtliche Lösung der Ehe zu verdanken sei. — Ueber die Anwesenheit Girons in Lausanne und Genf ist weiter folgendes zu berichten: Lausanne, 13. Februar. Ein hiesiges Blatt meldet: Giron traf, von Montreux kommend, mit dem Bruder der Prinzessin Luise hier ein und richtete unverweilt an Dr. Martin die Bitte, ihm eine Unterredung mit der Prinzessin zu gestatten. Dr. Martin erklärte, daß diesem Ansuchen auf Grund der Hausordnung und gemäß den von der Prinzessin selbst ausgesprochenen Wünschen, sowie infolge der bei der Aufnahme der Prinzessin in die Anstalt mit ihr und deren Angehörigen und Rechtsanwälten vereinbarten Bedingungen weder jetzt noch für die Folge entsprochen werden könne. Der Prinzessin wurde von der Anwesenheit Girons keine Kenntnis gegeben, um sie nicht nutzlos aufzuregen. Giron hat Lausanne bereits verlassen und ist über Genf nach Brüssel zurückgereist. Ferner wird dem Wiener „Fremdenblatt“ aus Genf telegraphiert: Es bestätigt sich, daß Giron in Genf weilte, aber eine Zusammenkunft mit Leopold Wölfling fand nicht statt. Letzterer soll gegen Giron neuester Zeit eine tiefe Abneigung haben, und hat dies auch offen ausgesprochen. Giron wollte, wie es heißt, bei der Behörde Einsprache dagegen erheben, daß die Prinzessin Luise „gewaltsam in einer Irrenanstalt gefangen gehalten werde“. Auf der Präfektur, deren Intervention er suchte, wurde Giron jedoch belehrt, daß Prinzessin Luise den Aufenthalt in dem Nyoner Sanatorium ohne jede Beeinflussung gewählt habe. Gleichzeitig erhielt Giron, welcher bis Nyon zu dringen beabsichtigte, einen nicht mißzuverstehenden Wink, sofort abzureisen, was er auch tat. — Auch nach belgischem Gesetze macht, wie aus Brüssel berichtet wird, das Dresdener Urteil eine Verheiratung der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen mit Giron unmöglich. Sollte die Ehe anderswo geschlossen werden, so wird sie in Belgien nicht anerkannt. Es wird in Brüssel als ausgemacht betrachtet, daß Giron nach der Entbindung der Prinzessin das gemeinsame Leben mit ihr ohne Eheschließung wieder aufnimmt. — Lachenal empfing eine Deputation Genfer Bürger, welche ihm ihre Anerkennung für die Umsicht und den Takt, mit dem er die Angelegenheit der Prinzessin Luise geführt, ausdrückte. — Von bestinformierter Seite wird in Genf versichert, daß die demnächst dort eintreffende Großherzogin von Toscana ihre Tochter Prinzessin Luise nach Oesterreich mitnehmen werde, wo sie ständigen Aufenthalt nehmen und ihre Niederkunft abwarten wird.

Nachträgliches vom Berliner Hofball. Der sogenannte „kleine“ Hofball im Berliner Kaiserschloß, der am Mittwoch stattfand und über den wir schon berichteten, bot wieder eine Fülle von interessanten Einzelheiten, die bei der Zahl von nur 800 Geladenen um so übersichtlicher wirkten. Vor allem ergaben die vielen schönen Frauengestalten in Trachten, die, dem Zuge der Zeit entsprechend, oft minder vom Schneider als vom Maler entworfen erschienen, zur Schilderung verlockende Momente: Ein Kunstwerk von seltener Kostbarkeit war die Toilette der Kaiserin. Ueber rosa Seide fiel mit großen silbernen Blumen gestickte Gaze. Der miederartige Latz der Toilette war ganz und gar besäet mit Perlen und Diamanten. Gräfin Brockdorff und die sämtlichen Hofdamen hatten Weiß gewählt. Nur die mit dem Leutnant v. Schack den Ball eröffnende jüngste der Hofdamen, die blonde Gräfin zu Stolberg, erschien in mit Rosen reich gestickter weißer Gaze über bläulich schimmerndem Untergewand. Prinzessin Friedrich Leopold, in lichten Farben des Haares und des Teints der kaiserlichen Schwester so ähnlich, trug rötlich Gelb mit großen Chiffon-Schleifen, deren eine hinten am Ausschnitt mit einem fast birngroßen Smaragd befestigt war. Die tief in die Stirn geschobene Tiara der hohen Frau bestand aus Smaragden und Diamanten. Von vornehmer Einfachheit erschien die Toilette der Prinzessin Heinrich von Preußen, sie bestand aus lachsfarbenem Atlas. Die Herzogin von Albany, der bevorzugte britische Gast unserer diesjährigen Hoffaison, trug Weiß Ihr Schleier war, vom Scheitel ausgehend, wie eine Wolke um den Hals drapiert. Ihre Tochter, Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, welche der Kronprinz besonders in den Rundtänzen oft zur Partnerin wählte, sah im blauen Gewande und dem Schmucke ihrer frischen Jugend reizend aus. Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern geb. Prinzessin von Belgien, König Leopolds sympathische blonde Nichte, war umflossen von silbergesticktem, weißem Atlas. Auch im übrigen war Weiß die unbestritte herrschende Farbe. Die vielen weißen Toiletten, mit Silber gestickt oder von duftigen Silbergeweben überschleiert, und dazu die langen, oft bis zum Knie reichenden und, so malerisch sie sonst wirken, mit der bisherigen Hofetikette eigentlich nicht zu vereinbarenden Hängeärmel aus Chiffon bildeten so etwas wie eine Signatur des Abends. Wunderbar hebt sich mit jedem neuen Winter die Tanzkunst am Berliner Hofe. Es mag wohl kaum ein zweites Kaiser- oder Königsschloß heute wieder geben, in dem mit solcher Akkuratesse und hochentwickelter Grazie getanzt wird. Das kaiserliche Interesse hat hier Tadelloses erzielt: Die Richtung der Kolonnen in Menuett, die der einzelnen Tänzer und Tänzerinnen vorgeschriebenen graziösen Stellungen, das alles dürfte an Gleichmäßigkeit, an Ruhe und Eleganz der Ausführungen kaum zu übertreffen sein. Dem Thron gerade gegenüber, in der Mitte der ersten Kolonne, tanzte der Kronprinz. Seine Tanzkarte? Menuett de la reine: Gräfin Rosie Hohenau, Tochter des Grafen Wilhelm, Alte Francaise: Fräulein v. Esebeck, Tochter des Vize-Oberstallmeisters, eine der graziösesten Tänzerinnen der Berliner Aristokratie. Menuett-Walzer: Gräfin Rosie Hohenau. Gavotte der Kaiserin: Hofdame Gräfin zu Stolberg. Lancier: Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland. Schlußreigen: Gräfin Alice v. Wedel, Tochter des Ober-Hof-Stallmeisters.

Die zertrümmerten Vasen im Museum zu Neapel. Die Zerstörung der bemalten griechischen Vasen im Museum von Neapel, die erst geleugnet wurde, stellt sich jetzt leider als trauriges Faktum heraus. Sie sollten vom Erdgeschoß in den zweiten Stock transportiert werden. Statt sie nun die Treppen vorsichtig hinauf zu tragen, wurden sie in große Körbe gepackt und mit Seilen an ihren neuen Bestimmungsort heraufgezogen. Ein Seil riß und der Korb stürzte auf das Steinpflaster des Hofes, der Inhalt ging in Scherben. Man sagt, daß sich unter den zertrümmerten Vasen auch sehr seltene attische befinden, unersetzbar und von großem Wert.

Gräßliche Bluttat. Italienische Blätter melden aus Catania: In einem Bauernhause bei Tre Castagni fand man die 64jährige Rosa Sciuto ermordet auf. Wie der Augenschein ergab, hatte man sie zuerst gebunden, dann mit dem Kopfe in ein Kohlenbecken gehalten und schließlich durch Schläge mit den Füßen eines zertrümmerten Tisches getötet. Der Verdacht der Täterschaft wurde durch verschiedene schwerwiegende Momente auf die beiden Stiefsöhne der Ermordeten gelenkt.

Menschenraub in Marsala. Mehrere Unbekannte nahmen den reichen Grundbesitzer Cav. Spano, als er von einer seiner Besitzungen nach Marsala zurückkehrte, gefangen und schleppten ihn mit sich fort. Jedenfalls handelt es sich, wie immer in solchen Fällen, um ein bedeutendes Lösegeld.

Entdeckung eines unterirdischen Niagara in der Schweiz. Eine kühne Forschungsexpedition unternahmen kürzlich bewährte Alpinisten, die es zum ersten Male wagten, in die Grotte von Stalden, in der Nähe von Schwyz, einzudringen, ein gefährliches Unternehmen wegen der Fülle reißender Wasser und der Möglichkeit eines jähen Absturzes in die Felsengewölbe. Die Gesellschaft hatte sich mit Lebensmitteln für acht Tage versehen, mit Leitern, 5000 Meter Seilen und Acetylenlampen. So ausgerüstet, blieben sie 48 Stunden in der Unterwelt und wurden bereits für verloren gehalten. Zwischen Abgründen langsam vordringend, entdeckten sie nie geahnte Naturschönheiten, wie märchenhafte Stalaktitenbildungen, die herrlichste Säle geschaffen hatten. Das Großartigste aber sei ein unterirdischer Wasserfall, der an Fülle und überwältigender Schönheit dem Niagara gleichkomme.

Auch ein Grund zum Reisen. Der englische Millionär John K. Hampton reist das ganze Jahr von einem Erdteil zum andern, um stets — frische Erdbeeren essen zu können. Nachdem er sich ein bedeutendes Vermögen erworben hatte, reist er jetzt seit elf Jahren im September von England nach Egypten. Von dort aus durchreist er dann Spanien und Frankreich, so daß er im Juli nach England hinüberreisen kann, in welchem Monat die Erdbeerenzeit dort beginnt. Im August hält er sich in Schottland auf und im September fährt er wieder nach Kairo, wo die Reise wieder von neuem beginnt. Englischer Spleen!

Unglücksfall eines Offiziers. In Itzehoe wurde der Adjutant Leutnant Raecke vom 9. Feldartillerie-Regiment gestern mittag infolge Scheuwerdens seines Pferdes gegen einen Baum geschleudert und am Kopf und Arm schwer verletzt.

Feuersbrunst in Lodz. Die große Spinnerei Max Pastor ist niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrmänner zum Teil schwer verletzt.

Tobsüchtiger Mörder. Der Mörder des deutschen Arztes Dr. Ordenstein in Paris wurde, wie von dort gemeldet wird, von Tobsucht befallen und einem Irrenarzt zur Beobachtung überwiesen.

Von der Erzherzogin Elisabeth. Nach den am Hofe zu München eingetroffenen Nachrichten ist dem „L.-A.“ zufolge der Zustand der Erzherzogin Elisabeth hoffnungslos.

Von einem liebenswürdigen Zug des Kaisers auf dem letzten Hofball erzählt die „Neue politische Korrespondenz“. Einer jungen Damen war, ohne daß sie es bemerkte, beim Tanzen ein Teil der Schleppe abgetreten worden. Da zog der Kaiser, der dies gesehen hatte, aus der Seitentasche seiner Attila — er trug die Uniform seines Leib-Garde-Husaren-Regiments — eine kleine Scheere, winkte einem Adjutanten und ließ durch ihn den Schaden reparieren.

Der Strafantrag im Berliner Kurpfuscher-Prozeß. Der Prozeß wider Nardenkötter und Genossen ist am gestrigen Freitag bis zum Strafantrag des Staatsanwalts gediehen, der die Verurteilung der drei Angeklagten fordert, und zwar: Nardenkötter wegen Betruges zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis, 5000 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust; wegen unlauteren Wettbewerbs 300 Mark Geldstrafe und wegen widerrechtlicher Abgabe von Giften 30 Mark; gegen Dr. Kronheim beantragte der Staatsanwalt wegen Beihülfe zum Betrug ein Jahr Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust und gegen den Apothekenbesitzer Klesper wegen Beihülfe zum unlauteren Wettbewerb 300 Mark Geldstrafe.

Der Verteidiger als Angeklagter. Ein Rechtsanwalt in München war in einer Wechselsteuer-Angelegenheit zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt worden und hatte dagegen Berufung beim Landgericht eingelegt. Da er sich selbst verteidigte, glaubte er bei der Verhandlung in der Robe des Anwalts erscheinen zu dürfen. Vom Vorsitzenden wiederholt aufgefordert, die Robe abzulegen, weigerte sich der Rechtsanwalt, der „Köln. Ztg.“ zufolge, andauernd, was zur Folge hatte, daß zunächst eine Ordnungsstrafe von 50 Mk., dann von 100 Mk. und schließlich eine Haftstrafe von einem Tage über ihn verhängt wurde. Das Ende war, daß die Verhandlung ausgesetzt wurde, bis über die Beschwerde des Angeklagten, der sich selbst zum Verteidiger bestellt hatte, entschieden worden sei.

Die Wurmkrankheit unter den Belegschaften der Ruhrkohlengruben hat einen derartigen Umfang angenommen, daß zahlreiche Krankenhäuser schon überfüllt sind. Im Bochumer Krankenhause befinden sich zur Zeit 400 Wurmkranke. Man geht jetzt dazu über, auf verschiedenen Zechen Baracken zu errichten, in denen die Kranken untergebracht werden sollen. Der Vorstand des Allgemeinen Knappschaftsvereins hat die Grubenvorstände darauf hingewiesen, nur solche Leute aufzunehmen, die durch ärztliches Zeugnis nachweisen können, daß sie wurmfrei sind.

Die „Wiener Zeitung“ wird im August d. Js. das Jubiläum ihres 200jährigen Bestandes begehen. Am 8. August 1703 erschien die erste Nummer des Wiener Diariums, aus dem die „Wiener Zeitung“ hervorgegangen ist. Am Tage des Jubiläums wird eine Festschrift erscheinen, die eine Reihe von Monographien zur Geschichte der „Wiener Zeitung“ aus der Feder hervorragender Fachschriftsteller enthalten soll.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c., Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M 1,— u. 2,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

Niederlagen in Halle:
Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke

Wollene Kleiderstoffe

Neuheiten
für Frühjahr und Sommer 1903.

Höchst beachtenswerte Auswahl solider Fabrikate, moderne Webarten und Muster.

Etamine, Voile, Mousseline, Noppenstoffe, Cheviots, Satins, Covercoat etc.

einfarbig und melierte Farben, Caros und Streifen für Promenaden-, Hauskleider und Blusen.

Sehr billige Preise.

A. Huth & Co.

Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 86 und 87.

Seidenstoffe schwarz glatt u. gem.	Seidenstoffe weiss für Brautkleider	Seidenstoffe farbig für Kleider	Seidenstoffe gemustert für Blusen	Modernste Besätze unübertroffene Auswahl	Futterstoffe für Taillen und Röcke	Morgenkleider Matinées Unterröcke	Blusen in Wolle und Seide	Costumes Kleider-Röcke Reform-Röcke

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1902.

Aktiva.

	M	₰	M	₰
Kassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	715 748	10		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank, Hamburg	126 447	81		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank, Berlin, und anderen ersten Bankhäusern	8 770 335	05	9 612 530	46
Wechsel-Konto			225 355	15
Diskontierte gekündigte Effekten			14 300	—
Effekten-Konto (Hamburg., Preuss., Sächs. und Reichsanleihen; davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M 8 263 400,—)			8 785 399	—
Darlehen auf Hypotheken			395 000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M 381 914 309,69)			393 413 385	64
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig M 27 623,94)			3 834 661	20
Bankgebäude-Konto Hamburg			600 000	—
Bankgebäude-Konto Berlin			500 000	—
Debitoren in laufender Rechnung			528 551	79
		M	417 909 188	24

Passiva.

	M	₰	M	₰
Aktienkapital-Konto			21 000 000	—
Satzungsmässige Reserve			6 000 000	—
Reserve-Konto II, für etwaiges künftiges Pfandbrief-Disagio usw.			4 126 201	75
Hypothekenpfandbriefe				
4 % ige Pfandbriefe	212 585 200	—		
3½ % ige „	164 884 300	—	377 469 500	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			66 079	25
Fällige Koupons unserer Pfandbriefe			4 624 853	68
Dividenden-Konto (Restanten)			2 760	—
Pfandbrief-Agio-Konto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			251 397	80
Vorträge auf Provisions-Konto			756 428	59
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Konto (M 2 028 362,95 übertragen auf Reserve-Konto II)			450 572	04
Vorträge auf Unkosten-Konto			60 000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			535 197	16
Kreditoren in laufender Rechnung			280 908	01
Gewinn- und Verlust-Konto			2 285 285	46
		M	417 909 188	24

Debet. **Gewinn- und Verlust-Konto ultimo Dezember 1902.** **Kredit.**

	M	₰	M	₰
An Pfandbrief-Zinsen			14 047 905	54
„ Beamten-Unterstützungsfonds			60 000	—
„ Unkosten-Konto:				
Saldo des Kontos	506 003	76		
Vortrag auf neue Rechnung	60 000	—		
			566 003	76
Ueberschuss			2 285 285	46
		M	1 695 194	76

	M	₰	M	₰
Per Bilanz-Konto			103 716	63
„ Hypotheken-Zinsen			16 031 436	26
„ Zinsen-Konto			706 680	57
„ Provisions-Konto			117 361	30
		M	16 959 194	76

Hamburg, den 31. Dezember 1902.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:

Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 9. Januar 1903.

H. Augenstr. P. Gales.

Der Jahresbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Pianinos
empfiehlt in großartiger Auswahl
H. Lüders,
Mittelstrasse 9.

Landw. Buchführ. zwecks Steuererkl., 12 Lehrmund. 20 Mk. Off. u. Z. 1. 148 an die Exp. d. Ztg. erb.

Feinschmeckende gelagerte
Zigarren
in allen Preislagen bekommt man immer bei
Franz Reinicke jun.
Zigarren — Zigaretten
en gros u. detail.
Merseburgerstrasse 159.
Größte Auswahl.

Nur diese Woche!!!
Neue, komplette, ungelesene Jahrgänge von Roman-Bibliothek, 1886 bis 1898, à 2,50 Mk., Land u. Meer 89—98, Illustr. Welt 89 bis 98, Gute Stunde 93—1901. Aus fremden Zungen 1895, Für alle Welt 95—1900 à 3 Mk., Fels zum Meer 91—1899 à 4 Mk. Moderne Kunst 5, 10, 11, 12 à 5 Mk. Ferner gelesene Jahrg. 1902 u. früher von Daheim, Romanbibliothek, Berl. illustr. Zeitung, Neues Blatt à 1,50, Gartenlaube, Buch für Alle, Gute Stunde, Illustr. Welt, Fliegende Blätter, Chronik der Zeit, Universum, à 2,00 Mk. Bestell. von 5 Jahrg. an franko.
Ansichtskarten!!!
fünfbl. frisch ausgeführt, 100 Stck. 2 Mk. fort. (2341
Germania, Berlin, Bessellstr. F. 31.

Julius Becker,
Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- und Verkauf von Wertpapieren.

GALA PETER
DIE ERSTE ALLER
Fabrik in VEVEY Schweiz
MILCH-CHOCOLADEN
FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Sprengpulver
sowie
Zündschnur
liefert billigst
R. Schröder Nachf.,
Leipzigerstraße 2.

Hypotheken
auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den constantesten Bedingungen vermittelt.
Darleiher
erhalten kostenlos in Hypotheken-Angelegenheiten jede gewünschte sachgemäße Auskunft.
Für auszuleihende Gelder werden mündelsichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen. (3188
Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Leipzigerstraße).

Sächs. Rentenversicherungsanstalt zu Dresden.
Gegründet 1841.
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sichere und beste Altersversorgung.
Einlagen für das am 1. Februar begonnene 62. Sammeljahr nimmt entgegen die Geschäftsstelle Halle:
Carl Hoffmann, Hermannstraße 3.

Modern eingerichtet Laboratorium.
Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen a. K.
Höhere techn. Lehranstalt. Maschinen- u. Elektroingenieure. Techniker u. Werkmeister.
Staats-Commission.

Repetierbüchsen mit u. ob. Zielfernrohr.
Zielfernrohre Mod. Zeiss, v. Hövel, Fuess bringe auf Kugelgewehre in vollendetster Weise an.
Dreilaufgewehre mit u. ohne Hähne.
Einzellader-Selbstspanner-Revierbüchsen.
Hochfeine Waffen! Beste Fabrikate!
Bitte illustrierte Preislisten gratis u. franko zu verl.
Rich. Schröder Nachf.
Inh.: Walter Uhlig,
Halle a. S., Leipzigerstraße 2.

5te Siebengebirg's
Geld-Lotterie
Ziehung: am 4. März
und folgende Tage.
12,000 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar v. Mark
450,000
Hauptgewinne: Mark
100,000
60,000
40,000
u. s. w.
Lose: Ganze à 4 M. Halbe à 2 M.
Porto u. Liste 30 Pfennig extra.
Berliner Pferde
Lose à 1 M., 11 Lose für 10 M.
Ziehung 24. u. 25. März
Porto u. Liste 20 Pfennig extra.
Graff's Glückskollekte
BERLIN NW.
Perleberger Str. 63.

Mars-Oel,
bestes und reinlichstes Lederfett.
Jeder Schuh wird zuverlässig wasserdicht.
Niederlage:
R. Schröder Nachf.,
Leipzigerstraße 2.

Klavier, tafelf., kräft. Ton, verkauft billig Händelstraße 1.

— Allerteinstes —
Hamburger Kaffeegewürz,
10 Pfd.-Postbeutel 3.60 Mk. franko.
Joh. Hohenberg, Altona-Elbe.
Agenten gesucht. Proben gratis.

Gebrauchtes Pianino
von Feurich, tadellos erhalten.
350 Mark. (2407
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Hundekuchen,
vorzügliches Fabrikat.
R. Schröder Nachf.,
Leipzigerstraße 2.

Infolge baldigen Wegzuges verkaufe ich einen wenig gebr. tadellosen
Jagdwagen, desgl.
ein **Halbverdeck** und **Schlitten** mit Zubehör.
Frau Else Bothfeld,
Rauendorf, Saalkreis,
Station der Bahn Halle-Halberstadt.

Alte Wollsachen
finden Verwendung bei Entnahme von Hausklieder- und Herrenstoffen rc. Alte Seide zu Decken und Portièren. (6328
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Muster einziger bei Frau M. Klause, Spiegelstr. 2 u. Frau L. Auerfurth, Landwehrstraße 21.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
bei Ferd. Haassengier,
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Sicherheits-Seilwinden
zum Aufwinden von Lasten
Einfach!
Praktisch!
Bewährt!

Prospekte gratis.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestr. 2 E.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: Leo Kreitling in Halle a. S., Gr. Steinstr. 75. Theodor Poppe in Artern. Hermann Schmiedt in Bitterfeld. Hermann Börner in Cölleda. Friedrich Hilgenfeldt, Buchhändler in Cönnern. Starckloff & Rathmann in Delitzsch. Carl Krause, Apotheker in Eckartsberga. Gustav Petzold in Eilenburg, Torgauerstr. 27. Gustav Eschenhagen, Stadtrath a. D. in Eisleben. Curt Spiegler in Hettstedt, Wilhelmstr. 11. H. Lucas, Rentner in Bad Kösen, Salinenstr. 19. Julius Meissner in Leipzig, Johannisplatz 12, I. Heinrich Hofmann, Lehrer in Lettewitz b. Wettin. August Sensenhauser in Lützen. Hermann Pfautsch in Merseburg. Oscar Lichtenberg, Apotheker in Mühlberg a. Elbe. A. Vogel in Naumburg a. S. Adolf Schulze in Querfurt, Klosterstr. 219. A. Schander in Sangerhausen, Markt 19. Emil Thinius in Torgau. R. Geleitsmann, Lehrer in Weissenfels, Grüne Gasse 2. Richard Göx in Wiehe, Wilhelmstrasse 144. M. H. Merker in Wittenberg. G. C. Rothe & Sohn in Zeitz.

Realprogymnasium Eilenburg.
Schulanfang am 16. April. Berechtigung wie Gymnasium und Realschule. Geringe Schülerzahl. Gute Pensionen. Anmeldungen, auch schriftliche, nimmt entgegen und Auskunft erteilt
2354] der Direktor **Dr. Redlich.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des Sommerhalbj.: 21. April. Reifezeugn's d. Landwirtschaftsschule (nur Franzöl.) u. d. Realabtlg. (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—I 1jähr. Kursus —: Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule (ohne fremde Sprachen und Berechtigung), Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung Ostern u. Mich. Jede Ausk. d. d. Direktor: Prof. Dr. Kremp.

Gas-Badeöfen
Grösste Special-Fabrik.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID.
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog gratis und franco.

Sparsame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Elfenbein-Seife, Marke „Elefant", von Günther und Haußner-Chemnitz. — In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Überall zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0010

Büttner-Kessel

D. R. P.

per kg Kohle 8½—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.

Kessel
von **80—300** qm
stets vorrätig.

Weitere Specialitäten:
Ueberhitzer
Wasserreiniger
Vorwärmer
Rauchlose Feuerung.

Bester Kessel für grosse Leistung auf kleinem Raum.

Einziger Schnellumlaufkessel.

Rheinische Röhrendampfkesselfabrik

A. Büttner & Co., G. m. b. H.

Uerdingen am Rhein.

Grösste Wasserrohrkesselfabrik Deutschlands.

Generalvertreter für Magdeburg:
Forstreuter, Ingenieurbureau G. m. b. H., Magdeburg.

Drillmaschinen, Hackmaschinen,
Kartoffelkultur-Maschinen

liefert in bewährter Konstruktion
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filialen: **Berlin C., Hannover, Schneidemühl.**

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe

empfiehlt

Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Specialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

Eduard Steyer
Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 ⊛ **Baugeschäft** ⊛ Fernspr. 2851.

Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 **prämiirt mit der goldenen Medaille.**

Fabrikbauten aller Art.

Fabrikschornstein-Bau
(Specialität)
aus rothen und gelben gelochten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bindeverfahren, D. R. G. M. 57628, 71696 u. 94241.

Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebsstörung.

Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Wagenfabrik D. Keil,
Halle a. S., Leipzigerstraße 74

empfiehlt

Luxus- und Wirtschaftswagen

neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.

Instandsetzungen werden gut und schnell ausgeführt.

Chamotte-Fabrik
Gebrüder Baensch, Dölau, Bez. Halle a. S.

Telephon 1137. Geschäftsbegründung 1872. Telephon 1137.

Chamottewaaren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Bedarf und Zeichnungen. **Chamottemörtel,** sachgemäß bereitet, zum Verbrauch fertig — unentbehrlich. **Chamotte-Steine,** hochfeuerfest, div. Marken. Eigene Gruben hochfeuerfeiten **Bennstedter Thones** und hochfeuerfesten **Caolin.**

Offerten mit Probesteinen; Kosten-Anschläge gratis.

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Refer. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13

Düsseldorf 1902 - Gold. Medaille
v. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen
über 75,000 im Gebrauch
HOUBEN'S GASHEIZÖFEN
J. G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Fritz Zirkenbach, Halle a. S.
Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik.

Beim Eintreffen fremder Arbeiter offeriere zu Fabrikpreisen:

Strohsäcke, gut haltbar . . . 0,95 Mk.
Wolldecken, „ „ . . . 2,75 „

Getreidesäcke, Planen, Pferdedecken 2c. wesentlich billiger als von den landwirthschaftlichen Zentral-Verkaufsstellen.

Peruanischer Guano.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehlen wir dem verehrlichen landw. Publikum unsern rohen und aufgeschlossenen

Peru-Guano
„Füllhornmarke".

Füllhornmarke

Der Peru-Guano hat sich seit nunmehr vier Jahrzehnten als sicherster und wirksamster Hilfsdünger bewährt und darf dem Stalldünger als ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Die Erfahrung aller Orten und Zeiten lehrt, dass die Düngung mit Peru-Guano nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ bei allen Getreidearten, Hackfrüchten, beim Gemüsebau u. s. w. die reichsten und besten Ernten liefert und daneben eine andauernde Verbesserung des Bodens bewirkt.

Man hüte sich jedoch vor den neuerdings wieder mehrfach angepriesenen Ersatz-Düngern, deren Billigkeit auf minderwertige Ware zurückzuführen ist und verlange bei Ankauf nur unsere bekannte „Füllhornmarke".

Hamburg, im Januar 1903.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.
PENIG in Sachsen.

Spezial-Fabrik für Transmissionen, Seilantriebe und Schwungräder.

Universal-Reibungskupplung. Patent Lehmann.

Kapselpumpen. Rotationspumpen.

Civilingenieur R. Heynemann-Günther
Vertreter für Thüringen
Erfurt.

Otto Marr, Leipzig,

vereidigter Sachverständiger für Dampf- u. Gaskraftanlagen, wie auch für Centralheizungen.

Tel. 9006. **Ingenieurbureau** Lanesstr. 28.

für Neu- u. Umbau von Krafterzeugungs- u. Uebertragungs- sowie von Fabrik-Einrichtungen.

Der wirksamste Dünger

ist der von den **Centrale Guano-Fabriken in Rotterdam und Düsseldorf direkt importierte, garantirt echte**

Peru-Guano
„Löwenmarke".

Man lasse sich deshalb nicht durch anderweitige Angebote sogenannter Peru-Guanos beeinflussen, sondern verlange ausdrücklich die **„Löwenmarke",** welche vollste Garantie für einen **natürlich hochprozentigen** Peru-Guano bietet.

General-Vertreter in Halle a. S. und Umgegend:
Gebr. Wege in Halle a. S., **Gebr. Wege** in Teutschenthal.

Spiess & Meyer,
früher **Otto Koebke.**

Peru-Guano
„Füllhornmarke"
sowie alle übrigen **Düngemittel** und **Futterartikel** empfehlen billigst zur Frühjahrs-Lieferung in prima Qualitäten unter Gehaltsgarantie (1570

---

5 Tage auf Probe ohne Nachnahme ohne Vorausbezahlung ohne Kaufzwang

senden wir jedem Interessenten **franko** einen **patent.**

Petroleum-Glühlichtbrenner
„Schapirolicht" Modell 1903

Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum.
Passt auf jede Petroleumlampe.
Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf und Zylinder M. 6,50.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

Peru-Guano
„Füllhornmarke"
zu beziehen durch
Louis Fritsch Nachf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0011

MAGGI's Bouillon-Kapseln

à 16 Pfg. für 2 Portionen Kraftbrühe
à 12 Pfg. für 2 Portionen Fleischbrühe

Eine Tasse kommt also auf 8 bezw. 6 Pfg. zu stehen.

sind besser und — weil je 2 Portionen enthaltend — billiger als die gewöhnlichen 10 Pfg.-Kapseln.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln und weise andere Marken zurück.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Sonntag, den 15. Februar 1903.
Nachmittags 4 Uhr kleine Preise:
Die Ehre.
Abends 8½: Schlafwagen-Kontrolleur.
Montag: **Dame von Maxim.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sonntag, d. 15. Februar 1903, nachmittags 3½ Uhr:
28. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen:
Novität! Zum 6. Male: Novität!

Monna Vanna.

Schauspiel in 3 Akten von Maurice Maeterlinck.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.

Personen:

Guido Colona, Kommandant der Besatzung von Pisa	H. Rodius.
Marco Colona, sein Vater	W. Sieg.
Giovanna (Monna Vanna), seine Gemahlin	Ch. v. Schultz.
Prinzivalli, Feldhauptmann im Solde von Florenz	H. Traeger.
Triolulzio, Kommissar der Republik Florenz	Schöndorff.
Torello } Guidos Leutnants	L. Siegner.
Borso } Leutnants	F. Wiese.
Vedir, Prinzivallis Sekretär	Kustermann.
Coelleute, Soldaten, Bauern, Männer und Weiber aus dem Volke u. s. w.	

Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:
149. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.
54. Vorst. außer Farben-Abonn.

Die Zauberflöte.

Gr. Oper in 2 Akten v. Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Regie: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.

Personen:

Sarastro	W. Rabot.
Tamino	F. Giuselli.
Sprecher	R. v. Manoff.
Die Königin d. Nacht	R. v. Boer.
Pamina, ihre Tochter	M. Ekeland.
1. } Dame im Gefolge der Königin	L. Stoll.
2.	M. Crawford.
3.	M. Ulrich.
1. Priester im Tempel	Alfred Tost.
2. } der Weisheit	Theo Raven.
Papageno, ein Vogelfänger	Josef Fanta.
Papagena	M. Dietz.
1. } Knabe	E. Seidel.
2.	A. Hartmann.
3.	
Monostatos, ein Mohr	R. Bötticher.
1. } Geharnischter	Alfred Tost.
2.	Theo Raven.

Priester, Sklaven, Gefolge Sarastros.

Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Montag, d. 16. Februar 1903, abends 7½ Uhr
150. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
55. Vorst. außer Farben-Abonn.
Zum 19. Male:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit einem Vorspiel **„Die Wette um eine Million“**. Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
In Szene gesetzt vom Direktor M. Richards.
Regie: Oberregisseur C. Scholling.
Dirigenten: Die Herren Kapellmeister Schmidt und Wegeleben.
Die Ballet-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest einstudiert.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar 1903.
Leipzig (Neues Theater): Die Afrikanerin. — Montag: Der blinde Passagier.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Boccaccio. Abends: Der blinde Passagier. — Montag: Orpheus in der Unterwelt.
Weimar (Hof-Theater): Der fliegende Holländer.

Aus unserer Stadtküche empfehlen wir in bekannt aparter feinster Ausführung und bester Qualität

Vollständige

Dejeuners
Diners
Soupers,

warme und kalte Einzelgerichte,

sowie fertige Suppen, Ragouts, Fricassee, Timbals von Fisch, Hummer, Caviar, Austern, Pasteten, Majonnaisen, Salat etc. etc.

Billigste Preise.
Prompte Lieferung nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

Zoolog. Garten.

Sonntag, den 15. Februar,
Entree bis mittags 12 Uhr: Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg
Von 12 Uhr ab: Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Nachm. von 3½ Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr 36.

A. Ahlheit. Klavierstimmungen V. Vereinsstraße 2.

Schüler, welche höh. Schulen in guter Familie lieber. Aufnahme. Ueberwach. d. Schularb. Off. unt. U k 7734 an Rudolf Mosse, Halle.

In m. seit 24 Jahren bestehe. **Pensionat** find. j. Mädch. z. Erlerng. d. Haushalt. u. allseitig. Ausbildung freundl. Aufnahme. Halle, Friedrichstr. 41, Frau A. Hülsmann.

Wintergarten.

Sonntag, den 15. Februar cr., abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert, Streich-Musik,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Manofeld'r
Entree 30 Pfg. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. **F. Stade.**

Sport-Hôtel.

Morgen Sonntag, den 15. Febr. cr., abends 8 Uhr:
Gr. Militär-Konzert
mit darauffolgendem **Ball.**
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Mittwoch, den 18. Februar, 5 h. pr.
im Saale des **„Stadtschützenhauses“**

Konzert

des **St. G.-V. Fridericiana,** Sängerschaft i. C. C.
unter Mitwirkung
der Cellovirtuosin Frl. **Guilh. Suggia** aus Oporto und des Konzertsängers Herrn **Pinks** aus Leipzig und unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **C. Zehler.**

Liszt: Der 19. Psalm } für Männerchor und Orchester.
Klughardt: Pilgergesang der Kreuzfahrer }
Cellokonzert v. **Davidoff,** Walters Lied a. d. „Meistersingern“.
Chöre u. Lieder v. **Riedel, Heinrich Hoffmann, Franz, Reinecke, Schubert.**
Numerierte Plätze à 2,50 Mk. } in der Hofbuchhandlung von
Unnumerierte „ à 1,50 „ } **Heinrich Hothan.**

Kaisersäle.
Montag, den 16. Februar, abends 7½ Uhr

5. Philharmonisches Konzert

des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig.

Solist: Karl Scheidemantel,
Kgl. Kammersänger aus Dresden.

Programm: Brahms, Serenade op. 11. Monolog a. d. Oper „Aenn ben von Tharau“ von **Hofmann.** Concerto grosso D-dur von **Händel.** Ouverture „Figaros Hochzeit“ v. **Mozart.** Lieder von **Schumann** und **Rob. Franz.**
Konzertflügel „Blüthner“. Vertreter: **B. Döll,** hier.
Karten numeriert zu Mk. 3,50, 2,50, 2,00, unnumeriert Mk. 1,50. Stehplatz Mk. 1,00 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,
Gr. Steinstr. 14. Fernsprecher 2335.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

(Vereinslokal: Loge zu den fünf Türmen.)
Montag, den 16. Februar, abends 8¼ Uhr:
Vortragsabend
Max Kretzer-Berlin.
Skizzen und Gedichte.
Hierauf zwangloses Beisammensein. Eintrittskarten à 3 Mk. für Nichtmitglieder sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** erhältlich.
Der geschäftsf. Ausschuss.

„Hôtel Prinz Heinrich“, Bernburgerstraße.

Sonntag, den 15. d. Mts.:
Bauerschen Bock, ff. Speckkuchen.
Gebe auch von diesem vorzüglichen Bier in Siphon à Liter 30 Pfg. außer dem Hause ab. (2368

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Heute
Sonnabend, den 14 d. Mts.:
Vorletzte Vorstellung
des außerordentlich großartigen Programms.
Sonntag, den 15. d. Mts., vorm. von 11½—1½ Uhr:
Gr. Frühschoppen-Frei-Konzert.
Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Große Abschieds-Vorstellung.
Heinrich Blank.
4 Mac Governs,
— Antonie Gates, —
Ferry Corwey,
8 Barnetts,
Etelka Nicklas,
Geschw. Dafferty.
Die Reise nach dem Mond
in 30 Verwandlungen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sonntag, den 15. d. Mts., nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
Die letzten 2 großen Vorstellungen d. großartigen Karneval-Programms.
In der Nachm.-Vorstellung:
Jean Clermont mit einem eigens für die Kinderwelt gewählten Programm.
In der Abend-Vorstellung:
Weitzman-Truppe.
The Mackway's.
6 Postillons.
Jean Clermont.
Krönungs-Durbar
in Delhi (Indien).
Die größten Elefanten der Welt im Festzuge.
Und das übrige brillante Karneval-Programm.

Welt-Panorama geöffnet von 2—10 Uhr.
Riviera, Mentone, Aufenthalt der Kronprinzessin von Sachsen.

---

3 D.
20./2. 6½. M. B. Brm.

Königstr. 22. **Pensionat** Königstr. 22.
Schulpfl. Töchter finden bezgl. Aufnahme, gute Pflege. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrerin.
Frau M. Rosch.
● Königstraße 22. ●

Franz Traeger

Telephon No. 500. **Hoflieferant** Gegründet 1878.
Weingrosshandlung,
Rannischestrasse 23 (am Alten Markt).
Beste Bezugsquelle für
Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.
Depôt und Allein-Verkauf der Marke
Henkell Trocken.
Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29

in eigenen Hause,
hat für Ostern noch Stellen frei. (1567
Das **Pensionat** erfreut sich durch elterliche Fürsorge sowie **gewissenhafte Beaufsichtigung** und **Unterstützung** seiner Zöglinge bei den Schularbeiten seit Jahren allgemeinster Anerkennung.
Gefl. Anmeld. erbittet **Max Linde,** Pensionsvorsteher.

Staatlich genehm. **höhere Privatknabenschule** zu Halle a. S., Friedrichstr. 24.
Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Vorschule. Gymnasial- u. Realabteilungen bis Untersek. incl.
Besondere Abteilung für Einj.-Freiwillige.
Fr. Hütter.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt das Schuljahr 1903 am 21. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Direktor Pfeiffer.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbestand:
81 400 Personen und 649 Mill. Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 225 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 161 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen **(Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich** [912
42% Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**
Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0012

Die Große Landwirtschaftswoche.

— Berlin, 13. Februar.

Der Verein der Stärkeinteressenten

hielt am Donnerstag seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers v. Freier-Hoppenrade ab. Aus dem Jahresberichte, den Professor Dr. Saare-Berlin gab, sei hervorgehoben, daß die deutsche Stärkeverkaufsgenossenschaft, die unter Mitwirkung des Vereins gegründet worden ist, im vergangenen Jahre recht gute Erfolge gehabt hat. — Ueber die Reinigung der Abwässer, für die Stärkeindustrie eine sehr wichtige Frage, hat der Minister bekanntlich neue verschärfende Bestimmungen erlassen. Professor Dr. Saare nahm dazu Stellung durch folgende Leitsätze: 1. Ein Verfahren, die Abwässer der Stärkefabrikation zu reinigen, daß sie für die Fische ganz unschädlich sind, gibt es nicht. 2. Zu empfehlen ist eine sehr große Verdünnung mit reinem Wasser, und zwar fordern die Biologen jetzt eine solche von 1 : 1000. 3. Wo eine derartige Verdünnung nicht möglich ist, empfiehlt sich Rieselung auf möglichst große Flächen. 4. Eine Reinigung der Abwässer mit Kalk, wie sie von den Behörden häufig gefordert wird, ist nicht gut, kann sogar für die Fische sehr gefährlich werden. 5. Eine Behandlung der Abwässer mit schwefliger Säure ist sehr gefährlich, da schweflige Säure ein starkes Fischgift ist. — In der Besprechung nahm auch Kommerzienrat Dr. Holtz, Vorsitzender des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie, das Wort, der in der Abwässerfrage durchaus Hand in Hand geht mit dem Verein der Stärkeinteressenten. Man hat eine bekannte Autorität, den Professor Dr. Weigelt-Berlin, zur Untersuchung schwieriger Fälle und zur Begutachtung gewonnen. Den Bericht über die wirtschaftliche Lage des Gewerbes erstatteten Direktor Bergmann-Friedland i. M. und Dr. Behrend. Infolge der ungünstigen Maiernte in Amerika konnten die Amerikaner die niedrigen Weltmarktspreise nicht noch mehr unterbieten, sodaß die deutsche Stärkeindustrie eine außerordentlich große Steigerung ihrer Ausfuhr erlebte. Es wurden nämlich 705 849 D.-Ztr. gegen 381 885 D.-Ztr. im Vorjahre ausgeführt. Im bevorstehenden Sommer dürfte sich daher für diese Industrie ein großer Nutzen ergeben. Mit großer Genugtuung wies Herr Behrend auf die jetzt gewonnene Möglichkeit des Trocknens der Kartoffel hin und knüpfte daran eine erfreuliche Perspektive für die Zukunft.

Der Verein der Spiritusfabrikanten

im Deutschen Reiche hielt am Freitag bei gewohnt zahlreichem Besuche im „Englischen Hause" in der Mohrenstraße seine 61. Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers v. Graß (Klanin), Mitglied des Herrenhauses, ab. Wiederum waren viele Vertreter der Regierung erschienen: für den Reichskanzler Geh. Rat v. Günther, aus dem preußischen Landwirtschaftsministerium, dessen Chef Minister v. Podbielski für eine spätere Stunde sein Erscheinen zugesagt hatte: Unterstaatssekretär Gerstenberg, Geh. Rat Kapp, aus dem Reichsschatzamt Geh. Rat Professor Dr. v. Buchka und Geh. Rat Koreuber, aus dem Finanzministerium Geh. Ober-Finanzrat Jaeßen. Außerdem war eine Reihe von Vertretern fremder Regierungen erschienen, so aus Rußland, aus Schweden-Norwegen und Oesterreich-Ungarn. Der Vorsitzende begrüßte diese Herren noch besonders. Dann begannen die Beratungen. Der Ausschuß wurde durch Zuruf wiedergewählt. Dieser Ausschuß wird — da der Verein jetzt eingetragen ist — in einer Sitzung unmittelbar nach Schluß der Hauptversammlung zur Vorstandswahl zusammentreten. Der Geschäftsführer, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Delbrück erstattete den Bericht über die Arbeiten des vergangenen Jahres.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Canena (Saalkr.), 13. Febr. (25jähriges Jubiläum.) Auf eine 25jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zum Kriegervereine Dieskau, zu welchem Kameraden aus den Ortschaften Dieskau, Bruckdorf, Canena, Zwintschöna gehören, kann Kamerad Preßler von hier jetzt zurückblicken. Der Verein gedenkt dem Jubilar zu seinem Ehrentage eine besondere Ovation zu bereiten und ihn durch ein Geschenk zu erfreuen. Der Verein ist gleich nach dem Feldzuge 1870/71 ins Leben gerufen worden, sodaß bereits vor sieben Jahren sein 25jähriges Stiftungsfest stattfand, zu welchem ihm von Sr. Majestät eine Fahnenschleife geschenkt wurde, die Herr Landrat v. Werder feierlich überreichte.

g. Zwintschöna (Saalkr.), 13. Febr. (Münzenfund.) Bei den Planierungsarbeiten auf den hiesigen Bruchfeldern wurde von den dabei beschäftigten Leuten ein Münzenfund gemacht. Das Fundobjekt soll wertvoll sein.

d. Groitsch (bei Teicha, Saalkreis), 13. Febr. (Plötzlicher Tod.) Die hier zu kurzem Besuch bei ihrem Bruder, Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher B., weilende verehelichte Gutsbesitzer Henriette Schaaf aus Möstich wurde plötzlich von einer Gehirnentzündung befallen, welcher Krankheit sie in ganz kurzer Zeit erlag. Die Verstorbene stand im 42. Lebensjahre und lebte in glücklicher Ehe.

s. Bretleben, 12. Febr. (Acetylen-Anlage.) Seit kurzem hat eine Erfurter Firma im hiesigen Bahnhofs-Restaurant eine Acetylen-Anlage aufgestellt. Auch das gegenüber liegende Bahnhofsgebäude soll Acetylenlicht erhalten.

d. Sennewitz (Saalkr.), 13. Febr. (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte drangen Diebe durch Loslösung des Kittes und Herausnehmen einer Fensterscheibe in das zu ebener Erde belegene Zimmer der Carl Heinrich'schen Gastwirtschaft hierselbst, stiegen gerner durch ein kleines, nur 30 cm hohes und 42 cm breites Fensterchen in die angrenzende Küche und entwendeten hier mehrere Pfund Kaffee, eine Flasche Arak, eine Flasche Rum, acht Kisten Zigarren sowie 500 Stück lose Zigarren, sechs Kartenspiele und fünf Kinderwindeln. Außerdem nahmen die Diebe einen in der Gaststube hängenden Regulator im Werte von 20 Mk. mit. Die Einbrecher haben ein kleines weißes Stearinlicht am Tatorte zurückgelassen. Trotz der eifrigen Nachforschungen sind sie bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen.

— **Delitzsch**, 13. Februar. (Reichstagskandidatur.) In der gemeinsamen Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei, freis. Vereinigung und freis. Volkspartei im Wahlkreise Delitzsch-Bitterfeld, welche gestern abend im „Schwan" hierselbst stattfand, wurde beschlossen, Herrn Rechtsanwalt Dr. Martin in Leipzig als Kandidaten für den Reichstag aufzustellen. Der Genannte nahm die Kandidatur an. Dr. Martin bekennt sich zur freis. Vereinigung. So stehen sich also in unserem Wahlkreise drei Kandidaten gegenüber. Von den Konservativen und einem Teil der Nationalliberalen ist bekanntlich Herr Gruben- und Rittergutsbesitzer Bauermeister-Deutsche Grube bei Bitterfeld, von den Sozialdemokraten Redakteur Weißmann-Halle aufgestellt worden. Ob der Bund der Landwirte noch mit einer Sonderkandidatur hervortritt, wie in Aussicht gestellt worden ist, bleibt abzuwarten.

— **Weißenfels**, 13. Febr. (Ueberfall. — Selbstmord.) In Zeit sind zwischen Weißenfels und Markwerben verschiedene Ueberfälle auf Mädchen vorgekommen. Es gelang dem Gendarmeriewachtmeister Mod, in der Nacht zum Montag einen solchen gewalttätigen Burschen auf frischer Tat zu ertappen. Ein junges Mädchen ging vom „Deutschen Kaiser" nach der Salpeterhütte zu; ihm wurde unterwegs von dem rohen Patron aufgelauert, welcher nach einigen vergeblichen Angriffen auf das Mädchen ihm von den 20 bis 25 Meter über der Straße gelegenen Weinbergen herab einen 1½ Pfund schweren Stein auf den Kopf warf, so daß die Bebauernswerte eine schwere Verletzung davontrug. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Bereits am anderen Morgen gelang es, den Täter zu ermitteln. — Gestern Nachmittag erschoß sich in seiner Wohnung der 56jährige Handarbeiter Kutzner. Er litt an einem unheilbaren Lungenleiden.

— **Zeitz**, 13. Febr. (Zur Reichstagswahl) wird den „Zeitzer N. N." aus Weißenfels geschrieben, daß der Kandidat der Kartellparteien, Herr Rittergutsbesitzer Dippe auf Plotha, die Annahme einer Kandidatur für die bevorstehende Reichstagswahl abgelehnt habe.

— **Steigra**, 14. Febr. (Der Saatmarkt) findet in bekannter Weise Donnerstag, den 26. (nicht Mittwoch, den 25.) Februar d. Js., von 11 Uhr vormittags ab im Vogel'schen Gasthofe zu Carsdorf statt.

— **Eisleben**, 14. Febr. (Landgericht?) Im Landtage fagte am gestrigen Freitag unser Abgeordneter Herr Dr. Arendt (freik.): Ich halte auch bei den Landgerichten eine Dezentralisierung für angebracht. Das Landgericht in Halle z. B. muß entlastet werden; es ist der ausgedehnteste Landgerichtsbezirk in der Provinz Sachsen; dafür könnte vielleicht im Anschluß an die Strafkammer in Eisleben dort ein Landgericht errichtet werden. Die Aufhebung von Amtsgerichten wird meine Zustimmung nicht finden, ich bin aber stets bereit, für die Errichtung neuer Amtsgerichte einzutreten. Es soll z. B. geplant sein, das Amtsgericht in Wippra aufzuheben. Der Justizminister Dr. Schönstedt erwiderte vorläufig inbezug auf das Landgerichtsprojekt nichts, hob dagegen hervor, daß der Plan, das Amtsgericht in Wippra aufzuheben, aufgegeben worden sei. Das ist jedenfalls den Bemühungen des Herrn Dr. Arendt mit zu danken.

— **Wernigerode**, 13. Febr. (Unglücksfall.) Das 7jährige Söhnchen des Registrators Homuth passierte gestern das Leinthuth'sche Baugeschäft, dessen Tor ausgehoben war, weil Langholz eingefahren wurde. Plötzlich warf der heftige Sturm den Torflügel um und zerschmetterte dem Jungen das eine Bein.

— **Erfurt**, 13. Febr. (Reichskanzler Graf Bülow) hat M. Petersiem's Blumengärtnerei in Erfurt zur hunderttausendsten Sendung innerhalb 12 Monaten in einem Schreiben seine Anerkennung ausgesprochen. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Ein Zeichen deutscher Arbeit und deutschen Fleißes in der weltberühmten Blumenstadt Erfurt."

— **Walkenried**, 12. Febr. (Amtsrat Schmid †.) Gestern verstarb nach längerem Leiden der Amtsrat G. Schmid. Er gehörte der Kreisversammlung seit Bestehen derselben an und bekleidete seit längeren Jahren das Amt des Vorsitzenden. Vor allem gebührt ihm aber das Verdienst, daß durch seine unausgesetzten Bestrebungen die Rindviehzucht im Harze einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat. S. bekleidete außer dem Amte des Vorsitzenden der Kommission zur Verbesserung der Viehzucht noch verschiedene andere Ehrenämter.

— **Roßla**, 13. Februar. (Sparkassengründung.) Am Montag ist für Roßla und einen Umkreis von 20 km eine Spar- und Darlehnskasse E. G. m. b. H. gegründet worden. Der Hauptzweck dieser Gründung ist, zur Abhilfe von Notständen vornehmlich kleineren Gewerbetreibenden und Landwirten gegen Sicherheiten Darlehne zu mäßigen Preisen zu gewähren und denselben Konten auf laufende Rechnung einzuräumen. Die gegründete Kasse ist der Genossenschaftsbank in Halle angeschlossen, welche vom Staate mehrere Millionen Mark Zuschuß zu niedrigem Zinsfuß erhalten hat, um diese Sache zu unterstützen.

— **Aken**, 13. Februar. (Verbrannt.) Durch unvorsichtige Hantierung mit einem Spirituskapparat zog sich der Getreidehändler Koch so schwere Verletzungen zu, daß er verstorben ist.

— **Halberstadt**, 13. Febr. (Zur Reichstagsersatzwahl.) Im 8. Magdeburgischen Reichstagswahlkreis Oschersleben-Halberstadt wird, wie wir schon andeuteten, seitens der Nationalliberalen der Reichstagsabgeordnete Rimpau wieder kandidieren.

— **Stadtfurt**, 12. Febr. (Unwetter.) Bei heftigem Sturm, der an Stärke stets zunehmen schien, entlud sich heute abend gegen ¾10 Uhr hier ein Gewitter mit Blitz und Donner und starken Schnee- und Hagelfall.

— **Eickendorf**, 13. Februar. (Zum angeblichen Morde.) Wie dem „Schönebg. Tagebl." anderweitig mitgeteilt wird, soll die Nachricht von dem Auffinden von Revolver und Geld bei einem Aufseher den Tatsachen nicht entsprechen.

— **Magdeburg**, 13. Febr. (Ein Großfeuer,) bei dem mehrere Personen gefährdet waren und in Sicherheit gebracht werden mußten, entstand, wie wir der „Magd. Ztg." entnehmen, in der Nacht zum Freitag morgens gegen 4 Uhr im Dachgeschoß des an der Ecke der Kleinen Marktstraße belegenen Grundstücks Stephansbrücke Nr. 34. Beim Eintreffen der Hauptwache der Feuerwehr stand ein großer Teil des Dachgeschosses in hellen Flammen; aus sämtlichen Fenstern drangen bereits die Flammen oder dichter Rauch hervor. Dem die Wache führenden Brandinspektor wurde sofort gemeldet, daß sich im Dachgeschoß noch mehrere Menschen befanden; er ließ in der kleinen Marktstraße sofort die große Maschinenleiter nach dem Dache aufrichten. Von den vier bei dem Schneidermeister Schellhammer beschäftigten und in drei Bodenkammern schlafenden Personen hatten sich bereits die drei Gesellen durch die Bodentreppe und die Fenster nach dem Dache hin geflüchtet und konnten ohne weiteres, die Leiter benutzend, auf die Straße hinunersteigen. Die vierte Person, der Lehrling Eberhard Stephan, wurde von dem in die mit dichtem Rauch angefüllte Kammer eindringenden Oberfeuerwehrmann in bewußtlosem Zustande halb auf seinem Bette liegend vorgefunden und sofort durch das Fenster nach dem Dache gebracht. Von hier aus wurde er mittelst des Rutschklobens in das oberste Wohngeschoß hinabgelassen, wo sofort Wiederbelebungsversuche durch Einflößen von Sauerstoff vorgenommen wurden. Die Versuche waren mit Erfolg gekrönt, der Betäubte wurde zum vollen Bewußtsein zurückgebracht, aber doch dem städtischen Krankenhause zugeführt. Nach Aussage der Gesellen soll der schwerhörige Lehrling trotz allen Rufens nicht zu erwecken gewesen sein. Nachdem die Menschen in Sicherheit gebracht waren, wurde dem Feuer energisch zu Leibe gegangen und es gelang, dieses auf die vorgefundene Ausdehnung zu beschränken. Ein Teil der Bodenkammern sind vom Feuer vollständig verschont geblieben. Die Ursache der Entstehung ließ sich nicht ermitteln.

— **Bernburg**, 12. Febr. (Der Gas-Konkurrenzkampf) in unserer Stadt ist jetzt auf der ganzen Linie eröffnet. Nachdem kürzlich der Magistrat bekannt gemacht hatte, daß die Stadt beabsichtige, das Gas aus der im August d. J. zu eröffnenden neuen städtischen Gasanstalt zu demselben Preise wie die Privatanstalt abzugeben, selbst wurden diese den Preis herabsetzen sollte, erklärt jetzt die Verwaltung der bestehenden Gasanstalt, die Neue Gas-Aktiengesellschaft, sie versichte sich, das Gas stets mindestens 5 % billiger zu liefern, als es die städtische Gasanstalt liefert. Wenn der Konkurrenzkampf so weiter geht, dann bekommen die Konsumenten das Gas schließlich noch umsonst!

— **Rudolstadt**, 13. Febr. (Ernennung.) Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat den Chef des Fürstlichen Gendarmerie-Corps Major Otto von Trotta gen. Treyden und den Landrat Karl von Baumbach hier zu Fürstlichen Kammerherren ernannt.

— **Greiz**, 13. Febr. (Eine große Aufregung) hat sich der Altstadtbewohner bemächtigt, nachdem den großen Bränden der letzten Zeit gestern Abend schon wieder einer gefolgt ist, von dem mit Sicherheit anzunehmen ist, daß er durch vorsätzliche Brandstiftung entstanden ist. Gegenüber den Brandruinen der Marktstraße brach auf dem Boden des Fleischermeister Matzschen Hauses Feuer aus. Es waren Hobel- und Sägespäne in Brand geraten. Durch die starke Rauchentwicklung wurde der Türmer aufmerksam, man alarmirte die Feuerwehr, die jedoch nicht in Tätigkeit zu treten brauchte, da die Hausbewohner das Feuer erstickt hatten. Die Sägespäne waren mit Petroleum getränkt. Wäre das Feuer in der Nacht ausgekommen, dann wäre es bei dem herrschenden Sturme auch um die rechte Marktstraßenseite geschehen gewesen. In der letzten Zeit, seit Ende Oktober, sind hier nicht weniger als 26 Häuser abgebrannt.

Gera, 12. Febr. (Zum Aerztestreik) wird uns vom Verband der Aerzte Deutschlands geschrieben: Die zu gestern Abend veranstaltete Mitgliederversammlung der Textil-Betriebs-Krankenkasse war wiederum sehr stark besucht, auch die streikenden Aerzte kamen zum Worte. Gegen die Ausführungen dieser, daß der Kassenvorstand sich eines Vertragsbruches schuldig gemacht hätte, erhob sich kein Widerspruch mehr, obwohl die Partei des Vorstandes sehr stark vertreten war. Die Annahme einer Resolution zu Gunsten der Aerzte wurde dadurch verhindert, daß ein Vorstandsmitglied die Auflösung der Versammlung provozierte.

— **Coburg**, 13. Febr. (Mandatsniederlegung.) Der Landtagsabgeordnete Strecker, Bürgermeister von Rodach, ließ der dortigen Stadtverordnetenversammlung die Mitteilung zugehen, daß er sein Mandat als Abgeordneter des Coburger Spezialland tags niederzulegen gedenke.

Personalnachrichten.

— **Vakanzenliste höherer Kommunalstellen.** Telgte i. Westf. April Assistenzarzt für das St. Rochus-Hospital. Heil- und Pflegeanstalt für weibliche Irre. 1500 Mk. und freie Station. (Bewerbungen an den Vorstand.) — Konitz. 1. April Stadtsekretär. 1500—2400 Mk. (An den Magistrat.) — Krefeld. Herbst 1903 Oberlehrer an der Oberrealschule. Bezüge wie an Staatsanstalten. (Oberbürgermeister.) — Mülheim a. Ruhr. 1. April Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule. 2700—3000 Mk. (Bewerbungen an Direktor Ed. Meyer.) — Rüttenscheid. 1. April Oberlehrer am Progymnasium. Gehalt wie an Staatsanstalten einschl. V. Nachtrag. (Bürgermeister Hilb.) — Quedlinburg. 1. Juli Lehrer an der Knaben-Mittelschule. 1400 Mk. und neun Alterszulagen von je 170 Mk. (Meldungen bis 20. Febr. an die Schuldeputation.) — Sonneberg (S.-M.). Fachlehrer für Turnen und Zeichenunterricht an der städtischen Bürgerschule. (Unter Angabe der Gehaltsansprüche bis 18. Febr. an den Magistrat.) — Stendal. 1. Juli cr. Mittelschullehrer an der Knaben-Mittelschule. 1550 Mk. und 9 × 160 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 360 bezw. 240 Mk. (Bis 1. März an den Rektor.) — Thorn. Zwei Oberlehrer an der mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen höheren Mädchenschule. 2700—5100 Mk. (Magistrat.) — Worms. 1. Mai cr. Oberlehrer an der höheren Mädchenschule. 3800—6000 Mk. (Oberbürgermeister Köhler.) — Zabrze. Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkassen-Rendant. 2400 Mark bis 4200 Mk. (Kreisausschuß, Dr. von Ziller.) — Lauterberg (Harz). Demnächst Bürgermeister. 2000—3000 Mk. — Stolp in Pommern. Stadtrat. 4200—6000 Mk., außerdem 540 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

— Verliehen wurde dem Obermeister Otto Danert zu Lautenthal im Kreise Zellerfeld, dem Obermeister Louis Hubert zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— Wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, bringt der Kaiser der für den 7. März geplanten Huldigungsfahrt des **Deutschen Automobil-Verbandes** in Berlin ein großes Interesse entgegen. Sr. Maj. wird, wie schon kurz gemeldet, die Huldigungsfahrt, auf der Schloßterrasse stehend, abnehmen. Der Herzog von Ratibor wird sodann Sr. Majestät ein vom Maler Kneisz-München künstlerisch ausgeführtes Album sämtlicher Teilnehmer an der Fahrt überreichen. Bis jetzt sind über 200 Wagen aus allen Teilen Deutschlands angemeldet. Der Protektor der Automobilausstellung, Prinz Heinrich von Preußen, wird persönlich dem offiziellen Eröffnungsdiner im „Kaiserhof" beiwohnen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Kronprinz Wilhelm" 12. Febr. nachm. 2 Uhr Lizard passiert. „Hamburg" 13. Febr. v. Penang abgeg. „Zieten" 12. Febr. v. New-York abgeg. „Erlangen" 12. Febr. v. Santos abgeg. „Bonn" 13. Febr. in Bremerhaven angek. „Pfalz" 13. Febr. Las Palmas passiert. „Nedar" 13. Febr. in New-York angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Umbria", v. Ostasien n. Hamburg, 11. Febr. in Singapore angek. „Andalusia", v. Hamburg n. Ostasien, 11. Febr. in Singapore angek. „Ravenna" 12. Febr. 4 nachm. von New-York über Neapel n. Genua abgeg. „Silesia", v. Ostasien nach Hamburg, 12. Febr. Perim pass. „Arabia", v. New-Orleans nach Hamburg, 12. Febr. 10 abends v. Havre abgeg. „G. Ferd. Laeiß", v. Hamburg n. Ostasien, 12. Febr. in Yokohama angekommen. „Allemannia", v. Hamburg n. Westindien, 12. Febr. 2 nachm. Dover passiert. „Sparta" 10. Februar von Maranham nach Hamburg abgegangen. „Hörde" 12. Febr. in Rotterdam angek. „Prinz Adalbert", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 12. Febr. in Bahia angek. „Suevia" 12. Febr. 3 nm., „Patricia" 12. Febr. 12 mitt. a. d. Elbe angek. „Frisia", v. Hamburg n. Westindien, 12. Febr. 9 Uhr 20 Min. vm., „Prinz Waldemar", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 12. Febr. 8 Uhr 20 Min. morg. Curhaven pass.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther „Fornan" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Braut-Ausstattungen. **Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche — Küchenwäsche.**
Eigene Zuschneiderei und Nähstuben. — Tadellose Ausführung.
Kleiderstoffe * Blousenstoffe * Blousen * Costumröcke.
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 17. Februar 1903, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Beratung des Kapitels XIII (Bauwesen) für 1903. 2. Ankauf des Domänengrundstücks und des Amtsgartens in Halle-Giebichenstein. 3. Bau einer Mittelschule Ecke der Tor- und V. Vereinsstraße. 4. Bewertung von Land, welches Stadtgemeinde und Gottesacker-Verwaltung gegenseitig abtreten. 5. Landerwerb zur Richard Wagnerstraße. 6. Herstellung einer Bedürfnisanstalt und eines Polizei-Wachtlokals auf dem neuen Jahrmarktsplatze. 7. Erwerb zweier Grundstücke.

Ausschreibung.

Die **Erdarbeiten** zum Neubau des Bureau- und Werkstattgebäudes Unterplan 12 sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem Zimmer 39 der Hochbauabteilung aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 12. Februar 1903.

Der Stadtbaurat. Genzmer.

Ausschreibung.

Die sämtlichen **Arbeiten und Lieferungen zum Umbau der Schule in Lettewitz** sollen in **öffentlicher Submission** vergeben werden. Angebote sind **bis Sonnabend, den 21. Februar, vormittags 12 Uhr** im Bureau der Kreisbauinspektion I zu Halle a. S., Gödenstraße 15, **einzureichen**, wo auch die Zeichnungen und Bedingungen **von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht** ausliegen und die Angebote, soweit **der Vorrat reicht, zum Preise** von 2 Mk. zu erhalten sind.

Der Königliche Baurat.

Matz.

Am **17., 18., 19. und 20. Februar d. J., vorm. 10 Uhr** sollen auf **Bahnhof Halle 7000 Stück unbrauchbare hölzerne Eisenbahnschwellen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung **verkauft** werden.

Versammlungsort der Käufer:

1. am 17. Februar „Güterbahnhof an der Chemikalienrampe".
2. „ 18. „ „Berliner Brücke am Dienstgebäude II."
3. „ 19. „ „**Berlinerstraße Nr. 18**".
4. „ 20. „ „Raffineriestraße Nr. 22".

Halle a. S., im Februar 1903.

Der Vorstand der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Grundstücks- resp. Baustellen-Verkauf.

Wir **beabsichtigen, das** uns **gehörige**, 31 810 □-Mtr. große Grundstück **Ecke der Dresdener- und Kirchhofstraße** hierselbst im Wege des Meistgebots zu verkaufen und haben hierzu Termin auf

Freitag, den 27. Februar cr., nachmittags 4 Uhr

im **Gasthof „Zur Reichspost"** anberaumt.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner günstigen Lage bezüglich direkten Anschlusses an die Eisenbahn und den Elbe-Verkehr zu industriellen Anlagen und kaufmännischen Unternehmungen; auch zur Erbauung von Wohnhäusern ist die Lage eine bevorzugte. (2372

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin vor Beginn des Ausgebots bekannt gemacht. Jeder Bieter hat eine Bietungskaution von 3000 Mark bar oder in mündelsicheren Werten zu hinterlegen.

Wittenberg, den 12. Februar 1903.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Dr. Quandt.

Bei der **Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., ist eingetragen, daß **Hermann Sack** und **Julius Emicke**, beide in Halle a. S., in den Vorstand gewählt sind.

Halle a. S., den 6. Febr. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers **Hermann Herzer** in Döllnitz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

5. März 1903, vorm. 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte **hier**, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S, den 10. Febr. 1903.

Große, Kanzleirat,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Die Jagdnutzung

der Gemeinde **Paupitzsch**, Kreis Delitzsch, soll **Montag, den 23. Februar, nachm. 2 Uhr** im **Gasthofe** zu **Paupitzsch** auf sechs Jahre **verpachtet** werden. Das **Gesamtareal umfaßt ca. 1500 Mrg.** und hat guten **Anstand** auf **Rehe.** Paupitzsch liegt ca. 7 km von den Stationen Delitzsch, Roitzsch und Bitterfeld entfernt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Jagdliebhaber werden hiermit eingeladen.

Paupitzsch, den 5. Febr. 1903.

Der Gemeindevorstand.

Grundstücks-Verkauf.

Ein in der Nähe des **Garde-Kavallerie-Uebungsplatzes, bei einer Kolonie**, 10 Minuten von der Bahn und 15 Minuten von Chaussee **belegenes**, 300 Morgen **großes** Grundstück, **bestehend aus** Wiesen, Acker und Schonung mit eigener **Jagd, das sich zur Errichtung einer** Wirtschaft **vorzüglich eignet, soll vom** Besitzer **wegen vorgerückten Alters** aus freier **Hand** verkauft werden. **Reflektanten wollen ihre** Adressen **unter Chiffre Z. s. 135** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Holz-Auktion!

Auf **Rittergut Dieskau** am großen Teich sollen **Montag, 16. Februar, vorm. 10 Uhr ca. 6 Haufen Ellernstangen und 100 Haufen Ellern- und Pappeln-Reisholz versteigert** werden. (2141

Rittergut,

nähe **kleiner** Residenzstadt Thüring., Bahnlinie Leipzig—Probstzella, Areal 1111 Morgen (560 Felder, 100 **Wiesen**, 100 Obstplantagen, 280 **Waldung**), schönes **Herrenhaus**, massive Wirtschaftsgebäude, vorzügl. **lebendes** und **totes** Inventar **sofort zu verkaufen.** Agenten bleiben unberücksichtigt. Offerten unter **N. 1111** postlagernd **Gera** (Reuß) erbeten. (2215

Stadtguts-Verkauf.

Das den **Schnapperelle**'schen **Erben** gehörige Stadtgut in Löbejün (Eisenb.-Stat.) **mit** 100 bis 200 Morgen Acker — **über 15 Mk.** Grdst.-Reinertrag pr. Morgen — **nächster** Nähe von Zuckerfabriken — soll verkauft werden. — Näh. durch Stadtrat **Otto Nordmann, Löbejün.** Auch kann ein **Steinbruch preiswert** abgegeben werden. (2402

Ein herrliches

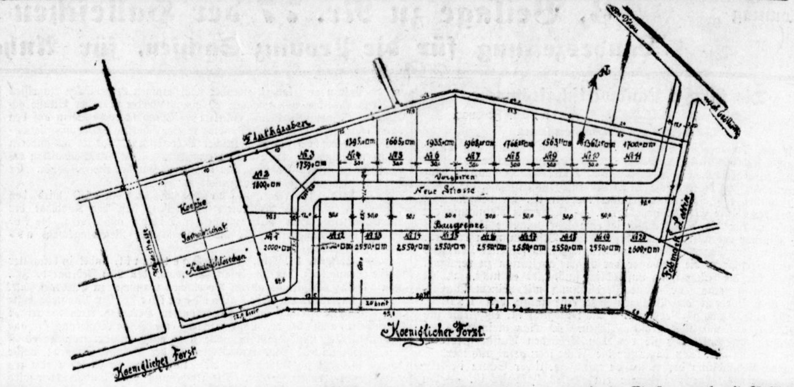
Restaurat.-Grundstück

mitten im Park gelegen, Sommer- und Wintergeschäft, das beste am Platze, jeden Sonntag Tanzvergnügen, im Sommer Sonntags und Donnerstags Konzert, vom Mai bis September Sommerfremde wohnend, bei leidlicher Anzahlung zu **verkaufen. Preis** 132 000 Mk. Offerten unter **Z. f. 050** an die Exped. d. Ztg.

I. u. I. Siegerpreis

Gersten- u. Hopfenausstellung Berlin.
Weld's new burton malting Gerste
50 kg 14 Mk., 100 kg 26 Mk., 500 kg 125 Mk. in Säcken à 0,60 Mk. ab Bahnhof **Lengfeld** (Hessen).

Gottfried Bundschuh.



Villenbaustellen in **Dölau**, direkt am Walde, neben dem Haideschlößchen, an neugebauter Straße, eventl. mit **künstlerisch** angelegten fertigen Nutz- und Ziergärten, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** (2361

Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.

Bauergut mit 140 Mrg. bestem Feld und Wiese, Ia. Gebäude u. Inventar, erbteilungshalber billig zu **verkaufen.**

Fr. Mauer, Halle a. S., Friesenstraße 13, I.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

Arthur Möbius,

Rossschlächterei mit Dampfbetrieb, Halle a. S., Langestr. 21. Fernspr. 1156.

Eine neumilchende

Kuh mit Kalb

verkauft (2289

Frau Wittwe Köster, Zappendorf No. 3

Alte lebende **Feldtauben** kaufen zu **höchsten** Preisen

Krabs & Keller, Halle a. S.

Zuckerrüben-Anbau.

Der Anbau von Zuckerrüben auf **Rittergut Holzdorf** b. Weimar ist **kontraktlich zu vergeben.** Offerten erbittet (2395

die Gutsverwaltung.

Saatkartoffeln,

(auf leichtem Sandboden gebaut). Große Posten von Imperator, Prof. Maercker, Wohltmann, Fürst Bismarck, Up to date, Bruce, Bund der Landwirthe, Hatzfeld, Magn. bon. Frühe: Pauls. Juli, Edelstein, Kaiserkrone, Zwick. Frühe, ovale u. runde Frühblaue, Perle von Erfurt, fr. Rosen, lange, weiße Sechswochen usw.

Preisliste über 40 der besten und ertragreichsten Sorten franko. **Rittergut Sausedlitz** b. **Löbnitz** (Bitterfeld). F. W. Schmidt.

Futterrübensamen!

Eckendorfer Riesenwalzen rot und gelb, garantiert erste Nachz. von Originalsam., echt u. rein, hochkeimfähig, a. bestgeformt. ausgesucht. **Mutterrüb.** gezog. à Ctr. 22 Mk. per Nachn. ab **Gröbers** empfiehlt (1208

Laue, Bennewitz b. Gröbers.

---

800 Ctr.

Zuckerrübensamen,

Ernte 1902, in guter trockner Ware und von vorzüglicher Abstammung zu **verkaufen.**

Off. u. **Z. h. 147** an die **Exped.** d. Ztg. erbeten.

Pferdebohnen

zur **Saat,** prima Ware, à Ctr. 9 Mk. hat abzugeben (2396

Boerl, Rittergut Stedten, Bez. Halle a. S.

Futterrübensamen

auf Abschluß für coulant abnehmende Firmen entweder zu festen Preisen oder zu 25% unter En gros-Katalog vermittelt **spesenfrei**

Otto Just, Aschersleben.

Kutschwagen,

halbverdeckter, sehr **gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. Marienstr. 13, I.**

Stettiner Portland-Cement

„Stern", Halleschen Portland-Cement, Perl-Mais, Futtergerste, Samenhafer, Kleesaaten, Feldsämereien offeriert (2046

A. Büchner, Halle-Trotha.

Bayerische Gangochsen

in reicher Auswahl stehen in unserem

Magerviehdepot Halle a. S.,

Freiimfelderstraße 42, Viehhof.

Zentrale für Viehverwertung,

Viehzentrale.

Suche Gut

in Größe von 200—300 ha mit gutem Boden, günstigen Absatzverhältnissen (Sachsen, Posen, Schlesien bevorzugt), zu sofort oder später zu **kaufen** oder zu **pachten.** Agenten verbeten. Offerten unter **Z. p. 125** an die Exped. dieser Zeitung. [2109

Ed. Poenicke & Co. m.b.H. Baumschulen

Obstbäume

in allen Arten und Formen.

Beerenobststräucher, Erdbeerpflanzen, Clematis, Wilder Wein

Rosen, Rosen, Rosen!

Weinreben, Zierbäume, Ziersträucher, Magnolien (Spezialität).

Linden-Alleebäume!

Verlangen Sie gütigst unsere reichhaltige Preisliste kostenfrei!

Ed. Poenicke & Co., m.b.H.

Baumschulen — Delitzsch Nr. 31

Noë-Sommerweizen,

rot. Schlanstädt. Sommerweiz., pa. Hanna-Gerste

offeriert

F. A. Koch, Kösen a. S.

Ein wertvolles Pferd,

welches mir kürzlich zu Verlust ging, **erhielt** ich von der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden ebenso statutgemäß und zufriedenstellend als meine früheren Schäden ersetzt, was ich behufs Empfehlung gern bekannt gebe.

Belleben, d. 2. Februar 1903.

Rudolf Hoerning, Fabrikbesitzer u. Gutspächter.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Tiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne** jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich als Vertreter der **Sächsischen Viehversicherungsbank in Dresden: Eugen Lippold,** Subdirektor, **Erfurt** und die allenthalben bekannten Agenturen.

☞ Tätige, respektable Vertreter werden von vorstehendem Subdirektor gern angestellt.

Zur (2073

Frühjahrs-Saison

werd. **Neu-Anlagen,** u. instand setzen von **Hausgärten, Obstbaum-** u. **Spargel-Anpflanzungen** sachgemäß ausgeführt.

G. Renneberg,

Landschaftsgärtner,

Charlottenstraße 7.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Unser

Saatmarkt

findet in bekannter Weise

Donnerstag, den 26. (nicht Mittwoch, den 25.) Februar d. J., von 11 Uhr vormittags ab

im Vogel'schen Gasthofe zu Carsdorf

statt. Derselbe erstreckt sich auf

Gerste, Hafer, Sommerweizen, Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Kartoffeln.

Landwirte und Händler, auch Nichtmitglieder, welche gute Saatwaren ausstellen wollen, werden gebeten, die Anmeldungsformulare durch unser Vereinsbureau in Zingst zu beziehen.

Zingst, den 8. Februar 1903.

Das Vereinsdirektorium.

2216] **von Helldorff.**

Rittergutsverkauf.

Das **Rittergut Neuermark** mit **Meierei Bürs, Kreis** Genthin, Eisenbahnstation Schönhausen, geschlossener Besitz von rund **1697 Morgen,** Ertragstaxe 413217,76 Mk., kommt am **20. März 1903, vormittags 10 Uhr beim Amtsgericht Sandau a. E. zum Verkauf.** Die Kleinbahn Schönhausen—Sandau mit Haltestelle beim **Gut Neuermark** kommt voraussichtlich demnächst zur **Ausführung.** (2842

Reflektanten werden gebeten, sich mit der **Städtischen Sparkasse in Erfurt** in Verbindung zu setzen.

Auf dem Längrich'schen Freigute in Schönewerda bei Artern soll am Mittwoch, den 25. Februar ds. Js., von vormittags 9 Uhr ab

sämtliches lebendes und totes Inventar, sowie Stroh- und Futtervorräte

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Besitzer.

Saatgut.

In bestsortierter Beschaffenheit **verkaufe** ich:

Gerste:	**Chevalier, Goldthorpe, Goldfoil, Hanna**	Mk. 220.
	Bayr. Landgerste, vierzeilige Gerste	Mk. 190.
Sommerweizen:	**Galizischer Kolben**	Mk. 220.
	Roter Bordeaux	Mk. 210.
Hafer:	**Probsteier**	Mk. 210.
Erbsen:	**Buxbaum I, Buxbaum II**	Mk. 220
	Viktoria, mit der Hand verlesen	Mk. 300.

Alles per 1000 kg. Bei Abnahme von kleineren Posten per 100 kg 2 Mk. mehr.

Zwiebelsamen, gelbe Zittauer Riesen 50 kg Mk. 225. 1 kg Mk. 5.

Der Versand geschieht in neuen Drellsäcken zum Selbstkostenpreise gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.

Amt Hadmersleben, **A. Dietrich.**

Bahn, Post und Telegraph: Hadmersleben.

Eckendorfer Futterrübensamen,

rote und gelbe Riesen-Walzen, garantiert Nachzucht von Originalsamen.

I. Nachzucht: p. Ctr. 23 Mark rot, 24 Mark **gelb,** Detailpreis 35 Pfg. p. Pfund. — **II. Nachzucht:** p. Ctr. **21 Mark** rot, 22 Mark gelb, Detailpreis 32 Pfg. p. Pfund. (1858

Versandsäcke zum Selbstkostenpreise.

Rittergut Zingst bei Nebra.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302151-13/fragment/page=0014